





Versuch

einer

LITERATUR

der

Sanskrit-Sprache.

St. Petersburg.

1830.

Versuch einer Literatur

DER

SANSKRIT-SPRACHE.

-10

VERSUCH

EINER

LITERATUR

DER

SANSKRIT-SPRACHE.

VON

Friedrich Adelung

Kais. Russ. wirkl. Staatsrath und Ritter, Direktor des Oriental' Instituts bey dem Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, und Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

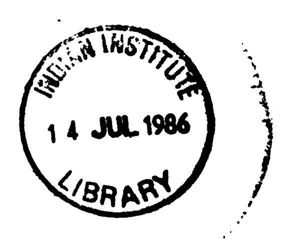
St. Petersburg.

GEDRUCKT BEI KARL KRAY.

1830.

Die Sanskritta-Sprache steht, als letzter Erklärungsgrund, gleichsam am Ende einer ganzen Reihe von Sprachen, und diese Sprachen sind nicht etwa solche, die nur einem Studium angehören, das für praktische Zwecke gewissermassen unfruchtbar gelten kann. Es befinden sich vielmehr unsere Muttersprache und die des classischen Alterthums darunter, also gerade die Quellen unserer heiligsten Gefühle und des schönsten Theils unserer Bildung.

WILHELM VON HUMBOLDT.



ПЕЧАТАТЬ ПОЗВОЛЯЕТСЯ

съ тѣмъ чтобы, по отпечатаніи, представлены были въ Цензурный Комитетъ три Экземпляра. С. Петербургъ, 3 Маія 1829 года.

Цензоръ О. СЕНКОВСКІЙ.

Das Unternehmen, dem gegenwärtiges Werkchen sein Entstehen verdankt, muss bey einem Schriftsteller, der kaum die ersten Elemente der Sprache kennt, von deren Literatur er handelt, so dreist und gewagt erscheinen, dass ich es mir selbst schuldig bin, zur Rechtfertigung desselben einige Zeilen voran zu schicken. Als ich vor funfzehn Jahren, von dem verstorbenen Prof. Vater *aufgefordert, daran ging, mich mit den Vorarbeiten zu einer* Bibliotheca glottica *zu beschäftigen, entwarf ich zugleich den Plan, wie in derselben die Literatur einer jeden Sprache behandelt werden sollte, und kündigte bereits im Jahre* 1820, *in der Vorrede zu meiner* Ueber-

sicht aller bekannten Sprachen [1], *an, dass die* Literatur des Sanskrit *als ein Versuch der Bearbeitung und Ausführung bald nachfolgen sollte. Die Erscheinung dieser Probe ist durch verschiedene Umstände bis jetzt verzögert worden, und unterdessen die Sammlung meiner Materialien zu derselben so angewachsen, dass die vorliegende Schrift kaum mehr als ein Maassstab für das beabsichtigte grössere Werk dienen kann. Andere Beschäftigungen und Dienstverhältnisse haben mich inzwischen auch veranlasst, jenes colossale Unternehmen aufzugeben und es, mit allen dazu gehörigen Vorarbeiten, einem künftigen jüngern und geschicktern Bearbeiter zu überlassen. Da indessen die Zusammenstellung der Literatur des* Sanskrit *schon ziemlich weit vorgerückt war, so glaubte ich sie, als eine Manchem wohl nicht ganz unwillkommene Arbeit, auch unabhängig*

---

1) *Von dieser* Uebersicht *erscheint, so bald es meine übrigen Beschäftigungen erlauben, eine neue, möglichst berichtigte und durch ausserordentlich reiche Beiträge sehr stark vermehrte Ausgabe.*

von jenem grössern Werke, dem sie zunächst ihren Ursprung schuldig ist, vollenden und durch den Druck bekannt machen zu dürfen. Mein einziges Verdienst dabey konnte nur das des fleissigen Sammlers seyn; wenn dieses aber auch nicht besonders hoch anzuschlagen ist, so wird diese Zusammenstellung der reichen Literatur einer der ältesten und merkwürdigsten Sprachen, und die Uebersicht des Eifers und Erfolgs, mit welchem Engländer, Franzosen und Deutsche sie seit Kurzem zum Gegenstande ihrer Forschungen gemacht haben, doch gewiss von jedem Freunde der Sprachenkunde und Geschichte mit billiger Nachsicht aufgenommen werden. Und sicher wird man nicht ohne Ueberraschung sehen, dass in dem kurzen Zeitraume von höchstens 30 Jahren, über eine Sprache, mit welcher sich in ganz Europa gewiss nicht hundert Gelehrte beschäftigen, und die bestimmt nicht von funfzigen unter ihnen genauer gekannt ist, bereits gegen 700 Schriften erschienen sind, und ihre Literatur mit einer so grossen Vorliebe bearbeitet worden ist. So un-

vollkommen daher auch dieser Versuch seyn mag, so wird er doch dazu dienen, eine Lücke in der Bücherkunde dieses Zweiges der Linguistik auszufüllen und spätere Bearbeitungen einzelner Theile der Sanskrit-Literatur zu erleichtern.

INHALT.

I. NAME DER SPRACHE.

Der Name des *Sanskrit* wird sehr verschieden geschrieben und ausgesprochen. Man findet nämlich: *Hanscred*, *Samscredam*, *Samscrudon*, *Samscrudam*, *Samscret*, *Sanscrit*, *Shanscrit*, *Sungskrit* [1]), *Sungskritu*, *Sonskrito*, *Sanscroot*, *Sankrita*, *Sangskrida*.

Das Sanskrit wird in Indien auch *Sura bâni*, *Sura bhâk'hâ* und *Déwa bâni*, die Sprache der himmlischen Regionen, genannt [2]).

Die Jesuiten haben den Namen *Grantham*, auch *Grandam*, *Grandom*, *Granthon* und *Gran-*

1) Am gewöhnlichsten in den zu Serampore gedruckten Büchern nach der frühern Gewohnheit das kurze Sanskrit *a* wie ein kurzes *o*, welches die Engländer durch *u* geben, auszusprechen. Seit Sir *William Jones* und Dr. *Wilkins* ist allgemein angenommen, *Sanskrit* zu schreiben.

2) Nach der Eintheilung der indischen Dichter und Sprachlehrer ist *Sanskrit*, die Sprache der Götter, *Prakrit*, die der guten Genien, *Paisatschi*, die der bösen Dämonen, und *Magadhi*, die der Menschen.

donicum, eingeführt, der, nach *Colebrooke's* Bemerkung, wahrscheinlich aus dem Worte *Grant'ha*, ein Buch, gebildet ist, und also das Sanskrit als eigentliche Sprache der Religionsbücher bezeichnet.

Aus *Grandonicum* ist *Kerendum* gemacht, wie das Sanskrit auch bisweilen genannt wird.

Colebrooke's Dissertation on the Sanscrit and Pracrit Languages. In Asiat. Researches T. VII. p. 199. ff.

Das Sanskrit ist der Tradition nach von Norden nach dem südlichen Indien gekommen, und wird deswegen in Indien auch *Vadamozhi*, die Sprache des Nordens, genannt.

II. BEDEUTUNG DES NAMENS.

Das Wort *Sanscrita* ist zusammengesetzt aus der unzertrennlichen Praeposition *sam* (Lat. col, com, con, cor) und dem Partizipe des Passifs eines Verbums *kri*, machen; *krita*, gemacht, mit dem eingeschobenen Buchstaben *s*, der die Aussprache des vorhergehenden *m* mildert und es zu einem *n* macht. *Samskrita* oder *Sanskrita*

bedeutet überhaupt: mit Kunst gemacht, und von der Sprache gebraucht, gebildet, vollkommen.

Colebrooke's Dissert. on the Sankrit u. s. w. A Grammar of the Sankrita Language by *Wilkins*, p. 1.

III. URSPRUNG DES SANSKRITS.

In dem Werke: »Public disputation of the »Students of the College of Fort William in Ben»gal etc. Calcutta 1814. 4°.« befindet sich eine in Sanskrit geschriebene Abhandlung unter dem Titel: »Es ist wahrscheinlicher, dass das Sans»krit, wie es ist und besteht, ein Mischling ver»schiedener Mundarten, als eine vom Ursprunge »her so reich und künstlich ausgebildete Mutter»sprache ist.«

Colebrooke, in Asiat. Researches, T. VII. p. 199, sagt sehr bestimmt von dem Sanskrit: »It evi»dently derives its origin from a primeval ton»gue, which has been gradually refined, and some »steps of its progress may even now be traced.«

Sir William Jones (Works Vol. I. p. 26 ff.) und *Paullinus a S. Bartholomaeo*, in seiner Schrift:

»De affinitate linguae Samscrdamicae cum Zen»dica,« leiten es aus dem *Zend* ab. S. auch *Heeren's* Ideen, Ausg. 1816. Th. II. S. 401 — 405.

Das Sanskrit scheint wohl eigentlich eine Zwillingsschwester des Zend zu seyn, und nach *Jos. v. Hammer* (Wiener Jahrb. der Liter. 1818, II. S. 275) ist die Verwandtschaft so gross, dass von zehn Zendwörtern sechs oder sieben reines Sanskrit sind. Hieher gehört auch die von *Langlès* in seinen Noten zu der französischen Uebersetzung der Asiatic Researches [5]), T. II. p. 32

---

5) »Recherches Asiatiques, ou Mémoires de la Société éta»blie au Bengale pour faire des recherches sur l'histoire et les »antiquités, les arts, les sciences et la littérature de l'Asie; tra»duits de l'Anglais par *A. Labaume*: revus et augmentés de no»tes, pour la partie orientale, philologique et historique, par Mr. »*Langlès*, et pour la partie des sciences exactes et naturelles, par »MM. *Cuvier*, *Delambre*, *Lamark* et *Olivier*. A Paris de l'Im»primerie Impériale, 1805. 2 Vol. 4°.« Es ist als ein sehr grosser Verlust für die Linguistik anzusehen, dass diese vortreffliche Arbeit nicht weiter fortgesetzt worden ist. Die Ursache führt *Langlès* in seinem Mercure étranger, N° XV. folgendermassen an: »Un ami zélé des lettres, dont le nom sera toujours cher à ceux »qui l'ont connu, l'estimable et infortuné M. *Adrien Duquesnoy*, »conçut le projet de publier une traduction française des Recher»ches Asiatiques. Il pria MM. *Delambre*, *Cuvier*, de *Lamark* et »moi, de revoir la traduction des Mémoires relatifs à l'objet de

aus dem persischen Schriftsteller *Mohammed Fány* angeführte Stelle: »dass in sehr alten Zeiten Per»ser und Indier nur Ein Volk ausmachten, und »einerley Religion, Staatsverfassung, und wahr»scheinlich auch Sprache hatten.«

Diesen Beweis sucht ebenfalls *Othm. Frank* in seiner »Comment. de Persidis lingua et genio« zu führen.

IV. ALTER DER SPRACHE.

Aus allen Untersuchungen über das Sanskrit geht hervor, dass diese Sprache schon in sehr

»nos travaux respectifs; chacun s'empressa de seconder l'auteur »d'un projet aussi honorable et utile. L'impression fut confiée à »l'imprimerie Royale. MM. *Dubois-Laverne* et *Marcel*, directeurs »successifs de ce magnifique établissement, montrèrent un zèle »qu'on ne saurait trop louer; ils me prièrent de diriger la gra»vure des caractères bengalis, oïgours, mongols etc. qui leur man»quaient. Les deux premiers volumes parurent enrichis de lon»gues et nombreuses additions et citations de textes arabes, per»sans, turks, samskrits, mantchoux etc. Un événement lamen»table empêcha la continuation de l'ouvrage. Les deux premiers »volumes imprimés furent presque tous vendus à l'encan, ache»tés par des spéculateurs de licences pour les denrées coloniales, »et jetés à la mer, par suite de cette opération commerciale.« — Habent et sua fata libelli!

frühen Zeiten ihre festen grammatischen Formen erhalten haben müsse. Die in den Asiat. Researches, T. VII. p. 201, aufgestellte und von Q. *Crawfurd* in s. »Researches concerning ancient and »modern India, London 1817. 8°.« T. II. c. 11. wiederholte Behauptung, dass sie nach der Menge ihrer Declinationen und Conjugationen, und der Verwickelung ihrer Regeln nie eigentliche Volkssprache habe seyn können, widerspricht aller Erfahrung von dem Gange der Bildung der Sprachen. Das Sanskrit ist vielmehr gewiss in einem grossen Theile Indiens, besonders in den Ganges-Ländern, und vor allen in *Bahar*, dem Schauplatze so vieler der ältesten indischen Dichtungen, vielleicht als veredelte Volkssprache, einst Landessprache gewesen, und die ältesten Werke der indischen Literatur sind in ihr abgefasst. Auch müssen, nach *Colebrooke*, (Asiat. Res. VII. p. 199) alle Namen der ältesten Städte Indiens aus ihr abgeleitet werden 4). Das Sanskrit kann ferner, mit Ausnahme einiger Gebirgs-Dialekte als die

---

4) So ist z. B. der Name der Stadt *Serampore* eine Zusammenziehung des Sanskritischen »*S'rîrâmapura*«, die Stadt des göttlichen *Râma*.

Mutter aller indischen Sprachen, vom Indus bis an das äusserste Ende von Arakhan, und von Ceylon bis an die chinesische Tatarey angesehen werden. Ja, Hr. *von Hammer* (Wiener Jahrb. d. Liter. 1818. II. S. 275.) sagt: »So weit die etymo»logischen Untersuchungen über die Sanskrit bis»her klare Resultate gegeben, darf dieselbe ganz »gewiss als die Stammmutter aller uns bekannten »Sprachen, welche die Verhältnissbegriffe durch »Flexion bezeichnen, angesehen werden, während »die nord- und west-asiatischen Sprachen, in de»nen die Verhältnissbegriffe bloss durch ange»hängte Partikeln angedeutet werden, zu einer »andern Ursprache als zur Sanskrit hinauf zu lei»ten seyn dürften.«

Nach *Langlès* (Revue Encyclop. 1820. Août, p. 330.) kam es wahrscheinlich aus dem westlichen Asien, vielleicht aus Baktriana, nach Hindostan, und zwar durch die Magier, welche Darius aus dem persischen Reiche vertrieb.

Der Graf *Volney* [5]) nennt das Sanskrit »cette

---

5) In s. »Lettre sur l'Alphabet Phénicien,« in der Revue encycl. Vol. II. Livr. 6. p. 511.

»langue d'un peuple scythe que l'Egyptien même »reconnut pour légitime rival d'antiquité.«

Eine der glänzendsten Perioden dieser Sprache, aber auch vielleicht die letzte, war das Jahrhundert vor dem Anfange unserer Zeitrechnung. Noch jetzt indessen wird das Sanskrit von den gelehrten Hindus studirt, als die Sprache der Wissenschaft und Literatur, als das Mittel, durch welches alle Gesetze, bürgerliche wie gottesdienstliche, ihnen aufbewahret sind.

»On the antiquity and prevalence of the San»scrit language (nach *Halhed*), by *Q. Craw»furd* Esq.« In dessen »Researches concerning »India,« T. II. p. 181 — 183, wo auch die Einwürfe gegen das hohe Alter des Sanskrit angeführt und widerlegt werden.

V. SCHRIFTEN

UEBER DAS SANSKRIT IM ALLGEMEINEN.

La Croze führt in s. Hist. du Christianisme des Indes, T. II. p. 303. ein *tamulisches* Werk, *Divagarum*, an, welches von dem Reichthum und übrigen Vorzügen des *Sanskrit* handelt und im zwölften Jahrhunderte geschrieben ist.

»*Ziegenbalg's* Berichte der dänischen Mis»sionairs. Th. I. S. 116, 429, 627.

Du Pons in den »Lettres édifiantes,» éd. 2, T. XIV.

»Ueber die Shanscrita« von *M. Hissmann.* Im Götting. Mag. 1780. St. V. S. 269 — 293.

»Ueber die Samskrdamische Sprache, vulgo »Samskrit, von *Fr. K. Alter.*« Wien 1799, 8°.

»A Dissertation on the Orthography of Asia»tik Words in Roman Letters, by *W. Jones.*« In Asiat. Res. I. p. 1.

»*Colebrooke's* Dissertation on the Sanscrit and »Pracrit Languages.« In Asiat. Res. VII. p. 199. Eine sehr gehaltreiche Beurtheilung derselben im Monthly Review, 1805, March, p. 265. *Colebrooke's* Abhandlung im Auszuge in »*Vater's* »Proben deutscher Volksmundarten u. s. w.« N° IX. S. 171.

»Mithridates von *J. C. Adelung,*« I. S. 134. ff. IV. S. 54 — 62 und 482 — 485.

»Geschichte der neuern Sprachenkunde von »*Joh. Gottfr. Eichhorn,*« Erste Abth. S. 228 — 256.

»Ueber die Sprache und Weisheit der In»dier, nebst metrischen Uebersetzungen indischer

»Gedichte von *Friedrich Schlegel*,« Heidelberg 1818, 8°. Und dazu: »Notae quaedam necessariae ad prima capita libri primi operis germanici: Ueber die Weisheit u. s. w. der Indier,« in »*Othm. Frank's* Comment. de Persidis lingua »et genio,« Heidelb. 1809. 8°.

»De lingua Sanscrit, Diss. auctore *Frid. Wilh.* »*Eckenstamm.*« Partes III. Lundae 1810. 4°. Pars IV. et V. ibid. 1811. S. »*Othm. Frankii* Chrestom. »Sanskrita,« I. p. XII.

»*Heeren's* Ideen über den Handel, die Poli»tik u. s. w.« Ausg. 1815. II. S. 394. ff.

»Discours sur les avantages, la beauté, la »richesse de la langue Sanskrite, et sur l'utilité »et les agrémens que l'on peut retirer de son »étude. Par M. *A. L. Chézy.*« Im Mag. Encyclop. 1815. Mars, p. 5 — 27. Und die Anzeige desselben von *Silvestre de Sacy* im Moniteur, 1815. N° 23. Englisch übersetzt im Asiatic Journal, 1817, May, p. 433 — 437.

»Ueber das Sanskrit, seinen Zusammenhang »mit den davon ausgehenden ostindischen Spra»chen und sein Verhältniss zum Latein, Persi»schen, Germanischen,« von *J. S. Vater.*« In

dessen »Proben deutscher Volksmundarten u. s. w.« S. 169 — 194.

»On the importance of cultivating a know- »ledge of Sanscrit.« In »*Dr. Wilkin's* Grammar »of the Sanscrita Language.

»Account of the Sanscrit language by *Q.* »*Crawfurd Esq.*« In dessen »Researches concer- »ning the Laws, Manners etc. of ancient and »modern India, London 1817. 8°.« Vol. II. p. 161 — 163 und »Importance of the Sanscrit »language as a Key to every other language.« *Ebend.* p. 236 — 238.

»Von der Schreibung und Aussprache der »Indischen Namen.« In »*Aug. Wilh. v. Schlegel's* »Ind. Bibliothek,« S. 46 — 49. und Heidelb. Jahrb. 1815. N°. 56.

The Hindee Roman Orthoepigraphical Ultimatum; or a systematic discriminative view of Oriental and Occidental visible sounds, on fixed and practical Principles, for speedily acquiring the most accurate Pronunciation of many oriental Languages. By *John Borthwick Gilchrist.* London 1820. 8°.

»Die literarischen Bestrebungen in Indien bis

»zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, oder »Uebersicht über Europa's allmähliche Bekannt»schaft mit der Sanskrit-Literatur bis zum Jahre »1750. Eine Einleitung zu Vorlesungen über die »indische Literatur. Von *N. Nyrup.*« Kopenhagen 1821. 4°.

»Uebersicht sämmtlicher bisher mit und ohne »Uebersetzung durch den Druck bekannt gemach»ter sanskritischer Schriften, Grammatiken, Wör»terbücher u. s. w.« Von dem Prof. *Bernstein.* In der Leipz. Lit. Zeit. 1820. N°. 291.

»Ueber den gegenwärtigen Zustand der in»dischen Philologie, von *A. W. v. Schlegel.*« In dem »Jahrbuche der Preuss. Rhein-Universität,« Bonn 1819, I. Bd. 2tes Heft. Auch einzeln abgedruckt. Französisch in der »Bibliothèque uni»verselle,« 1819, Décembre, p. 349 — 370. und in der »Revue encyclop. 1820.« Derselbe Aufsatz befindet sich auch in *A. W. v. Schlegel's* Indischer Bibliothek, St. 1. S. 1 — 28.

On encouraging the cultivation of the Sungskrita Language among the natives. — In the Friend of India, 1822, Serampore, N°. V. 5.

»Ueber das Sanskrit.« In »*Alex. Murray's*

»History of the European Languages,« Edinburg 1823. 8°. Vol. II. p. 220.

»*Ant. Theod. Hartmann's* biblisch-asiatischer »Wegweiser u. s. w.« Bremen 1823, 8°. S. CLXX—CLXXVII.

»Viāsa. Ueber Philosophie, Mythologie, Li»teratur und Sprache der Hindu. Eine Zeitschrift »von Dr. *Othmar Frank.*« München 1826. 4°.

»Die Urwelt, von *Link.*« S. 162 — 172.

De l'influence de la connaissance du Sanskrit sur l'étude des langues européennes; par M. *F. G. Eichhoff.* — Nouv. Journ. Asiat. 1828. N°. 6. p. 424 — 431.

Des Missionairs *Dr. Christ. Sam. John* († 1 Sept. 1810.) handschriftliche Abhandlungen über die Sanskrit-Sprache besass Prof. *Rüdiger* in Halle, welcher unter dem Titel: »Ueber *Dr. Chr. S.* »*John's* Verdienst um die Indische Gelehrsamkeit« in der »Neuen Geschichte der Evangel. Missions»anstalten u. s. w.« St. XLVI. Halle 1816, S. 525 — 529. Nachricht davon giebt [6]).

---

6) Auf mehreren hohen Schulen in Europa wird jetzt das Sanskrit schon öffentlich gelehrt, namentlich in Deutschland in Berlin, Breslau, Bonn u. a. In Cambridge trägt es der Prof *Sam.*

»Ueber die indischen Studien in Deutsch-»land. — Von *J. G. L. Kosegarten.*« Im Hermes, 1827. XXVIII. B. 2tes Heft. S. 262 — 321.

Bey den Sanskrit-Schriftstellern kommt *Suraseni*, als eine feinere Art des Sanskrits, vor, welches, nach Dr. *Leyden*, mit dem Zend einerley seyn soll. S. »*Vater's* Proben deutscher Volks-»mundarten u. s. w.« S. 216.

VI. WÖRTERBÜCHER.

»Ueber Sanskrit-Wörterbücher und Gramma-»tiken« s. *Colebrooke's* Vorrede zu seiner Ausgabe des *Umuru-Coshu*, und *Wilson* in dem Vorberichte zu seinem Wörterbuche, und aus ihnen *J. S. Vater* in seinen »Proben deutscher Volks-»mundarten u. s. w.« S. 172.

Leed vor, einer der ausgezeichnetsten Linguisten unserer Zeit. Er lehrt das Arabische, Lateinische, Griechische, Hebräische, Syrische, Chaldäische, Samaritanische, Aethiopische, Koptische, Persische, Hindostanische, Malayische, Sanskrit, Bengali, Französische, Deutsche und Italiänische, also 17 Sprachen! Der Abbate *Mezzofante* in Bologna spricht oder versteht bekanntlich 33 Sprachen.

1. Ueber die Wurzel-Wörter des Sanskrits.

Ueber die Wurzelwörter des Sanskrits befindet sich ein Manuskript in dieser Sprache in der Königl. Bibliothek zu Paris, unter dem Titel: »*Kavi Kalpa Druma*,« d. i. Baum des Verlangens des Dichters, von *Bopa Déva* oder *Vopadeva*. S. »Catalogue des Mss. Sanscrits« p. 78. Diesen *Kavikalpadruma* hat *Carey* in seine Sanskrit-Grammatik aufgenommen.

Die Zahl der Wurzelwörter des Sanskrits soll nach *Langlès*, nicht über 10,000 betragen. S. »Catalogue des Mss. Sanscrits« etc. p. 25. Nach *Rosen* beläuft sie sich nur auf etwa 2350 oder, strenge genommen, noch auf viel weniger.

»*Srí Dhátumanjarí. By Kasináthá.* The Radicals of the Sanskrita Language, (by *Charles Wilkins*).« London 1815. 4°.

»Ueber die Wurzeln des Sanskrits« s. »*Bopp's* ausführliches Lehrgebäude der Sanskrita Sprache.« I. S. 71 — 83.

»Uebersicht der Hauptbedeutungen der Radical-Wörter in den europäischen Sprachen und im Persischen und Sanskrit,« in »*Alex. Murray's*

»History of the European Languages, Edinburg »1823,« Vol. I. p. 229—254.

»Corporis radicum Sanscritarum prolusio. »Auctore *Frid. Rosen.*« Berolini 1826. '8°. — Analysirt von *Eugène Burnouf, fils*, im Journ. Asiat. IX. p. 374.

Radices Sanscritae. Illustratas edidit *Fridericus Rosen.* Berolini 1827. gr. 8°. Eine ausführliche Beurtheilung dieses Werks, von *P. von Bohlen,* findet man in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, Berlin 1828. N°. 9—12.

2. Aeltere Wörterbücher.

Die ältesten Sanskrit-Wörterbücher hiessen *Nama parajana.* Sie wurden verdrängt durch das *Amrakoscha*, oder *Ameracasha*, der Schatz des *Amara,* ein Wörterbuch in Versen, nach Ordnung der Gegenstände, mit zahlreichen Commentaren.

Nach *Wilson's* (Vorrede zu s. Wörterbuche) und *W. Ward's* (»Account of the History of the Hindoos) Angaben gab es überhaupt 76 alte Sanskrit-Wörterbücher von denen mehrere älter

sind als das *Amaracosha*, dessen Verfasser, *Amer-Sinh* oder *Amara-Singa*, der unsterbliche Löwe, an dem glänzenden Hofe des *Vicramadhitias* († 56 J. v. Chr.) lebte [7]. *S. H. Wilson* in der Vorr. zu s. Wörterbuche.

»Amarasinha, seu Dictionarii Samscrudamici »Sectio I. de Coelo, ex tribus ineditis codicibus »indicis Mss. curante *P. Paulino a S. Bartholo-»maeo* [8], Carmelita discalceato, LL. Orient. prae-»lectore, missionum asiaticarum syndico etc. »Romae 1798. 4. typis congreg. de propag. fide, »*XII.* u. *60 S.*« Enthält nur den ersten Abschnitt von Gott und dem Himmel, mit vielen Stellen, oder Reihen von Versen, des Originals.

Vollständig erschien dieses Wörterbuch später durch *Colebrooke* unter folgendem Titel:

---

7) *Benthley* (Asiat. Res. VII. 6.) sucht zu beweisen, dass *Vicramadhitias*, so wie *Amara Singa*, erst im zehnten oder eilften Jahrhunderte unserer Zeitrechnung lebten.

8) »Der österreichische Carmelit *Paulinus a Sancto Bartho-»lomeo*, mit dem Geburtsnamen *J. Ph. Wessdin*, berühmter »Missionair in Ostindien und einer der ersten Gelehrten in der »Sanscrit-Litteratur, von *E. Th. Hohler.*« In dem Neuen Archiv für Geschichte, Staatenkunde, Literatur und Kunst, Wien 1829. N° 8.

»*Umuru-Coshu*, or a Dictionary of the Sans-»crit Language, by *Umuru-Singhu*, with an »English Interpretation, Annotations and alpha-»betical index, by *H. T. Colebrooke*. Serampoor, »printed at the Mission press,« 1803, 4. 1808, 4. und wieder abgedruckt London, 1811. 4°. ebend. 1813. 4. In Dêwa-Nagarj Schrift gedruckt. Diese Ausgabe enthält etwa 10,000 Wurzelwörter und erklärt in 17 Abschnitten die Namen der Götter, Menschen, Gestirne, Elemente u. s. w. 9) »Table alphabétique pour *l'Amara Cosha* publié »par M. *Colebrooke*, par M. *Jules Klaproth*,« in dessen Table alphabétiquc du Journal Asiatique, Paris 1829. 8. p. 105—111.

Eine ausführliche Beschreibung des Werks von *Amara-Sinha* findet man in »*Q. Crawfurd's* »Researches of ancient and modern India,« und in dem »Catalogue des Mss. Sanscrits,« p. 23—26, wo auch andere handschriftliche Wörterbücher angeführt werden, z. B. eins unter dem Titel:

---

9) Der *P. Paulinus* weicht in seiner Meinung über den Titel und das Alter dieses Wörterbuchs durchaus von der jetzt allgemein angenommenen der englischen Gelehrten ab.

Viswa-Prâkasa, d. i. die erleuchtete Welt, von *Maheswara*. Dort beschreibt *Langlès* auch p. 76. einen handschriftlichen Commentar über den *Amara-Sinha*, von *Nayan Ananda Déwa*.

Eilf Commentare zu diesem grossen Werke führt *Wilson* in der Vorrede zu seinem Wörterbuche, und vier andere *Ward* in s. »Account of »the History etc. of the Hindoos, II. p. 474 ff. an.

Man sehe ferner über dieses Wörterbuch *W. Ward* in s. angef. Werke, p. 576. *A. W. v. Schlegel* im ersten Hefte der Indischen Bibliothek, S. 12 und *Colebrooke* in Asiat. Res. T. VII. p. 214. und in der Vorrede s. Ausgabe.

»*Hema-Tschandra-Kosha*, or the Vocabu»lary of *Héma-Tschandra*, Calcutta 1807. 8º.« 1818. 8. 1).

»The *Umuru-Kôshu, Trikândusheshu, Me»dinee* and *Haravulee*, four original Vocabularies »*Nagree* Charakter. Printed 1807 at the Shun»skrit Press at Khizurpoor near Calcutta, 8.«

---

1) Der *Koscha* des *Hematschandra* ist wichtig für die Terminologie der *Dschaina's*, so wie der *Koscha* des *Amarasinha* für die der *Buddhaisten*.

»Four Sanscrit Vocabularics; the *Amaraco-* »*sha, Tricànda Sésha, Háráválì,* and *Médini* »*Cara,* Published by *H. T. Colebrooke* Esq. Cal- »cutta 1818. 8.

Diese fünf ältern Wörterbücher [2]), nämlich *Hoima*, von *Hema Tschandra*; *Amara Kosha*, von *Amara-Singa*; *Trikanda-Shesha* und *Haravali*, von *Purushottumu*, und *Medini* [3]), von denen einige theils als Auszüge, theils als Ergänzungen des *Amera-Kosha* anzusehen sind [4]), erschienen nur in der Ursprache abgedruckt.

Zu den Supplementen dieses Wörterbuches muss man auch noch rechnen: *Ecacshara*, ein Werk des eben erwähnten *Purushottumu*; *Dharanicosha*, und Werke von *Helayudla, Vachesputi* und anderen.

---

2) Deren hier angeführte englische Titel aus »*Th. Roebuck's* »Annals of the College of Fort William,« p. 32. 33. entlehnt sind. S. auch »Catalogue de la Bibl. de Mr. *Langlès*,« p. 116. N° 1005.

3) S. »*Will. Ward* View of the History, Litterature and »Mythologie of the Hindoos,« T. I. p. 577.

4) S. »*Colebrooke* on Sanscrit and Pracrit,« in Asiat. Res. VII. p. 218. und »*Wilson's* Sanscrit Dictionary.« Pref. p. XXVII.

Amara-Sataka, Ghata Karparam, Sanskrit Calcutta 1818. 8.

»*Divirupa-Kosha*,« ein Wörterbuch der Homonymen, in *Dewanagari*-Schrift, ist handschriftlich auf der Königl. Bibliothek in Copenhagen. Ebendaselbst befindet sich auch eine handschriftliche Wörter-Sammlung unter dem Titel: *Sarasvata*, und eine andere von *Gada Sinha*, *Nanarthadaanimanjari* überschrieben. S. »Dansk »Litter. Tidende for 1819,« p. 124.

3. Neuere Wörterbücher.

»*Jajadewa*,« bloss in Sanskrit abgedruckt in Calcutta, 68 S. in längl. 8. Ist nach *Will. Ward* (»View of the History etc.« I. p. 584) eine kurze Abhandlung zur Aufklärung schwieriger Stellen und Ausdrücke in ältern Schriftstellern.

Ein Verzeichniss von 419 Pflanzen-Namen in Sanskrit, von *Will. Jones*, in den »Dissertations relating to the history and antiquities of »Asia,« London 1798, 8. T. IV. p. 234—238.

Fleming's Catalogue of Indian Medicinal

Plants and Drugs, with their Names in the Hindustani and Sanskrit Languages. Calcutta 1825. 8.

»Dictionary on Mohammedan Law, Bengal »revenue Terms, Shanscrit, Hindoo and other »words used in the East-Indies, with full ex»planations. By S. *Rousseau.*« London 1802. 8.

»Shanscrit and Hindoo Dictionary. By *S.* »*Rousseau.*« London 1812. 4.

»A Dictionary, Sanscrit and English; trans»lated, amended and elarged, from an original »compilation, prepared by learned natives *for* »the college of Fort William, by *Horace Hayman* »*Wilson,* Secretary of the Asiatic Society.« Calcutta 1819, gr. in 4. — Ist, wie auch der Titel schon sagt, nicht sowohl eigene Arbeit, als vielmehr Zusammenstellung der besten ältern Wörterbücher, zusammengetragen von *Raghumani Bhattâ Tscharja,* und von *Wilson* berichtigt, geordnet und ins Englische übersetzt. S. Die Rezension dieses Wörterbuches, von *Bopp*, in den Götting. gel. Anz. 1821. St. 36. und »Indische »Bibliothek von *A. W. v. Schlegel,* I. 3. S. 295 — 364. II. 1. S. 2 — 11.

»A Sungscrit Vocabulary, containing the nouns, adjectives, verbs and indeclinable particles, most frequently occurring in the Sungscrit language, arranged in a grammatical order, with an explanation in bengalee and english, by *William Yates.* Calcutta 1820. 8. — Table alphabétique pour le Vocabulaire Sanskrit de M. *Yates,* par M. *Jules Klaproth,* in dessen Table alphabétique du Journal Asiatique, Paris 1829. 8. p. 112—135.

Sabda Kalpa Druma, Sanskrit Wörterbuch von *Rada Canta Deb,* wovon der erste Theil in Calcutta 1828. erschienen ist. S. Asiat. Journ. XXV, 497.

»San sifan man meng han sti yao, ou Recueil nécessaire de mots Sanscrits, Tangutains, »Mandshous, Mongols, par Mr. *Abel-Rémusat.*« Nach einem in China gedruckten Polyglotten-Wörterbuche. In den »Fundgruben des Orients,« T. IV. 3. S. 183.

»Vocabularium Malabarico-Samscrdamico-»Lusitanum, auctore *P. Joan. Em. Hanxleden.*« Befindet sich handschriftlich in der Bibliothek der Propaganda in Rom.

Anquetil du Perron hinterliess ebenfalls ein handschriftliches Sanskrit-Wörterbuch. S. »Magasin Encyclop.« An V. Vol. I. p. 241.

Die Königl. Asiat. Gesellschaft in London besitzt ein in neuern Zeiten zusammengetragenes Sanskrit-Wörterbuch, welches den Titel führt: *Sabda Calpa Druma*, [5] und die Wörter durch das Bengalische erklärt. S. Asiat. Journ. 1828. April, p. 481.

An Original Dictionary Sanscrit and English, by *Alex. Hamilton* — befindet sich handschriftlich bey den Buchhändlern *Howell* & *Steward* in London. S. Oriental Catalogue, for 1827. Suppl. p. 102. Im Journal Asiat. Mai, 1825. p. 319. zeigte der General *Boisserolle* an, dass er ein Wörterbuch und eine Grammatik der Sanskrit-Sprache herauszugeben Willens sey, wozu er neue Typen habe schneiden lassen, von denen er eine, sehr hübsche, Probe giebt. So viel ich weiss, ist indessen bis jetzt nichts davon erschienen.

Glossarium Sanscritum. Auct. *Fr. Bopp.* Fascic. I. Berolini 1829. 4.

---

5) S. oben S. 23.

VII. SPRACHLEHREN.

Eine ausführliche Uebersicht der Geschichte der indischen Grammatiken giebt *Colebrooke* in den Asiat. Res. VII. p. 202. ff. [6]).

Ein Verzeichniss der in der Königl. Bibliothek zu Paris befindlichen handschriftlichen Sanskrit-Grammatiken von indischen Verfassern findet man in dem »Catalogue des Mss. San»scrits« p. 27. 67. 68. 72. 75. 77. 84—87.

»*Notice of the* principal grammarians of the »Sanscrit language, by *Q. Crawfurd* Esq.« In dessen »Researches concerning ancient and mo-

6) *Wilh. von Humboldt* (Jahrb. für wissenschaftl. Kritik, 1829. N° 73. S. 580.) sagt von dem merkwürdigen grammatischen Baue des Sanskrits: »Keine uns bekannte Sprache des Erdbodens »hat in dem Grade, als das Sanskrit, das Geheimniss besessen, die »mit keinem Sachbegriff vergleichbare grammatische Idee an For»men zu heften, welche durch einfache und engverbundene Ne»benlaute das oft selbst Lautveränderungen erfahrende Grund»wort, indem es sich in seinem Wesen immer gleich bleibt, in »der grössesten Mannigfaltigkeit der Gestaltung erscheinen lassen; »keine hat durch die innige euphonische Verschmelzung der Ele»mente dieser Beugungen so genau passende Symbole für die »Form des Begriffes geschaffen.«

dern India,« London 1817, 8. Vol. I. p. 163 — 176.

Die Sanskrit-Sprachlehren werden hier ebenfalls, wie die Wörterbücher, in *ältere*, indische, und *neuere*, eingetheilt.

1. Ältere Sprachlehren.

Die Grammatiken, *Vyákarana*, werden in der Sanskrit-Literatur zu der Abtheilung der *Augas* gerechnet. Sie gehören gewissermassen zu den heiligen Schriften, unter denen sie ihren Plaz gleich nach den *Vedas* einnehmen.

Ueber die Sanskrit-Grammatiken der Brahmanen s. *Du Pons* in den »Lettres édifiantes,« éd. 2. T. XIV. p. 67. *Paulinus a. S. Bartholomaeo* in *Vyàcarana*, p. 14. und Asiat. Researches, T. VI. p. 119. ff. französ. Uebers. T. I. p. 369. und 377.

Die ältesten Grammatiken heissen *Máheshwara*, *Aendra* und *Tschandra*, nach Gottheiten, denen sie zugeschrieben werden.

Die berühmteste aber ist *Siddhánta-Kaumudi* von *Panini*, welcher in Indien der Vater

der Grammatik genannt wird. Sein Alter reicht so weit hinauf, dass er unter den fabelhaften Helden der *Purana's*, oder indischen Göttersagen, eine Rolle spielt. Der Name ist eigentlich patronymisch und zeigt einen Abkömmling *Panin's* an. Die indischen Legenden machen ihn zum Enkel von *Dévala*, einem von der Gottheit inspirirten Gesetzgeber. Dieses hohen Alters ungeachtet nennt die Sanskrit Literatur doch noch frühere Grammatiker als ihn, und *Panini* selbst führt *Sacalya*, *Gargya*, *Casyapa*, *Galava*, *Sacatayana* und andere als seine Vorgänger an.

Panini's Werk besteht aus 3996 *Sutra's*, oder kurzen zum Theil sehr dunklen grammatischen Aphorismen.

Eine sehr lehrreiche Beurtheilung und Erklärung des *Paninischen* Systems und seiner Vorzüge findet man in »*Q. Crawfurd's* Researches» Vol. II. p. 163 — 166.

Patanjali, ein Weiser des indischen Alterthums, schrieb einen weitläuftigen Commentar über *Panini's* Werk unter dem Titel: *Maha Bashya* oder *Mahabhashya*. S. »*Crawfurd's* Researches, Vol. II. p. 167. ff. *C'aatavána*, *Catyayana*

oder *Cattijana*, ein im Geruche der Heiligkeit stehender Gesetzgeber, verbesserte ihn in seinen Anmerkungen, *Wartias* genannt, und diese Verbesserungen brachte *Bhartrihari* in Gedächtnissverse, welche *Carica* heissen. Von der Grammatik des *Panini*, so wie von den beiden genannten Commentaren, besitzt die Königl. Gesellschaft zu London Abschriften, die ihr *Sir William Jones* verehrt hat..

»*Casica Writti*,« ein sehr geachteter Commentar über *Panini*, von *Varanasi*, erschien 1800 zu Serampoor in *Dewanagari* - Lettern gedruckt, aber bloss der Sanskrit Text, ohne Uebersetzung noch Noten.

Die grossen Commentare über *Panini's* Werk hatten immer noch viele Dunkelheiten unerklärt gelassen, über welche wieder mehrere neuere indische Grammatiker schrieben. Die bekanntesten Werke darunter sind von *Caiyata* aus Kaschmyr, und *Padamanjari*, von *Haràdatta Misra*. S. *Crawfurd's* Researches, Vol. II. p. 168.

»The Grammatical *Sootras* or aphorisms of »*Pánini* with selections from various Commen»tators, Calcutta 1809, 2 Vol. 8.« In Nagari-

Schrift. So ist der Titel dieses ganz im Sanskrit Originale abgedruckten Werkes ins Englische übersetzt in »*Th. Roebuck's* Annals of the College »of Fort William,« Calcutta 1819, Anh. p. 32.

»*Pánini Sùtra Vrittri:* the Grammatical »Aphorisms of *Panini*, with a Commentary in »Sanscrit. Published by *H. T. Colebrooke* Esq.« Calcutta. 2 Vol. 8.

Eine Bearbeitung des Werks von *Panini* für Anfänger gab bereits vor mehreren Jahrhunderten *Râmatschandra* in seinem *Pracrya Camudi* 7), und eine spätere *Bhahtodschi Dikschita* (*Bhuttoju Deekschitu*) unter dem Titel: *Sidd'hanta Kaumudi,* so wie zu seinem eigenen Werke einen ausführlichen Commentar betitelt: *Pranta Menorama.* Ein anderes Werk ähnlichen Inhalts ist von diesem Verfasser bekannt unter dem Namen: *Sabda Caustubha.*

»The *Sidd'hanta Kaumudi,* a Grammar con»formable to the System of *Panini* by *Bhattoji* »*Dikshita.* Calcutta 1812. 4. In *Nagari*-Schrift.

---

7) S. *Crawfurd* Researches on India, Vol. II. p. 168.

Herausgegeben von *Bâburâm Pandit*, Besitzer und Vorsteher der Sanskrit-Druckerey.

Von diesen beiden Werken erschienen mehrere Abkürzungen, unter welchen *Madhia Kaumudi* und *Madhia Menorama* das meiste Ansehen haben.

»The *Laghu Kaumudi*, a Sanscrit Grammar. »Calcutta 1826. 12. 1828.

Nach *Panini* ist der berühmteste Grammatiker *Vopadeda*, dessen Werk *Mugabad'ha*, oder *Mugda-Bodha*, nach dem Plane des *Kaumudi* bearbeitet ist. Diess Werk ist vorzüglich in Bengalen gebräuchlich. Es enthält in 1100 *Sutra's*, oder kurzen grammatischen Regeln, die von einem Commentar, *Vrith* genannt, begleitet sind, alles, was einer, der die Sprache kennen lernen will, zu wissen nöthig hat. S. »*Colebrooke* on »the Sanscrit and Pracrit Languages,« in Asiat. Res. T. VII. p. 213. und »Catalogue des Mss. »Sanscrits« p. 84. wo man auch p. 85. einen Commentar desselben von *Râmâna Atcharia* angeführt findet unter dem Titel: *Mugdabôdhatika*. Man kennt überhaupt acht Erläuterungen dieses Werks.

»The *Mugdha Bòdha*, a Grammar by *Vopa* »*deva*, Serampoor 1807. 12.« In Bengali-Schrift. Calcutta, 1826. 12. Dewanagari Charakter.

»The Sungskrit Grammar, called *Moogdboodha*, »by *Vopa Deva*. Serampoor 1817. kl. 8.« S. »Catal. de la Bibl. de Mr. *Langlès*,« p. 116. N°. 999.

»The *Mugdabodha*, or Sanscrit Grammar of »*Vopaveda* in the Devanagari character. Calcutta, »1826. 12. 1828.

Carey hat *Vopadeva's* Werk zu Serampoor in zwey Bänden herausgegeben, und *Forster* ins Englische übersetzt und mit Paradigmen und einer Abhandlung über die Wurzelwörter des Sanskrit begleitet. Der Titel ist: »A Translation of »the *Mugdabodah* a celebrated treatise on San»scrit Grammar, by *G. H. Forster*, Calcutta »1810. 4.«

Viakarana, oder die Grammatik, handelt von der Bildung der einfachen und zusammengesetzten Wörter der Sanskrit-Sprache, von ihren Veränderungen, und der Art, sie gehörig auszusprechen.

Die Königl. Bibliothek in Copenhagen besitzt einen handschriftlichen Commentar über das

Mugdabodah in Sanskrit-Sprache, von *Padmanabhadatta*, mit Bengali-Schrift, unter dem Titel: »*Subadhini.*« S. »Dansk Litter. Tidende for »1819,« p. 122.

»*Vira Metrodaya*, a Sanscrit Grammar, Calcutta 1815. 4.«

»The *Rhattā Kavya*, a Sanscrit poëm illustrative of Grammar, with a Commentary. Calcutta 1826. 8. und 1828.« Der Verfasser ist *Bhartri-Hari;* sein Gedicht giebt in 22 Gesängen Regeln über Grammatik und Rhetorik; der Stoff dazu ist aus der Geschichte des *Rama* genommen.

»*Sabadasacti Prakarika*, tractatus argumenti »grammatici.« Handschriftlich in der Königl. Bibliothek zu Copenhagen. S. »Dansk Litter. Tidende, for 1819.« p. 122.

Noch andere berühmte Grammatiken sind: »*Sâraswata*,« mit dem Commentare »*Chandrica*,« »*Sankiptasâra*«, »*Kalâpa*« u.s.w. Ueberhaupt kennt man 126 besondere Werke der ältern indischen Literatur über die Sanskrit-Grammatik, unter denen sich 93 Abhandlungen über verschiedene Theile derselben befinden.

2. Neuere Sprachlehren.

»Ueber die Grammatik der Sanskrit-Sprache,« s. Götting. gel. Anz. 1780 S. 692.

»*Sidharubam*, seu Grammatica Samscrdamica, »cui accedit dissertatio historico-critica in lin»guam Samscrdamicam vulgo *Samscret* dictam, »in qua hujus linguae existentia, origo, prae»stantia, antiquitas, extensio, maternitas osten»ditur, libri aliqui in ea exarata recensentur, et »simul aliquae antiquissimae gentilium orationes »liturgicae paucis attinguntur et explicantur, »auctore *Fr. Paullino a S. Bartholomaeo.* Romae »1790. 4. In typogr. congreg. de propag. fide.« S. Götting. gel. Anz. 1796. S. 1658 — 1664.

»*Vyacarana*, seu locupletissima Samscrda»micae linguae institutio, in usum fidei praeco»num in India orientali, et virorum litteratorum »in Europa adornata a *Paullino a S. Bartholo»maeo*, Carmelita discalceato. Romae 1804. 4. In »Typogr. congreg. de propag. fide.«

Der Verfasser dieser beiden Grammatiken war ein Deutscher und hiess eigentlich *Wesdin.* Er war von 1776 — 1789 Missionär auf der Küste

von Malabar und starb 1805 in Rom [8]). *Anquetil du Perron*, in der französischen Uebersetzung der Reisen des *Frà Paolino*, Dr. *Leyden* in Asiat. Res. T. X. p. 279. und Prof. *Chézy*, im Moniteur, 1810, N°. 146. suchen seine Kenntniss des Sanskrit verdächtig zu machen. Was er davon den Arbeiten seines Gehülfen, des *P. Hanxleden*, verdankt, hat er selbst an mehrern Stellen seines »Systema brahmanicum,« z. B. p. 2. 64. 109. u. a. dankbar anerkannt. Uebrigens würde es heut zu Tage wohl schwerlich mehr der Mühe lohnen, die Sprachlehren des *Frà Paolino* zu studiren, da die neuern gründlichen Arbeiten englischer und deutscher Gelehrten sie völlig entbehrlich machen, und die von ihm gebrauchte Schrift nicht einmal der eigentliche Charakter des Sanskrit ist. Ausführliche Würdigung und Beurtheilungen dieser Werke findet man in den Götting. gel. Anz. 1805, N°. 145, in dem Moniteur 1810, N° 146, in *Wilson's* Vorrede zu seinem Sanskrit-Wörterbuche, und in *Schlegel's* Indischer Bibl. I. S. 9.

---

8) S. oben S. 17. Note 8.

»A Grammar of the Sungskrit Language, »composed from the works of the most esteemed »Grammarians; to which are added examples »for the exercise of the students, and a complete »list of the *dhatoos* or roots. By *William Carey*, »Teacher of the Sungscrit, Bengalee and Mah»ratta Languages in the College of Fort William. »Serampoor printed at the Mission Press 1806, »2 Vol. gr. 4. Calcutta 1808. 4. London 1813. 4.« Nach Originalwerken bearbeitet und noch immer sehr geschätzt.

»*An Essay on the* principles of Sanscrit Gram»mar with tables of inflexions, by *H. P. Forster* »Esq. Senior Merchant of the Bengal Establish»ment. Calcutta. 1810. 4. Vol. I.« *Forster's* Werk hat das Verdienst, früher als alle übrigen, von Europäern verfasste Sanskrit-Grammatiken, geschrieben zu seyn; es erschien aber erst in dem genannten Jahre. Die Fortsetzung ist durch den im Jahre 1815 erfolgten Tod des Verf. unterbrochen worden. Eine ausführliche Anzeige dieser Grammatik, von *Bopp*, findet man in den Heidelberg. Jahrb. 1818. N°. 30.

»A Dissertation on Sanscrit Roots, by *H. G.*

»*Forster*,« in dessen Uebersetzung von »*Mugda*-»*bodah*, a celebrate treatise on Sanscrit Grammar, »Calcutta 1810 4.« 9).

Im J. 1810 erschien zu Calcutta eine »voll-»ständige Grammatik der Sanskrit-Sprache von »einem katholischen Missionär zu Siram.«

»A Grammar of the Sanscrit Language. By »*H. T. Colebrooke* Esq. Vol. the first. Calcutta, »printed at the hon. Compagny's Press, 1805, *fol.* »London 1815. fol. Calcutta 1825, fol.« In der Vorrede giebt der Vf. ein Verzeichniss von mehr als hundert Sanskrit Werken und *Abhandlungen* über die Grammatik.

»A Grammar of the Sanskrĭta Language, by *Charles Wilkins*, LL. D. F. R. S. London 1808, 4. 1813, 4. 1815, 4.« *Wilkins* war der erste Gelehrte in Europa, welcher Sanskrit erlernte, so wie sein Werk das erste ist, welches in Alt-Indischer Sprache in unserm Welttheile gedruckt wurde. Diese Sprachlehre ist vorzüglich wegen der darin herrschenden Ordnung schätzbar, obgleich die von ihm beobachtete Methode der in-

---

9) S. oben S. 31.

dischen Grammatiken den Gebrauch für einen Europäer immer nicht ganz leicht macht. Eine ausführliche Beurtheilung der ersten Ausgabe, von *Chézy*, findet man im Moniteur, 1810, N° 146. S. auch Götting. gel. Anz. 1815. St. 113.

»Terms of Sanscrit Grammar, with the refe»rences to the *Wilkin's* Grammar. London (1815) »in 4.«

»Sungskrit Grammar with examples for the »exercise of the Student. London 1813. 4.«

»A Grammar of the Sunskrit language. On a »*new plan. By William Yates.* Calcutta 1820. 8. »S. Classical Journal,« N°. XLVI. p. 413 ff. Nachtheilig beurtheilt in der Ind. Bibl. II. 1. S. 11 ff.

»*W. S. Majewsky* o Slawianach i ich pobraty»masch. Warschau 1816. 8.« Th. I. Ueber die Sanskritsprache, die Darstellung ihrer Grammatik, Tafel der Schriftcharaktere, kurzes Wörterbuch u. s. w. Grösstentheils noch aus *Paulinus a S. Bartholomaeo* entlehnt.

»Institutiones ad fundamenta veteris linguae »Indicae, quae Sanscrita dicitur, auctore *Em. Fr.* »*Car. Rosenmüller.* Lipsiae 1818. 4.

Grammatica Sanscrita, nunc primum in Ger-

mania edidit *Othmarus Frank.* Wirceburgi et Lipsiae 1823. 4. Mit mehrern lithogr. Tafeln. S. Jenaische Allg. Lit. Zeit. 1827. N°. 199.

»Ausführliches Lehrgebäude der San-krita »Sprache, von *Friedr. Bopp.* Berlin 1824. gr. 4°.« Erstes Heft, Zweites Heft, 1825. Drittes Heft, 1827. Von diesem allgemein als höchst vortrefflich anerkannten Werke findet man eine ausführliche Beurtheilung, von *Burnouf* fils, im Journal Asiatique, Cah. 33, p. 298—314. 36. p. 359—372. S. auch Ergänz. Bl. zur Jen. Allg. Lit. Zeit. 1826. N°. 28. 29.

Elements of the Sanscrit Language, or an easy Guide to the indian tongues; by *W. Price.* London 1827. 4.

»Tabulae quaedam ad orthographiam et gram»maticam linguae Sanscritae spectantes.« In »*Othm. Frankii* Chrestomathia Sanskrita, Monaci »1821. 4.«

»Analyse grammaticale, en anglais, du com»mencement de l'ouvrage sanscrit intitulé: *Hi»topadesa.* In 4.« V. »Catal. de la Bibl. de Mr. »*Langlès,* p. 117. N°. 1008.«

Hieher gehört auch folgendes Werk von *Le-*

bedeff, ob es gleich wenig Gründliches über das Sanskrit enthält:

»A Grammar of the pure and mixed East »Indian Dialects with Dialogues affixed spoken in »all the eastern countries, methodically arranged »at Calcutta, according to the Brahmeniam Sy»stem of the Shamscrit Language. Comprehen»ding litteral explanations of the compound »Works, and circumlocutory phrases, necessary »for the attainment of the idiom of that lan»guage etc. together with a Samscrit Alphabet; »*and several specimens* of Oriental Poetry, pu»blished in the Asiatic Researches. By *Herasim* »*Lebedeff.* London 1801. 4. [1]).

1) S. Mithridates IV. S. 59 — 61. Der kenntnissreiche Verf. der »Uebersicht der orientalischen Literatur im brittischen In»dien,« welche sich in der Leipz. Lit. Zeitung, 1817. N°. 72. befindet, fällt S. 574. über *Lebedeff's* Werk folgendes Urtheil: »Dieses Buch enthält fast nichts von dem, was der lange Titel »verspricht, denn die gegebenen Regeln sind nur auf das ver»derbte Mohrische anwendbar; die Gedichte sind in der benga»lischen Mundart, und selbst der Tadel von *Sir W. Jones's* »Rechtschreibung der indischen Wörter ist nicht gegründet, weil »er sich an die ältere klassische Aussprache des zu Mattra und »Agra gesprochenen *Breidsch*-Dialekts hielt.« S. auch »Asiat·

»Grammatica Granthamica [2]) seu Samscrda»mica.« Ein Auszug aus dem *Sidharŭbam*, von dem Missionär *Joh. Ernst Hanxleden*, († 1732) handschriftlich in der Bibliothek der Propaganda zu Rom [3]).

Langlès führt im Catal. des Mss. Sanscrits p. 94. noch an: »Grammaire samscrite et latine »abrégée, suivie de l'*Amara Kôcha*, traduit en la»tin en grande partie, et d'un Dictionnaire des »verbes samscrits, avec leur signification égale»ment en latin,« welche sich handschriftlich in der Königl. Bibliothek in Paris befindet.

Ueber die Ankündigung einer Sanskrit-Grammatik von dem General *Boisserolle*, in Paris. S. oben S. 24.

»Annual Register, 1802, p. 41. und Catal. de la Bibl. de Mr. »*Langlès*, p. 117. N°. 1009.«

2) S. die Erklärung dieses Wortes oben S. 1.

3) Die durch deutsche und französische Blätter verbreitete Nachricht, dass der berühmte Linguist *Rask* während seines Aufenthaltes in St. Petersburg (1820) eine neuentworfene Sanskrit-Grammatik herausgegeben habe, ist ungegründet.

VIII. BEARBEITUNG EINZELNER THEILE DER GRAMMATIK.

»Ueber die Sprache und Weisheit der Indier, von *Fr. Schlegel.* Im ersten Abschnitte.

»Ueber einzelne Theile der Sanskrit-Gram»matik.« In »*Heeren's* Ideen,« Th. II. S. 398.

»Grammatische Tabellen,« in »*Othm. Fran*»*kii* Chrestomathia Sanscrita. Monaci 1820. 4.

»De la Déclinaison Sanscrite.« In »*Yadjna*»*dattabada,* ou la Mort de *Yadjnadatta,* épisode »extrait du *Ramayana,* traduit par *A. L. Chézy.* »Paris 1826. 4.« Préface, p. XIX—XXI.

»Ueber das Conjugationssystem der Sanskrit»Sprache in Vergleichung mit jenem der grie»chischen, lateinischen, persischen und germa»nischen Sprache. Nebst Episoden des *Ramajan* »und *Mahabharat,* in genauen metrischen Ue»bersetzungen aus dem Originaltexte und eini»gen Abschnitten aus den *Veda's.* Von *Franz Bopp.* »Herausgegeben und mit einer Vorerinnerung »begleitet von Dr. *Karl Jos. Windischmann.* Frankf. »a. M. 1816. 8.« Dasselbe Werk englisch, vom

Verfasser selbst bearbeitet und mit vielen Zusätzen bereichert, erschien im Jahre 1820 zu London, in dem ersten Hefte der »Annals of Oriental Litterature,« S. 1 — 65. unter folgendem Titel: »Analytical Comparison of the Sanskrit, Greek, »Latin and Teutonic Languages, shewing the ori»ginal identity of their grammatical structure.« Das Persische ist hier ausgelassen, weil diess bald in einem grössern Werke bearbeitet werden sollte. S. Götting. gel. Anz. 1821, St. 54. 55.

»De la Conjugaison Sanscrite.« In »*Yadjnadat*»*tabada*, trad. par *Chézy*, Préface p. XXI—XXVI.

»Tableau comparatif des Supins latins et des »Infinitifs Sanscrits. Par le Comte *Lanjuinais*.« Im Mercure de France, 1814. Juin, p. 490.

»Ueber die Sanskrit-Infinitiven.« In *Alex.* »*Murray's* History of the European Languages, »Edinb. 1823.« Vol. II. p. 410.

»Ueber die in der Sanskritsprache durch »Suffixa gebildeten Verbalformen. Von *Wilh.* »*Freih. von Humboldt*.« In *A. W. von Schlegel's* Ind. Biblioth. I. 4. S. 433 — 467. und II. S. 71 — 134.

»Ueber die Praefixa der Sanskritsprache.« In

»*Fr. Bopp's* ausf. Lehrg. der Sanskrita-Sprache,« I. S. 71 — 83.

»Ueber die Wirkung der Emphasis der Per-»sonen des Subjunctivs in den Sanskrit-Verben.« In *Al. Murray's* Hist. of the Europ. Languages, Vol. I. p. 340.

»Ein vollständiges Verzeichniss der cardina-»len und ordinalen Sanskrit-Zahlwörter« findet man in »*Haugthon's* Bengalischer Grammatik und »Chrestomathie, Calcutta 1825.«

Mémoire sur la séparation des mots dans les textes *Sanscrits*, par Mr. *G. de Humboldt*. Im Journ. Asiat. Sept. 1827. N°. 63. p. 163 — 172.

»Ueber den Dualis in der Sanskrit-Sprache.« — In *Wilh. v. Humboldt* Ueber den Dualis. Berlin 1828. 4.

Sur un usage remarquable de l'infinitif Sanskrit; par *Eugène Burnouf fils*, im Journ. Asiat. V. p. 120.

IX. CHRESTOMATHIEEN.

»Chrestomathia Sanscrita, quam ex codicibus manuscriptis, adhuc ineditis, Londini ex-

»scripsit, atque in usum tironum versione, ex»positione, tabulis grammaticis etc. illustratam »edidit *Othmarus Frank*, philos. prof. Monachii, »typographice ac lithographice sumtibus propriis, »1820. 4.« — »Pars Secunda ibid. 1821.« S. Annals of Oriental Litterature, P. III. p. 558—562. Götting. gel. Anz. 1820. S. 210. Hall. Allg. Lit. Zeit. 1821. N°. 233. 234. *A. W. v. Schlegel's* Ind. Bibl. II. 1. S. 20. ff.

X. SPRÜCHWÖRTER-SAMMLUNGEN.

»A Collection of Proverbs in various Lan»guages, Bengalee, *Sanscrit*, Arabic, Persian, La»tin, and English, under the title of *Bhoodur»sun*, edited by *Neelruttun Huldar*. Calcutta, »1826.«

Persian and Hindoostanee Proverbs; compiled by Capt. *Roebuck*, edited by *H. H. Wilson*. Calcutta 1824. 2 Vol. 8. Der zweite Band enthält 2704 Indische Sprüchwörter, unter denen sehr viele aus dem Sanskrit entlehnt sind.

XI. SCHRIFT DES SANSKRITS.

Das Sanskrit wird auf dreierley Art geschrieben:

1. Durch *Dewanagari*, *Dewa-Nagara*, *Daeb-Nagori*, d. i. die göttliche Schrift. Sie hat funfzig Buchstaben, worunter nach *Dow* 25 zusammengesetzte Töne, nach *Halhed* 34 Consonanten und 16 Vokale sind. Die Zusammensetzungen, *p'hala*, dieser Buchstaben geben mehr als 800 Charaktere. Diese Schrift ist offenbar im Laufe der Zeiten grossen Veränderungen unterworfen gewesen. S. *Crawfurd's* Researches on India, II. p. 178. 4) — Das *Dewanagari* wird auch *Bau-*

4) Prof. *Schleiermacher* hat der asiatischen Gesellschaft in Paris eine Abhandlung vorgelegt: »Ueber den semitischen Ursprung des Dewanagari-Alphabets und einige andere Gegenstände der Sanskrit-Literatur.« — Schon *Volney* leitete das Sanskrit-Alphabet aus dem Phönizischen her. »Si dans l'Inde moderne, sagt er, les dix-huit ou vingt alphabets actuels, dérivés de l'antique sanscrit, sont tous, comme leur modèle, construits sur le principe syllabique, c'est-à-dire, où la consonne peinte seule exprime pourtant la voyelle nécessaire à sa prononciation, ne serait-ce pas un motif de croire, que primitivement l'alphabet sanscrit a eu un type phénicien, et cela surtout si la lan-

loband genannt. S. Asiat. Journ. 1822. April. p. 317 [5]).

2. Durch die *Telingische*, und

3. Durch die *Malabarische* Schrift, jede von 53 Buchstaben. Durch die letztere soll das Sanskrit am vollkommensten ausgedrückt werden.— Das *Malabarische* wird auch *Grundrum* (*Grandam?* [6]) genannt. S. Asiat. Journ. 1822. April, p. 317.

» gue sanscrite n'est pas elle-même construite syllabiquement, d'une » manière aussi positive que l'arabico-phénicienne ?« S. » Lettre du » *Comte Volney* sur l'antiquité de l'alphabet *Phénicien*,« in Revue Encyclop. 1819, Août, p. 334. — Vom Ursprunge des Sanskrit-Alphabets aus dem Chaldäischen; s. auch *Alex. Murray's* Hist. of the Europ. Languages, Vol. II. p. 392. und *Ulr. Friedr. Kopp* in s. » Bilder und Schriften der Vorzeit,« Bd. II. S. 367—375.

5) Hier verdient auch diejenige *Dewanagari*, die von den Tibetern und Mongolen *Lañdscha* genannt wird, und mit welcher die heiligen Urkunden der tibetischen und mongolischen Buddhaisten in *Sanskrit* (nicht in *Pali*) geschrieben sind, erwähnt zu werden. Es ist nämlich eine ältere als die jetzige Dewanagari, welche weit mehr cursiv ist, obgleich die Grundzüge bey beiden ganz dieselben sind. In *J. J. Schmidt's* Forschungen im Gebiete der Bildungsgeschichte der Völker Mittel-Asiens, ist eine Probe davon gegeben, und im hiesigen Asiatischen Museum befindet sich ein ganzes, nach Hrn. Dr. *Schmidt's* Erklärung, mit dieser Schrift sehr sauber geschriebenes Vater-Unser, was bisher irrig für *Multanisch* gehalten wurde.

6) S. oben S 1. 2.

Uebrigens zeigt die Verschiedenheit der Charaktere in den zum Theil noch unerklärten Inschriften in den Tempelgrotten von *Salsette*, *Kennery*, *Mavalipuram* u. a., dass schon im hohen Alterthume verschiedene Alphabete in Indien gebräuchlich waren. S. *Heeren's* Ideen, Th. II. S. 383 — 386.

Alle bisher entzifferten Inschriften wurden von der Linken zur Rechten gelesen, und enthielten einzelne Zeichen für die Vokale sowohl als für die Consonanten.

Das Sanskrit-Alphabet findet man in folgen- Werken:

Athan. Kircheri China illustrata. Amstelod. 1661. fol. P. III. cap. VII. p. 162.

Millii Diss. de Lingua Hindustanica, in s. Dissertatt. sel. Lugd. Batav. 1743. 4. p. 455 — 388.

Th. Siegfr. Bayer's Abhandl. in den Commentatt. Petropol. T. III. p. 389.

A Code of Gentoo Laws etc. published by *Nath. Brassey Halhed.* London 1777. 8.

Alex. Dow's History of Hindostan, translated from the Persian, pref. p. XXX.

Alphabetum Grandonico - Malabaricum seu

Samscrudonicum, auctore *Clemente Peanio Alexandrino.* Romae 1772. 8.

Alphabeta Indica, i. e. Granthamicum, seu Samscrudamico-Malabaricum, Indostanicum s. Varanense (Benares), Nagaricum vulgare et Talenganicum. Romae 1791. 8. Mit einer Vorrede von *Frá Paolino a S. Bartholomaeo.*

Sir William Jones's 7) Abhandlung von der Rechtschreibung orientalischer Wörter mit römischen Buchstaben.— In Asiat. Res. I. 1. p. XLIX— LXXIX.

» Mémoire sur les Alphabets et sur les écritures des Indous du Sanscrit. Par le Comte *Lanjui-*

---

7) Dr. *Wilkins* nennt, in der Vorrede zu seiner Sanskrit-Grammatik, *Sir William Jones* » the Oracle of Oriental Lear» ning. « *Jones* beschäftigte sich mit dem Studium von 28 Sprachen, von denen er acht, nämlich Englisch, Französisch, Italiänisch, Lateinisch, Griechisch, Arabisch, Persisch und Sanskrit gründlich, acht andere mit Hülfe eines Wörterbuches ziemlich gut, und 12 oberflächlich verstand. Zu den letztern gehörten: Tibetanisch, Pali, Phalavi (Pehlvi), Deri, Syrisch, Aethiopisch, Coptisch und Chinesisch. S. » Researches concerning the Laws etc. of ancient » and modern India, by *Q. Crawfurd* Esq. London 1817, 8. Vol. I. p. 24. 179. 180.

nais. Lû à l'Institut. « — Im Mag. Encyclop. 1812. Sept. p. 30 4).

» Sur la valeur des lettres Sanscrites, « In » *Yadjnadattabada* ou la mort de *Yadjnadutta*, épi» sode extrait du *Ramâyana*, traduit par *A. L.* » *Chézy*, Paris 1826. 4. Préface p. V — XVIII «.

» Ueber die beste Art, die Laute der indischen » Sprachen durch europäische Charaktere auszu» drücken. « Von *Rask.* In englischer Sprache und für den ersten Band der Akten der literärischen Gesellschaft in Colombo bestimmt.

» *Alphabet Sanskrit en caractères bengalis.* « In *Chézy's Yadjnadattabada.*

» Rudimenta lectionis literarum quae deva» nagaricae dicuntur. « In *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanskrita, Monaci 1820. I.

---

4) Der Verf. theilt die Schriftzüge Indiens in die des Nordens und des Südens. Die erstern zeichnen sich durch ihre Quadrat- und eckigen Formen, die andern durch ihre gerundeten Züge aus. Den Ursprung dieser Verschiedenheit in der Form erklärt er aus der Verschiedenheit der Schreibinstrumente und Schreibmaterialien. — *Lanjuinais* führt in diesem Mémoire zwey Abhandlungen über den Ursprung der indischen Charaktere in chinesischer Sprache an, von denen die eine im 11ten Jahrhunderte, die andere im Jahre 1749 geschrieben ist.

»Cognatio literarum sanskritarum.« Ebend. I. 5.

»Orthoepia vocalium sanskritarum.« Ebend. I. 6.

Specimen novae typographicae indicae. Litterarum figuras ad Codd. Bibliothecae R. Paris. exemplaria delineavit, caelandas curavit *Aug. Guil. Schlegel*. Lut. Par. 1821. 8.

Uebrigens findet man die Sanskrit-Charaktere in den oben angeführten neuern Grammatiken der Sanskrit-Sprache; besonders schön aber in der von *Wilkins*, und daraus in *G. H. Bernstein's Hitopadesi* particula, Breslau 1823. 4. — Das schönste Bengal-Alphabet trifft man in *Haughton's* Grammatik und Chrestomathie der bengalischen Sprache.

Ueber die Trennung der einzelnen Sanskrit-Wörter, die *Wilh. von Humboldt* zuerst im Journal Asiat. 1827 vorschlug, die darauf häufig bekämpft, aber von *Bopp* u. a. angenommen wurde, finden sich die Gründe für und wider dieselbe nochmals von jenem geistvollen Sprachforscher zusammengestellt in den Jahrb. für wissenschaftl. Kritik, 1829. N°. 73. S. 581 — 592. N°. 75. S. 593 — 595.

»Ueber die Schreibmaterialien der Indier,« s. die Untersuchung von *Frà Paolino* in s. Institutione Linguae Samscrdamicae, p. 327. ff.

XII. VERGLEICHUNG
DES SANSKRITS MIT ANDERN SPRACHEN.

»Ueber die Uebereinkunft des Sanskrits mit den Wörtern anderer alten Sprachen« s. *J. C. Adelung's* Mithridates I. S. 149. ff.

»Vergleichung der in alten Schriftstellern vorkommenden indischen Wörter,« in *Hadr. Reland's* Diss. miscell. (»de veteri lingua Indica«). Traj. ad Rhen. 1706. 8. T. I. p. 757. IV. p. 424.

Researches into the Origin and Affinity of the principal Languages of Asia and Europe. By Lieut. Col. *Vans Kennedy*. London 1824. 8.

Synglosse Indo-Européenne par Mr. *Eichhoff*. Paris 1829. Enthält eine Vergleichung der vornehmsten europäischen Sprachen unter einander und mit dem Sanskrit.

---

1. Mit Indischen Sprachen.

La Croze führt in s. Hist. du Christ. des Indes T. 2. p. 303. ein *tamulisches* Werk aus dem zwölften Jahrhunderte, *Divagarum* [5]), an, in welchem die Ableitung aller andern Indischen Sprachen aus dem *Sanskrit* bewiesen werden soll.

» Plan eines vergleichenden Wörterbuchs der Indischen Sprachen, von *Mackintosh.*« In den Transactions of the litterary Society of Bombay. London 1819. 4. Vol. I. N°. XX.

» Familienverwandtschaft der indischen Sprachen, von *G. Blumhardt.* Nürnberg 1819. 8.

» Aehnlichkeit des Sanskrits mit dem Prakrit, in welchem die meisten heiligen Bücher der Sekte der Jainas geschrieben sind. Von Dr. *J. Leyden.*« In Asiat. Res. X. p. 279.

Vergleichung des Sanskrits mit dem Bali, der heiligen Sprache der Buddhisten.« Von Dr. *Leyden.* Ebendaselbst. Und im » Essai sur le Pali etc. par *E. Burnouf* et *Chr. Lassen*,« Paris 1826. 8.

Ivar Abel Symphona symphona, seu XI lin-

5) S. oben S. 8.

guarum orientalium discors exhibita concordia, Tamulicae videlicet, Granthamicae, Telugicae, *Samscrutamicae*, Marathicae, Balabandicae, Canaricae, Hindostanicae, Cuncanicae, Guzurraticae, et Peguanicae non characteristicae, quibus ut explicativo-harmonica adjuncta est Latina. Hafniae 1782. 8.

»Ueber die Verzweigungen der indischen Sprachen mit dem Sanskrit in einer systematischen Aufzählung derjenigen Sprachen, welche in Vorder- und Hinter-Indien und in den anstossenden Ländern gesprochen werden. Von *Joseph von Hammer*.« In den Wiener Jahrbüchern der Literatur, 1818. II. S. 276 — 290. —

»Ueber die Aehnlichkeit der Sanskrit-Sprache mit den einzelnen indischen Mundarten und verwandten Sprachen, von M. *Wilhelm Palmblad*,« *in* s. »Abhandlungen über die Urkunden der Hindus« in der schwed. Zeitschrift »Svea, für Wissenschaft und Kunst« Upsala 1819. II. S. 1 — 168.

Fundgruben des Orients, I. S. 459. 460.

Franz Alter's angeführte Schrift »über die Samscrdamische Sprache.«

»Ueber den Einfluss des Sanskrits auf alle östliche Sprachen des indischen Archipels« s. *John Crawfurd's* History of the Indian Archipelago, Edinburgh 1820. 8. Vol. II. p. 71.

»Ueber das Sanscrit und seinen Zusammenhang mit den davon ausgehenden ostindischen Sprachen.« In *Vater's* Proben deutscher Volksmundarten u. s. w. S. 169 — 194.

»Erklärung der Sprachstämme der Hindus nach dem Sanskrit.« In *Carl Ritter's* Erdkunde im Verhältnisse zur Natur und zur Geschichte des Menschen u. s. w. Berlin 1817. 8. Anhang, S. 809.

Q. Crawfurd's Researches on ancient and modern India, Vol. II. p. 182. 183. 190. 236 — 238.

»Indische mit dem Sanskrit verwandte Sprachen.« In »Asia Polyglotta von *Julius Klaproth.*« S. 53. 387 — 415.

2. Mit dem Zigeunerischen.

Mithridates von *J. C. Adelung*, Th. I. S. 244.

---

3. Mit dem Zend.

Paulini a Bartholomaeo Diss. de antiquitate et affinitate linguarum Zendicae, Samscritanicae et Germanicae, Padovae 1798, 4. Vergleicht 200 zendische und 60 deutsche Wörter mit dem Sanskrit.

»Vergleichung des Sanskrits mit dem Zend,« von Dr *Leyden*. In Asiat. Res. X. p. 279.

»Untersuchungen über das Verhältniss des Sanskrits zu der Zendsprache.« In *Link's* Urwelt, S. 162 — 172.

4. Mit dem Persischen.

Halhed in der Vorrede zu seiner »Grammar of the Bengal Language.«

A Dictionary or Vocabulary of those words in Persian which are derived from, or have Synonymes in the *Sanscrit*. Handschriftl. Ausgeboten in Supplement to *Howell* and *Stewart's* Oriental Catalogue for 1827. (London) p. 101.

De affinitate qua lingua Sanscrdamica cum ea Persarum ita conjuncta est, ut potius ab hac illa, quam ab illa haec naturali ordine sit deri-

vanda. In *Othm. Frankii* Comment. de Persidis lingua et genio.

»Comparaison du Persan avec le Samskrit.« In den »Tableaux synoptiques ou mots similaires qui se trouvent dans les langues Persane, *Samskrite*, Grecque etc. Par *H. A. le Pileur.* Leyde (1814) 8.« p. 40.

Franz Bopp über das Conjugationssystem der Samskritsprache, S. 116—136.

»Ueber das Sanskrit und sein Verhältniss zum Persischen.« In *J. S. Vater's* Proben deutscher Volksmundarten u. s. w. S. 169.

»Ueber die Identität des Persischen und des Sanskrits,« in *Alex. Murray's* History of the European Languages, Vol. II. p. 379. und »Von dem Lichte, welches das Sanskrit auf die Structur der persischen Wörter wirft,« ebend. p. 418.

Letters on India, by *Maria Graham.* London 1817. 8.

Commentatio de adfinitate priscae Indorum linguae, quam Samscritam dicunt, cum *Persarum* Graecorum, Romanorum atque Germanorum sermone. Pars I. Vindobonae 1827. 4. S. Jenaische Allg. Lit. Zeit. 1827. No. 199.

5. Mit dem Arabischen.

Halhed sagt in der Vorrede zu seiner Grammar of the Bengal Language (1778): »I have »been astonished to find the similitude of San»scrit words with those of Arabic: and these not »in technical and metaphorical terms, which the »mutuation of refined arts and improved man»ners might have occasionally introduced; but in »the main ground-work of language, in monosyl»lables, in the names of numbers, and the ap»pellations of such things, as would be first dis»criminated on the immediate dawn of civiliza»tion.«

»Vergleichung mehrerer hebräischen und »*arabischen* Wörter mit dem *Sanskrit*, Malayi»schen, Marattischen, Türkischen, Tatarischen, »Chinesischen u. s. w. von *Math. Norberg*,« In s. »Vater-Unser in den Sprachen Asiens« in Nova Acta reg. Societ. Scientiar. Upsal. Vol. IX. p. 207 ff. wo aber nur der Anfang von *Norberg's* durch seinen Tod unterbrochenen Arbeit abgedruckt ist.

6. Mit dem Griechischen.

»Sur les rapports entre le Sanskrit et le Grec et le Latin, tant pour la construction grammaticale que pour les mots.« In dem Briefwechsel *Barthélemy's* und *Anquetil's* mit dem Missionär *P. Cœurdoux.* S. Mémoires de l'Académie des Inscr. T. XLIX. p. 647 — 712. Als Supplement zu *Anquetil's* Abhandlung: »Ueber den Ganges der Alten.«

Halhed in der Vorrede zu seiner Bengal Grammar.

»A Parallel between the Greek, Latin and Sanskrita Languages.« In the Classical Journal, N°. XII. p. 375 — 384. N°. XVII. p. 219 — 222. und Suppl. to N°. XVIII. p. 528 — 538.

Franz Bopp über das Conjugationssystem der Sanskritsprache, S. 61. ff. Die hier angefangenen Untersuchungen über Verwandtschaft des Sanskrits mit dem Griechischen wurden von dem Verfasser ausführlicher fortgesetzt in der »Vergleichenden Zergliederung des Sanskrit und der damit verwandten Sprachen, Erster Versuch,« in den Abhandlungen der Berliner Akademie der

Wiss. 1824. 4. Englisch: »Analytical Comparison of the Sanskrit, Latin and Teutonic Languages, shewing the original identity of their grammatical structure,« abgedruckt in den »Annals of Oriental Literature, P. I. p. 1—65. Beurtheilt von *Burnouf* d. j. im Journal Asiat. P. VI. p. 52. u. 113.

De usu linguae Brachmanum sacrae in causis linguae graecae et latinae indagandis, Programma, auctore *A. W. de Schlegel.* Bonn 1819. 4.

»A Parallel between the *Greek*, Latin, Celtic and Sanskrit,« in *Alex. Murray's* History of the European Languages, Edinburgh 1823, gr. 8. Vol. I. p. 149. Vol. II. p. 228. Deutsch: »Zum Europäischen Sprachenbau, oder Forschungen über die Verwandtschaft der Teutonen, *Griechen*, Celten, Slaven und Juden. Nach *A. Murray* bearbeitet von *A. Wagner.* Leipzig 1826. 2 Bde. 8.

»Vergleichung des Sanskrits mit dem Griechischen« in *A. W. v. Schlegel's* Indischer Bibl. II. 3. S. 285.

Commentatio de adfinitate priscae Indorum linguae, quam Sanscritam dicunt, cum Persarum,

Graecorum, Romanorum atque Germanorum sermone. Pars I. Vindobonae 1827. 4.

»Aehnlichkeit zwischen dem Sanskrit und der Griechischen Sprache.« Im dritten Bande der »Elements of the Philosophy of the human mind, »by *Dugald Steward*, Edinburgh 1827.«

Beiträge zur allgemeinen vergleichenden Sprachkunde. Von *G. C. F. Lisch*. Berlin 1826. 8. Erstes Heft, S. 6. ff.

Ursprachlehre von *Schmithenner*. Frankf. a. M. 1826. 8.

7. Mit dem Lateinischen.

Halhed in der Vorrede zu seiner Bengal Grammar.

Sir William Jones sagt in dem Vorberichte zu seiner Uebersetzung der Sakontala: »I began »with translating it verbally into Latin, which »bears so great ressemblance to the Sanscrit, »that it is more convenient than any other mo»dern language for a scrupulous interlineary ver»sion.«

Fr. Paulini a S. Bartholomaeo Diss. de lati-

ni sermonis origine et cum orientalibus connexione. Romae 1802. 4. — Theilt nur 55 dem Sanskrit ähnliche lateinische Wörter mit.

Fr. Schlegel in s. Werke: »Ueber die Weisheit und Sprache Indiens.«

»On the conformity of the Latin and Sanskrita Languages.« Im Edinburgh Review, 1811. Aug. N°. XXXVI. p. 345.

In dem oben S. 42. angeführten »Tableau comparatif« des Grafen *Lanjuinais.*

In dem S. 58. erwähnten Briefwechsel *Barthélemy's.*

»A Parallel between the *Latin,* Greek and Sanskrita Languages.« In dem Classical Journal, N°. XII. XVII. XVIII.

Fr. Bopp über das Conjugationssystem der Sanskritsprache, S. 88 — 155. und dessen: »Analytical Comparison of the Sanskrit, Greek, *Latin* and Teutonic Languages,« in den »Annals of Oriental Litterature, P. I. p. 1 — 65.

»Ueber das Sanskrit und sein Verhältniss zum *Latein,* Persischen und Germanischen.« Von *J. S. Vater.* In dessen »Proben deutscher Volksmundarten u. s. w.« S. 169.

Letters on India, by *Maria Graham*, London 1817. 8.

In dem ersten Abschnitte der Schrift: Observations sur la ressemblance frappante que l'on découvre entre la langue des Russes et celle des Romains. Milan 1817. 8.

In der Vorrede zu *Fr. Bopp's* Nalus, carmen Sanscritum, Londini 1819. 8.

»A parallel between the Greek, Latin, *Celtic* and Sanskrit.« In *Alex. Murray's* History of the European Languages. Vol. I. p. 149.

Commentatio de adfinitate priscae Indorum linguae, quam Sanscritam dicunt, cum Persarum, Graecorum, *Romanorum* atque Germanorum sermone. Pars I. Vindobonae 1817. 4.

8 Mit dem Celtischen.

Verglichen in: Recueil de monumens antiques, la plupart inédits, et découverts dans l'ancienne Gaule etc. par *Grivaud de la Vincelle*. Paris 1817. 4. P. I. p. 124.

»A parallel between the Greek, Latin, *Celtic* and Sanskrit.« In *Alex. Murray's* History of the European Languages. Vol. I. p. 149

9 Mit dem Irländischen.

»Die Aehnlichkeit zwischen dem Irländi»schen und Sanskrit ist auffallend, und verdient »näher geprüft zu werden,« heisst es in den »Unterhaltungsblättern für Welt- und Menschenkunde,« 1825, No. 37. S. 617. in der dort befindlichen »Reise durch Irland im Jahre 1818.«

10. Mit dem Gothischen.

Franz Bopp über das Conjugationssystem der Sanskritsprache, S. 116—157. Und in dessen: »Vergleichenden Zergliederung des Sanskrit und der mit ihm verwandten Sprachen. Erster Versuch.«

11. Mit dem Deutschen.

Paul. a S. Bartholomaeo de antiquitate et affinitate linguarum Zendicae, Samskritanicae et *Germanicae*. Padovae 1798. 4. — Vergleicht nur 60 deutsche Wörter mit dem Sanskrit.

Fr. Bopp über das Conjugationssystem der Sanskritsprache, S. 116—157. und dessen »Ana-

lytical Comparison« in den Annals of Oriental Litterature, P. I. p. 1—65.

»Ueber das Sanskrit und seine Verhältnisse zum Germanischen.« Von *J. S. Vater.* In dessen »Proben deutscher Volksmundarten u. s. w.« S. 169.

»Ueber die Identität des Sanskrit mit dem Teutonischen,« in *Alex. Murray's* History of the European Languages, Vol. II. p. 228. Deutsch von *A. Wagner,* Leipzig 1826. 2 Bde. 8.

Die oben angeführten »Letters on India by Mistriss *Graham.*«

Commentatio de affinitate priscae Indorum linguae, quam Sanscritam dicunt, cum Persarum, Graecorum, Romanorum atque *Germanorum* sermone. Pars I. Vindobonae 1827. 4.

Ursprachlehre. Entwurf zu einem System der Grammatik mit besonderer Rücksicht auf die Sprachen des indisch-deutschen Stammes: das Sanskrit, das Persische, die Pelasgischen, Slavischen und Deutschen Sprachen. Von *Friedr. Schmitthenner.* Frankf. a. M. 1826. 8.

12. Mit Skandinavischen Sprachen.

Tableau des peuples qui habitent l'Europe etc. par *Fréd. Schoell,* éd. 2. p. 14.

»Ueber die Aehnlichkeit des Sanskrits mit Skandinavischen Sprachen,« in: La Scandinavie vengée de l'accusation d'avoir produit les peuples barbares, qui détruisirent l'empire de Rome. Par Mr. *Graberg de Hemso.* Lyon 1822. 8.

Undersögelse om det gamle Nordiske eller Islandske Sprogs Oprindelse, forfattet af *R. K. Rask.* Kjöbenhaven 1818, 8. p. 302.

Magnussen im Register zum zweiten Theile seiner Edda, Kopenh. 1818. 4.

13. Mit Slavischen Sprachen.

Aweiar's Kalwiorhuckam, oder Sittensprüche aus Tamulischen Palmblättern, mit Bemerkungen über indische Gelehrsamkeit, von *J. C. C. Rüdiger.* Halle 1791. S. 26.

De lingua Rossica ex eadem cum Samscrdamica matre orientali prognata; adjectae sunt observationes de ejusdem linguae cum aliis cogna-

tione et de primis Russorum sedibus. Auctore *Conr. Gottl. Anton.* Vitembergae 1810. 4.

Rapports entre la langue Sanscrit et la langue Russe. Présentés à l'Académie Impériale Russe. (Par *Fréd. Adelung*). St. Pétersbourg 1811. 4. — Ins Russische übersetzt von *Paul v. Freigang* unter folgendem Titel: О сходствѣ Санскритскаго языка съ Русскимъ. St. Pet. 1811. 8. — Die Einleitung wörtlich wieder abgedruckt durch *Millin* im Magasin Encyclop. 1813. Nov., und durch *Langlès* im Mercure Etranger, N°. XV. 6).

6) Meine Autorschaft an dieser kleinen Schrift ist mir einigemale, und namentlich vor etlichen Jahren in dem Journal Asiatique (III. 313.), streitig gemacht worden. Ich gab sie ohne meinen Namen heraus, nicht, weil ich aus irgend einem Grunde Ursache gehabt hätte, mich nicht als ihren Verfasser zu nennen, sondern weil ich den gelehrten Sprachverein, dem sie gewidmet wurde, veranlassen wollte, die darin geäusserten Ideen ohne alle Rücksicht zu prüfen. Sie wurde deshalb auch nur in einer geringen Anzahl von Exemplaren gedruckt und erschien gar nicht in dem Buchhandel. Bey dem Aufsuchen der Sanskrit-Wörter, zur Vergleichung mit dem Russischen, verdanke ich allerdings Hrn. *Julius Klaproth*, der sich damals zu St. Petersburg aufhielt, mehrere Beiträge, die mir bey den zu jener Zeit (1810) noch sehr wenig zugänglichen und sparsam fliessenden Quellen sehr schätzbar waren, die aber mein Eigenthumsrecht an diesem

Etymologies Slavonnes tirées du Sanscrit. (Von dem Grafen *Theodor Golowkin*). — In den Fundgruben des Orients, I. S. 459.

Zusammenstellung von 200 laut- und sinnverwandten Wörtern des Sanskrits und Slavischen, durch *A. v. Mihanovich.* — In dem Archiv für Geschichte, Geographie u. s. w. von *Freih. v. Hormayr,* 1823, N°. 66. 67. u. 71. und daraus auch einzeln abgedruckt.

»Vergleichung einiger ähnlicher Sanskrit und Slavischer Wörter,« in *Alex. Murray's* History *of the* European Languages, Vol. II. p. 346.

W. S. Majewski o Slavianach i ich pobratymsach. Warschau 1816, 8. p. 166 — 180. Bezieht die Vergleichung besonders auf das Polnische.

»Vergleichung des Sanskrits mit Slavischen Dialekten, und mit dem *Litthauischen, Lettischen* und *Alt-Preussischen,*« von *Bopp,* in s. »Vergleichenden Zergliederung des Sanskrits und

---

Schriftchen unmöglich schwächen, oder gar zweifelhaft machen, am wenigsten aber mich in den Verdacht bringen können, als habe ich mir dabey fremdes Verdienst zueignen wollen.

der mit ihm verwandten Sprachen,« Erster Versuch.

Zwischen dem *Lettischen* und dem Sanskrit hat der Pastor *Carl Friedrich Watson,* in Kurland, eine grosse Aehnlichkeit in den grammatischen Formen bemerkt 7).

14. Mit verschiedenen andern Sprachen.

Observations sur les rapports grammaticaux de la langue Sanskrite avec la plupart des langues modernes de l'Europe, par M. *Eichhoff.* Diese Abhandlung wurde der Asiat. Gesellschaft in Paris überreicht. S. Rapport de la société Asiatique, Paris 1828. 8. p. 8.

Friedr. Schlegel (»Sprache und Weisheit der Indier, S. 58). findet einige Aehnlichkeit zwischen der Sprache von *Peru* und dem Sanskrit, und zwar in Wörtern, die er für Wurzeln der alten Sprache der Ynca's hält, die aus einer

---

7) Der frühe Tod dieses verdienstvollen Gelehrten hat die angekündigte ausführliche Arbeit über diesen Gegenstand unterbrochen..

ostwärts von China gelegenen Gegend eingewandert seyn sollen.

»Ueber das Vorkommen von *Sanskrit*-Wörtern im *Hebräischen*, *Phönizischen* u. s. w.« S. den Aufsatz: »Indien in s. Hauptbeziehungen, von *A. W. v. Schlegel*,« in dem Berliner Taschenbuch für 1829, S. 5.

Dictionnaire Hindoustani, dans lequel on rectifie un grand nombre d'erreurs répandues en Europe sur la Religion, les Mœurs, les Usages, et les Connaissances des Hindous; précédé d'une Grammaire et d'un Recueil d'Etymologies Indiennes, *contenant plus de mille mots Européens dont l'origine remonte jusqu'au Sanskrit*, ou autres langues de l'Inde. Par *J. Morenas.* Paris 1826, 3 Vol. 8. — So kündigte ein ausführlicher Prospectus diess Werk an, das aber wahrscheinlich nie erschienen ist.

Rüdiger sagt, in der »Neuern Geschichte der evangelischen Missions-Anstalten, St. 66. S. 529, von der Sanskrit-Sprache: »Es gehören zu ihren »Töchtern 12 Indische, 7 Medisch-Persische, 2 »Arnautisch-Albanische, 7 Griechische, 18 Lateinische, 14 Slavische, 18 Gothisch-Deutsche,

»und 6 Celtisch-Galische Sprachen und Mund»arten, und man kann deren überhaupt wohl »hundert rechnen.«

XIII. DENKMÄLER DER SANSKRIT-SPRACHE, UND LITERATUR DERSELBEN.

Die bis jetzt bekannten Denkmäler der Sanskrit-Sprache bestehen in Inschriften, als den reinsten und unverfälschtesten Texten, und in Büchern, von welchen beiden folgende Werke Nachricht geben.

1. Inschriften.

H. T. Colebrooke's »Abhandl. über alte Denkmäler mit Sanskrit-Inschriften.« In den Asiat. Res. IX. p. 398., wo neun Inschriften erläutert werden.

»Ueber die Pfeiler und Tafeln mit Inschriften in Indien.« In *Heeren's* Ideen (Ausg. 1815). II. S. 383—386.

Die Denkmäler dieser Art sind entweder eigentliche Inschriften an Tempeln, Höhlen und auf einzelnen Steinen; oder sie sind auf kupfer-

ne Tafeln eingegraben und enthalten Schenkungen von Ländereien, Privilegien, Diplome u. s. w. — S. Götting. gel. Anz. 1819. St. 107.

Die merkwürdigsten dieser Inschriften sind folgende:

Die älteste Inschrift in einer Tempelgrotte zu *Gija* (*Gaija*) in dem *Vindhya* Gebirge in *Bahar*, ohne Zeitbestimmung. Von *Wilkins* übersetzt in den Asiat. Res. I. p. 11. u. 276. II. p. 167.

Account of Ancient Hindu Remains, by *R. Jenkins*, with Translations and Observations by *H. H. Wilson.*

Zwey Inschriften in *Radschu Lotschana* am *Mahanadi* in *Chattigher*, welche die indische Geschichte des achten und neunten Jahrhunderts erläutern, in verzierter alter Sanskrit-Schrift. — S. Asiat. Res. XV. p. 499. — 515.

Inschrift von 28 Versen an einem Pfeiler zu *Buddal*, nach *Wilkins* Angabe 33 Jahr v. Chr. Geb. — Uebersetzt von *Wilkins* in den Asiat. Res. I. p. 4. Die letzten zehn Verse derselben deutsch übersetzt von *Jos. von Hammer*, in den Wiener Jahrbüchern der Literatur, 1818. II. S. 335.

Inschriften auf Kupferplatten, von *Chüttees*-

ghur, von denen eine von dem Jahre 740 unserer Zeitrechnung, wurden von Hrn. *Jenkins* der Asiat. Gesellschaft in Calcutta überreicht. S. Asiat. Journ. 1824. July, p. 42.

Beschreibung und Erklärung zweier Sanskrit-Inschriften, eine zu *Garha-Mandela*, die andere in *Benares* gefunden. — Im XVten Bande der Asiat. Researches.

»Inscriptions upon rocks, in *South Bihár*, described by Dr. *Buchanan Hamilton*, and explained by *Henry Thomas Colebrooke*.« — In den Transactions of the Royal Asiatic Society, London 1826. Vol. I. Part II. p. 201.—206. Sie sind von den Jahren 1219 und 1229 der Aera des *Vikramadìtja*, oder 1163 u. 1173. n. Chr.

»Sanskrit-Inschriften, von dem Capit. *E. Fell*, mit Bemerkungen von *H. H. Wilson*.« — In den Asiat. Researches, Vol. XV. p. 436.

»Translation of a Sanscrit Inscription on a Stone found in *Bundèlc'hand*. By Lieut. *W. Price*.« — In Asiat. Res. XII. p. 360. — Inschrift auf einem in *Bendelkend* gefundenen Steine, welche aus 50 Versen besteht und die genealogischen Verzeichnisse mehrerer Fürstenhäuser enthält.

»Inschrift auf dem unter dem Namen *des Stabes des Firus-Schah* bekannten Gebäude zu *Dehli.*« Von *Harrington* übersetzt und erläutert in den Asiat. Res. I. p. 21. VII. 5.

Eine Nachbildung der Inschriften in der Pagode Saringam erhielt der verstorbene Prof. *Rüdiger* in Halle von dem Missionär *John.* — S. Neuere Gesch. der evangel. Missionsanstalten, St. 66. Halle 1816, S. 527.

»A Royal Grant of Land, engraved on a copperplate, bearing date twenty-three years before Christ and discovered among the Ruins at *Monguееr.* Translated from the original Sanscrit by *Charles Wilkins.*« — In den Asiat. Res. I. p. 123. u. 357. — Andere Inschriften über Länderschenkungen finden sich ebend. I. 19. und III. 3. und in den Transactions of the Literary Society of Bombay, Vol. III. p. 391 — 397: Translation of a grant of land in the Concan, by Dr. *Taylor* of Bombay.

»Comments on an Inscription upon Marble, at *Madhucarghar;* and three Grants inscribed on Copper, found at *Ujjayani,* by Major *James Tod.*« Transact. of the R. As. Soc. Vol. I. P. II. p. 207 — 229.

»Three Grants of Land, inscribed on Copper, found at *Ujjayani*, translated by *Henry Thomas Colebrooke* Esq.« — In Transact. of the Roy. Asiat. Society. Vol. I. Part. II. p. 230 — 239. u. 463.

Eine Beschreibung und Uebersetzung einer Sammlung von Sanskrit-Inschriften, welche in den *Abu*-Gebirgen gefunden worden, wurden der Asiat. Gesellschaft in Calcutta von dem Major *Jackson* überreicht. S. Asiat. Journ. 1824. Dec. p. 605.

Lettre sur une inscription Sanscrite à Guzurate. Im Journ. Asiat. T. VIII. p. 110.

Note sur les inscriptions sanscrites découvertes par M. le lieutenant-colonel *Tod* dans le *Râdjasthân*, et données par lui à la Société Asiatique. Par *Eug. Burnouf.* Im Nouv. Journ. Asiat. 1828. N°. 5. p. 397 — 400.

Diese Inschriften sind folgende:

1. Inschrift des alten Tempels zu *Tschar-Tschaomu* in dem Distrikt *Haravati*, welcher dem *Tschandra-Ishwara-Mahädewa* gewidmet ist. Vom Jahre der Aera *Samwat* 500 (n. Chr. 444), entdeckt im J. 1819.

2. Vier Inschriften auf Kupfer in *Gwalior* im

Decan gefunden. Noch älter als die vorigen und beinahe nicht zu entziffern.

3. Inschrift zu *Dsheeselmer*, in der Indischen Wüste gefunden. Sie bezieht sich auf den König *Bidjy Rae*, der im 9ten Jahrh. lebte, und enthält eine genealogische Liste von Brahma bis auf *Vidjaeja Rädja* (Bidjy Rae), und ist von *Somanáthaka* geschrieben. Ohne Datum.

4. Inschrift gefunden auf den Wällen der alten Stadt *Tschitore*. Sehr alt und beinahe unleserlich.

5. Mehrere Inschriften auf Marmor, die sich auf die Fürsten *Solanki* oder *Tschâloûka*, im 13. Jahrh., beziehen, und im Distrikt von *Mandelgurh* gefunden sind.

Die meisten dieser Inschriften sind rein Sanskrit, und entweder im *Dewanagari*-Alphabete, oder doch so geschrieben, dass sie daraus entziffert werden können. Die Inschriften in den Tempelgrotten von *Salsette*, *Mawalipuram* u. a. sind jedoch noch nicht erklärt.

Ueber die Tafeln, welche die den Juden in *Codschin* und den Christen auf der *malabarischen Küste* ertheilten Privilegien enthalten, s. den

Auszug von *Tychsen's* Abhandlung: »de Inscrip»tionibus Indicis et privilegiis Judaeorum et Chri»stianorum S. Thomae in ora Malabarica, cum »explicatione inscriptionis trilinguis a *Buchanano* adlatae,« in den Götting. gel. Anzeigen, 1819. St. 107.

Die Anzahl der Abschriften von Inschriften auf Stein und Kupfer, welche der verstorbene Obrist *Mackenzie* in Ostindien besass, belief sich auf 8076, und wurde in 77 Bänden aufbewahrt. S. Asiat. Journ. 1823. Aug. p. 137.

2. Sanskrit-Literatur.

Die besten Nachrichten über die Sanskrit-Literatur findet man in folgenden Schriften zusammengestellt:

»Ueber die verschiedenen Zeitalter der Indischen Literatur.« — In »Mélanges de Littérature Sanscrite par *A. Langlois*,« Paris 1827. 8. p. 40 — 48.

»Ueber den wissenschaftlichen Gehalt der Sanskrit-Literatur.« — In *Vijasa* von *Othm. Frank*, I. S 1 — 45.

Catalogus Bibliothecae Regiae Parisiensis. Parisiis 1739. fol. (Von *Etienne Fourmont*).

»Bemerkungen über die alte Samskrutanische Literatur, die *Wedam*, *Puranam* und *Schastru*.« — In der deutschen Uebersetzung von *Sonnerat's* Reisen nach Ostindien und China, Zürich 1782. 4.

Versuch einer Ostindischen Literatur-Geschichte, von *Henning*. Hamburg 1786. 8.

Systema brahmanicum liturgicum, mythologicum, civile ex monumentis indicis Musaei Borgiani Velitris. Diss. notis historico-criticis illustravit *Fr. Paulinus a S. Bartholomaeo*, Romae 1792. 4.

Paul. a S. Bartholomaeo Examen hist. criticum Codd. ind. Bibliothecae Congregationis de propag. fide. Romae 1792. 4. Der Vf. giebt p. 23 Regeln an, ächte alte indische Handschriften von untergeschobenen zu unterscheiden.

Ejusd. Musaei Borgiani Codices Avenses etc. Romae 1793. 4.

Ejusd. Lettera su' monimenti Indici del Museo Borgiano. Roma 1794. 4.

Ejusd. Viaggi alle Indie Orientali. Roma 1796. 4. p. 269 ff.

Ein Verzeichniss der vornehmsten Sanskrit-Werke in den Asiat. Res. und daraus in den von *Kleuker* übersetzten Abhandlungen von *Will. Jones,* und in *Friedr. Hermann's* Gemälde von Ostindien, Th. II. S. 342. ff.

»On the Litterature of the Hindoos.« — In *Sir Will. Jones's* Works, Vol. I. p. 349.

»Sur la poésie mystique des Persans et des Hindous, extrait de l'anglais de *W. Jones.*« — Aus den Archives littéraires im Moniteur 1806. N°. 257.

»A Catalogue of Sanscrit Manuscripts presented to the Royal Society by *Sir William* and Lady *Jones.*« — In *Jones's* Works, T. VI.

Specimens of Hindoo Litterature, consisting of Translations from the Tamoul Language, of some Hindoo Works of Morality and Imagination, with explanatory notes, to which are prefixed introductory Remarks or the Mythology, Litterature etc. of the Hindoos. By *N. E. Kindersley* London 1794. 8.

Sanscret Fragments, published by *Maurice.* London 1798. 8.

The oriental miscellany consisting of origi-

nal productions and translations. Vol. I. Calcutta 1798. 8.

The asiatick miscellany, consisting of original productions, translations, fugitive pieces, imitations and extracts from curious publications. Calcutta 1785. 1786. gr. 4. 2 Vol.

The new asiatick miscellany. Calcutta 1789. Kl. 4. 2. Hefte.

Ancient Indian Litterature. Illustrative of the Researches of the Asiatic Society of Bengal. From original Mss. London 1807. 4. 1809.

Catalogue des Manuscrits Sanscrits de la Bibliothèque Impériale avec des notices du contenu de la plupart des ouvrages etc. Par MM. *Alex. Hamilton* et *L. Langlès.* Paris 1807. 8. [8]). Das Verzeichniss enthält die Titel, und zum Theil Auszüge, von 178 Schriften in Sanskrit und 14 in Bengali. — Eine sehr ausführliche Anzeige desselben findet man im Moniteur, 1808, 31 Mai und 25 Juin.

Vijasa. Ueber Philosophie, Mythologie, Li-

---

8) Der eigentliche Verfasser ist *Hamilton*; *Langlès* hat nur dessen englische Handschrift übersetzt.

teratur und Sprache der Hindu. Eine Zeitschrift von Dr. *Othmar Frank.* Erstes Heft. München 1826. 4.

Monumens littéraires de l'Inde, ou Mélanges de littérature sanscrite; contenant une exposition rapide de cette littérature, et un aperçu du systême religieux et philosophique des Indiens d'après leurs propres livres; par *A. Langlois.* Paris 1827. 8. — Eine ausführliche Anzeige dieses Werkes findet man in Journal des Savans, Avril 1827. p. 231. ff.

The Sunscrit Reader. Calcutta 1821. 8.

»On the Litterature of the Hindoos, from the Sanskrit, communicated by *Coverdhan Caul,* with an short commentary.« — In den Asiat. Res. I. p. 340.

Mithridates von *J. C. Adelung,* Th. I. S. 134 — 143. IV. 53 — 56.

Geschichte der neuern Sprachenkunde, von *J. G Eichhorn.* Erste Abtheil. S. 228 — 256.

Specimens of Hindoo Litterature. London 1813. 8.

Letters on India. By *Maria Graham.* London 1817. 8.

Account of the History, Litterature and Religion of the Hindoos, including translations from their principal works, By *William Ward.* Serampoore 1811. 4 Vol. 4. — Abgekürzt und zugänglicher gemacht erschien dieses Werk unter dem Titel: A view of the history, litterature and mythology of the Hindoos, including a minute description of their manners and customs etc. By the Rev. *William Ward.* The second edition carefully abridged and greatly improved. Serampoor 1815. 2 Vol. in 4. — The third edition, London 1817, 2 Vol. in 8. 1821. 3 Vol. 8.

Description of the Character, Manners and Customs of the People of India, and of their institutions, religious and civil. By the Abbé *J. A. Dubois*, Missionary in the Mysore. London 1817. 4. — Das französische Original, von dem Verfasser sehr vermehrt, erschien zu Paris 1825.

Essays relative to the habits, character and moral improvement of the Hindoos. London 1823. 8.

»Allgemeine Uebersicht der Literatur der Hindu.« — In dem »Oriental Herald, Juni 1825. p. 859. ff.«

»The Progress of Inquiry into the Learning of India.« Im Quarterly Oriental Magazine von Calcutta und daraus im Asiat. Journal, N°. CXXXIII. Jan. 1827. p. 30 — 34. Feb. p. 189 — 196.

Catologus librorum Sanskritanorum, quos Bibliothecae Univers. Havniens. vel dedit vel paravit *Nathan. Wallich.* Auct. *Erasmo Nyerup*, Hafniae 1821. 8.

Indische Bibliothek. Eine Zeitschrift von *Aug. Wilh. v. Schlegel.* Erster Band. Bonn 1823. 8. ff.

»Allgemeiner Ueberblick über Sprache und Literatur der Hindus.« In *Niklas Müller's* Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus in ursprünglicher Gestalt und im Gewande der Symbolik u. s. w. Mainz 1822. 8. I. Bd. 1r Abschn.

Quelques lignes sur les sciences des Indiens, extraites de *l'Araïch-i-mahfil,* de *Mir Cher Aly Afsos* et traduites de l'hindostani par M. *Garcin de Tassy*. Im Journ. Asiat. 1826. Cah. L. p. 97.

Notice des manuscrits sanskrits laissés par *Sir Robert Chambers*, im Journ. Asiat. VII. p. 62.

Ueber religiöse Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus, mit Rücksicht auf ihre äl-

teste Geschichte. Von *J. G. Rhode.* Leipzig 1827, 2 B. 8. m. Kpf.

XIV. VERZEICHNISS DER BISHER IM ORIGINALE ODER DURCH ÜBERSETZUNGEN BEKANNT GEWORDENEN SANSKRIT-WERKE.

A. HEILIGE SCHRIFTEN 9).

1. VEDA'S.

a. ÜBER DIE VEDA'S IM ALLGEMEINEN.

Die ganze Wissenschaft wurde von den Hindus in achtzehn Abtheilungen gebracht, von denen die ersten vier die *Veda's* sind. Diese enthalten die unmittelbar vom Himmel herab ertheilten Lehren über Gott und Gegenstände der Religion und Liturgie, in einer Art harmonischer

9) Die gewöhnlichere Abtheilung in prosaische und poëtische Werke ist nicht hier beobachtet, weil selbst die erstern in gebundener Rede geschrieben sind, und für die letztern die dichterische Form doch auch keinen hinlänglichen Eintheilungsgrund abzugeben scheint.

Prosa abgefasst; von *Ved* oder *Bed*, das Gesetz. — *Bed, Beid, Bedam, Bedang, Bedaos, Vedam, Vidya* u. s. w. nach der verschiedenen Aussprache und Schrift der Europäer in Indien. Auf die *Veda's* folgen vier *Upaveda's* die sich auf Medizin, Musik und andere Künste beziehen; dann kommen sechs *Vedangas*, die von Aussprache, Grammatik, Prosodie, Religionsgebräuchen u. s w. handeln, und endlich vier *Upangas*, über Logik, Philosophie, Jurisprudenz und Geschichte.

Jeder *Veda* besteht aus zwey Theilen, den *Mantras*, Gebeten, Hymnen und Anrufungen, und den *Brahmanas*, göttlichen Vorschriften. Die vollständige Sammlung von Gebeten, Hymnen u. s. w. die zu einem *Veda* gehören, heissen dessen *Sanhita*. Die *Sanhita's* mit ihren verschiedenen Auslegungen, bilden *Saha's*, d. i. Zweige der *Veda's*. Die Stücke der Vorschriften, die sich auf Theologie beziehen, heissen *Upanischad*, d. i. die göttliche Wissenschaft, die Kenntniss von Gott.

Die *Veda's* werden als Offenbarungen angesehen; sie enthalten Unterricht über die Natur des göttlichen Wesens und über den äussern und innern Dienst, den der Mensch ihm schul-

dig ist. Sie sind unstreitig die ältesten Werke in der Sanskrit-Literatur. Ihr dunkler und ganz veralteter Dialekt erschwert sogar den Brahminen das Lesen derselben. S. Asiat. Res. VIII. p. 497. *Ramatschandra* erklärte in seiner Bearbeitung der Grammatik des *Panini, Pracriya Caumudi* genannt, die Anomalien des Dialekts, in welchem die *Veda's* geschrieben sind. S. *Q. Crawfurd's* Researches on ancient and modern India, Vol. II. p. 171.

Sir W. Jones setzt das Alter der *Veda's* 1500 Jahre vor Christi Geburt an. Die Sammlung und Eintheilung derselben in Bücher und Kapitel soll der grösseste der indischen Philosophen, der Brahmane, *Krischnu Dweipajen*, oder *Dwapajana*, Lehrer des *Sâncarâtschâryya*, veranstaltet und daher den Beinamen *Veias* oder *Vyasa*, von der Präposition *bi*, und dem Verbo *uss*, theilen, erhalten haben. Er wird daher auch *Vedu Byas* genannt. S. *Colebrooke* in den Asiat. Res. VIII. p. 378. 392. 488. *Hamilton* setzt diesen *Vyasa* erst in das 11te Jahrhundert nach Christo. — Das höhere Alter der Veda's kann übrigens auch daraus bewiesen werden, dass sich in den meisten

Theilen derselben nicht der gewöhnliche Sloka findet, sondern ein älteres jambisches Metrum von acht Sylben, welches man wohl mit Recht für das einfachere, ältere, ja für den wahren Grund des gewöhnlichen sechzehnsylbigen Sloka halten kann. S. Asiat. Res. XIV. I.

Früher behandelte man die Existenz der *Veda's* wie eine Fabel, und noch *Paulinus a S. Bartholomaeo* spottet in s. Systema Brahman. p. 281. über die Engländer und Franzosen, die sie für wirkliche Schriften gehalten hätten.

Wahrscheinlich besitzt Europa eine vollständige Sammlung der *Veda's* in ihrer Ursprache. Der Oberst *Polier* brachte sie aus Indien und legte sie in dem Brittischen Museum nieder, wo sie in eilf starken Foliobänden aufbewahrt wird. S. *Sir W. Jones's* Nachricht darüber in Asiat. Res. I. p. 347. Noch sind sie unübersetzt, und werden es ihres grossen Umfangs wegen auch dem grössten Theile nach wohl immer bleiben.

Ueber die *Veda's* im Allgemeinen findet man nähere Nachrichten in folgenden Schriften:

»On the *Veda's*, or sacred Writing of the Hindus, by *H. T. Colebrooke.*« In Asiat. Res. VIII.

p. 359 — 476. Und dazu die Note von *Langlès* in der französischen Uebersetzung dieser vortrefflichen Sammlung, Vol. I. p. 393.

A. H. Heeren's Ideen, Ausgabe 1825, II. S. 415. — 434, wo man eine sehr reiche Zusammenstellung alles bis dahin über diesen Gegestand Bekannten findet. S. Auch die ausführliche Rezension dieses klassischen Werkes in der Hall. Allg. Lit. Zeit. 1816. Okt. N°. 232 — 234. 247. u. 248.

Du Pons in den Lettres édifiantes, éd. 2. T. XIV. p. 74.

Hollwell's Interesting historical events relative to the Provinces of Bengal etc. London 1765. 2 Vol. 8.

Dow's History of Hindostan. London 1768. 3 Vol. 8.

Sonnerat Voyages aux Indes Orientales, Vol. I. p. 211.

»*Ezour-Vedam,* traduit par *Ste. Croix.*« — In den Observations préliminaires, Vol. I. p. 111.

Catologue des Manuscrits Sanscrits de la Biblioth. Imp. par M. M. *Hamilton et Langlès.*

Eichhorn's Geschichte der schönen Literatur, §. 248.

Crawfurd's Researches on ancient and modern India, London 1817. 2 Vol. 8. Vol. I. p. 185 — 187. 241.

Brahma, von *Friedr. Mayer,* Leipzig 1818. 8. S. 99. ff. 231. 237.

Horae biblicae. Part the second: being a connected series of miscellaneous notes on the Koran, the Zend Avesta, the *Vedas,* the Kings and the Edda. (By *Cpt. Butler.*) London 1802. 8. — Ueber dieses seltene Werk s. »Catalogue de la Bibliothèque de Mr. *Langlès,* p. 31. N°. 255.

»Account of a Discovery of a modern imitation of the *Vedas* with Remarks on the genuine works. By *Fr. Ellis* Esq.« — In Asiat. Res. XIV. 1 — 59.

»Ueber die *Veda's*« (nach *Colebrooke*). In *J. G. Rhode* über religiöse Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus. Leipzig 1827. 2 B. 8.

Précis des Livres sacrés des Gentils de l'Inde orientale et de leurs coutumes. — In der Collecços de noticias para e historia e geografia das nações ultramarinas. Lisboa, 1827. T. I. p. 1 — 3. S. Bulletin univ. 1828, Juillet. Sciences hist. p. 39.

Die Sammlung der *Veda's* bildet zwar ein Ganzes, sie zerfällt aber, nach dem *Baghawata*, wieder in vier Theile, die als eben so viele einzelne *Veda's* betrachtet werden. Diese sind 1. *Ridsch Veda.* 2. *Jadschur Veda.* 3. *Sama* (*Saman*) *Veda* und 4. *Atharva* (*Atharvan*) *Veda.* [1]).

b. Ridsch Veda.

Ridsch Veda, von *Rig* oder *Ridsch*, Gebete in gebundener Rede, auch Weissagung, in sechzehn *Sanhita's*, oder Hymnen-Sammlungen. Im *Ezur-Vedam* wird der Inhalt dieses Veda's folgendermassen angegeben. »Er handelt von der »ersten Ursache, der Erschaffung der Materie, der »Einrichtung der Welt, den Engeln, der Seele, »der Belohnung der Guten, den Strafen der Bö»sen, der Hervorbringung aller Geschöpfe, von

1) *Anquetil du Perron* nennt sie in seinem *Oupnek'hat*: *Rak*, *Djedir*, *Sam* und *Athrban.* — Im *Ezur-Vedam* werden diese Namen *Rick*, *Zozur*, *Chama* und *Adorbo* geschrieben. Es soll übrigens noch einen fünften *Veda* geben, welcher aus den *Ithiasas* und andern *Puranas* gebildet ist, und den Namen *Varadam* führt.

»ihrer Verdorbenheit, von der Sünde u. s. w.« S. Uebers. von *Ith*, Th. 1. S. 73.

»Der Hymnus, *Mantra*, an die Sonne,« aus dem *Ridsch Veda* übersetzt in *Colebrooke's* Abhandlung: »On the *Vedas*« in Asiat. Res. VIII. p. 359—476.. und in *Fr. Bopp's* Conjugations-Sytsem der Sanskrit-Sprache, S. 273. Noch ein Hymnus daraus übersetzt ebend. S. 290.

c. JADSCHUR VEDA.

Jadschur Veda (*Yadyour*), von *Jadschur* (*Jagusch*), prosaische Gebete, in 101 *Sanhita's*.

»Dieser *Veda* wird die Wissenschaft der Ge»bräuche genannt, und enthält Anweisungen »über alle religiöse Uebungen, die Kasten, Feste, »Reinigungen, Büssungen, Wallfahrten, Gaben, »die verschiedenen Opfer, die erforderlichen Ei»genschaften der Opferthiere, die Bauart der »Tempel, die bey der Geburt, der Vermählung, »und dem Tode der Menschen aus allen Klassen »übliche Ceremonieen u. s. w.« S. *Ezour-Vedam*, Uebers. von *Ith*; Th. 1. S. 72.

Asiatic Journal, 1818. Febr. p. 188.

The Works of *Sir William Jones*, T. VI. p. 433. — Ein Theil dieses *Veda's*, *Ukad Arangak*, und der Commentar desselben von *Sankara-Atcharya*, gehörten *Sir W. Jones* und befinden sich jetzt in der Bibliothek der Asiat. Gesellschaft zu London.

Yadjour Veda deutsch übersetzt im fünften Bande der dänischen Missionsberichte, Halle 1742. 4. S. 1251. ff.

Mehrere Hymnen von *Colebrooke* übersetzt in s. Abhandlung: « On the religious Ceremonies of the Hindus and of the Brahmans especially, « in Asiat. Res. V. und VII.

» Der Anfang der Gebete des *Sarwamedha*, « aus dem *Jadschur Veda* übersetzt in *Colebrooke's* Abhandlung: » On the *Vedas* « in Asiat. Res. VIII. p. 359. — 476. und in *Fr. Bopp's* Conjugat. System der Sanskrit-Sprache, S. 280.

» Achtzehn Distichen aus dem *Jadschur Veda*, « in *Carey's* Grammar of the Sungskrit Language, p. 903. 904.

Translation of the *Ishopanishad*, one of the chapters of the *Yajur Veda*. According the commentary of the celebrated *Shankar-Acharya*. Es-

tablishing the unity and incomprehensibility of the supreme Being, and that his worship alone can lead to eternal beatitude. By *Rammohun Roy*. Calcutta 1816. 8. S. Asiat. Journ. 1818. May, p. 465 468. Journal Asiat. Cah. XVI. p. 244.

Translation of the *Kuth-Opunishud* (*Keth Upanischada*) of the *Ujoor Ved* (*Jadschur Veda*), according to the gloss of the celebrated *Sunkuracharya*. By *Rammohun Roy*. (Calcutta 1819.) 8. S. Journ. Asiat. Cah. XVI. p. 245.

»*Sankarae Atsharjae* praefatio ad *Jadshurvaedae Brihadaranjakum.*, cum versione et *Anandae* animadversionibus.« In *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanscrita, I. p. 149. — *Sankara*, der berühmteste Ausleger der *Veda's*, blühte vor mehr als tausend Jahren zu *Sringagiri* im *Karnatik*. Eins seiner vorzüglichsten Werke soll *Bhashjum* seyn, welches eine Erklärung der schwierigsten Stellen der *Veda's* giebt. *Frank* hat die *Upanishad* gewählt, welche unter der Benennung *Urihadaranjaki* zu dem *Jadschur Veda* gerechnet wird.

»*Isa Upanishad*, aus *Jadschur Veda* ins En-

glische übersetzt von *Sir W. Jones,«* in s. Works, VI. p. 423. und von *W. Carey* in s. Sungskrit Grammar p. 903.

»Equus mundi Mundus animans. Ex *Jadshurvedae Brihadāranjako.«* Sanskrit und Lateinisch, in *Vjasa,* von *Othm. Frank,* I. 1. S. 51.

Eine vermeintliche Uebersetzung des ganzen *Jadschur-Veda* erschien schon im Jahre 1778. unter folgendem Titel:

L'Ezour Vedam, ou anciens commentaires du *Vedam,* contenant l'exposition des opinions religieuses et philosophiques des Indiens. Traduit du Samscretan par un Brame (à Pondichery). Revu et publié (par le Baron *de Sainte-Croix*) avec des observations préliminaires, des notes et des éclaircissemens. Yverdun 1778, 2 Vol. 12. — Wörtlich wieder abgedruckt in der Encyclopédie méthodique philosophique, ancienne et moderne par *Naigeon,* Paris 1792, p. 790—871. — Deutsch: » *Ezour-Vedam* oder der alte Commentar über den *Vedam.* Von einem Bramen aus dem Samskretanischen ins Französische und aus diesem ins Deutsche übersetzt. Mit einer Einleitung und Anmerkungen, nebst einem ungedruckten

Fragmente des *Bagavadam.* Von *J. Ith.*« 1779. 2 Bde. 8.

Auszüge aus diesem *Ezur-Vedam* stehen in *Mignot* »sur les anciens philosophes de l'Inde,« in den Mémoires de l'Académie des Inscript. T. XXXI. p. 8. und in *Anquetil du Perron's Zend-Avesta,* T. I. im Discours prélimin. p. 83.

Gleich bey der Erscheinung dieses Werkes wurde die Aechtheit desselben häufig bestritten, namentlich von *Deguignes* in Mém. de l'Acad. des Inscr. T. XL; von *Sonnerat* in s. Reise nach Ostindien. I. S. 180. ff. u. a. m. Der durch Jesuiten veranlasste Betrug, (es soll nämlich von dem Pater *Roberto de' Nobili* aus dem 17-ten Jahrhunderte herrühren) wurde neuerlich unumstösslich erwiesen in folgender Abhandlung: Account of a Discovery of a modern imitation of the *Vedas* with Remarks on the genuine works, by *F. Ellis,* in den Transactions of the literary Society of Bombay, Vol. III. S. 1 — 59. S. auch Asiat. Researches, XIV. 1. und *Schlegel's* Ind. Bibliothek II. 1. S. 50. ff.

---

d. Sama Veda.

Sama Veda, von *Saman*, ein zum Singen eingerichtetes Gebet, besteht aus mehr als tausend *Sanhita's*. Ein Theil desselben ist: *Báhrunda Sáma*. Er begreifft alle religiöse und moralische Pflichten, Hymnen zum Lobe des höchsten Wesens und zur Ehre der untergeordneten Geister, die alle Kasten angehenden acht Gebote und die besondern für jede einzelne u. s. w.

»*Upanischad*, Commentar über den *Sama Veda*,« in Sanskrit mit Bengali-Schrift gedruckt und herausgegeben von *Rammohun Roy*. Calcutta 1818. 8.— S. Revue Encyclop. T. VII. année 1820, p. 326.

Translation of the *Cena* (*Kena*) *Upanishad*, one of the chapters of the *Sama Veda;* according to she Gloss of the celebrated *Sankaràcharya*, establishing the unity, and the sole omnipotence of the supreme Being, and that he alone is the object of worship. By *Rammohun Roy*. Calcutta 1816. 8. Wieder abgedruckt Ebend. 1817. Asiat. Journ. 1818. Aug. p. 141 — 145 S. Journ. Asiat. cah. XVI. p. 245.

»Ein Hymnus aus dem *Sama Veda*« übersetzt in »*Colebrooke* of the Vedas,« und in *Fr. Bopp's* Conjugat. System der Sanskrit-Sprache, S. 293.

e. Atharva Veda.

Atharva, oder *Atharvan, Veda,* in vier *Sanhita's.* Enthält Gegenstände der mystischen Theologie und Metaphysik. Einige indische Gelehrte wollen diesen vierten, durch seine Sprache bestimmt für neuer erklärten, *Veda* nicht eigentlich als solchen gelten lassen, sondern erkennen nur die drey erstern an, von denen *Ridsch Veda* aus dem Feuer, *Jadschur Veda* aus der Luft, und *Sama Veda* aus der Sonne entsprungen seyn soll. Von diesen hält man den *Atharva* nur für einen Auszug.

Translation of the *Moonduk*-(*Mandhaka*) *Oponishud* of the *Uthurvu-Ved*, according to the gloss of the celebrated *Shunkura-Charyu*, by *Rammohun Roy.* Calcutta 1819. 8. — S. Journ. Asiat. Cah. XVI. p. 245.

»Hymnus aus dem *Athar Veda*,« übersetzt von *Colebrooke* in s. Abhandlung: »On the *Ve-*

das« in den Asiat. Res. VIII. p. 359—476 und von *Fr. Bopp* in s. Conjug. System der Sanskrit-Sprache, S. 310.

f. Auszüge aus den Veda's.

Sirr-i-Akhbar; the Greater Secret, being the Essence of four Veds of Hindu Scriptures, compiled by Prince *Dara Shukah.* Handschrift. Ausgeboten in *Howell* and *Stewart's* Catalogue of Oriental Literature, for 1828.

»Extracts of the Veda's.« In the Works of *Will. Jones,* T. VI. p. 313.—423. u. 427. und in Asiat. Res. I. p. 33. 36. ff.

W. Jones Abhandl. über die Geschichte, Alterthümer u. s. w. Asiens. Riga 1795—1797. 4 B. 8. I. S. 265. IV. S. 14—28.

Enthalten vorzüglich Hymnen, aber mehr Nachahmungen, als getreue Uebersetzungen.

α. Vedanta's.

Der Name *Vedanta* bedeutet: Absicht, oder Gegenstand, der *Veda's.* Unter dieser Benennung giebt es ein altes Werk in Sanskrit, das *Vyasa*

oder *Jaimini*, vor 2000 Jahren verfasst und darin einen Auszug und eine Quintessenz aller *Veda's* zusammengetragen haben soll. Diess Werk ist in Indien auch unter dem Titel: *Purwa Mimansa*, d. i. die erste, älteste Untersuchung, bekannt, im Gegensatze des *Uttara Mimansa*, letzter *M.*, auch *Brahma Mimansa* genannt, ein philosophisch-religiöses System.

Die grosse Autorität für ihre Lehre ist die Sammlung der *Sútras*, oder Aphorismen, die den Titel führen: *Brahma-Sútra* oder *S'áríraca Mímánsa*, auch *S'árira* [2]) - *Sutra* oder *Védánta Sutra*. Diese religiösen Lehrsätze werden dem *Bádaráyaná* zugeschrieben, der einerley ist mit *Vyàsa*, *Véda Vyása*, *Dwaipàyana* und *Crishná Dwaipayana*. [3]). Die *Sutras* von *Badarayana* zerfallen in vier Bücher, *A'dhyàya*, und diese jedes in vier Kapitel, *Páda*.

Die vorzüglichsten Werke über die *Vedanta's* sind:

---

2) *S'árira* bedeutet verkörpert.

3) In einem frühern Zustande, als Brahmine, hiess er: *Apántara Tamas*.

Vėdánta Paribhăshá von *Dharma Rája Dicshita.* Ein Commentar darüber von des Verfassers Sohne, *Ráma Crish'na Dicshita,* unter dem Titel: *Védánta Sic'hámani.*

Védánta Sára, eine allgemein fassliche Darstellung der *Vedanta,* von *Sadánanda.*

Preface by a Brahmin, to a Translation of an Abridgment of the Vedant. — In Asiat. Journ. 1816. Nov. p. 468 — 474. und 1827. Oct. p. 464 — 466.

The Bengalee translation of the *Vedant*, or resolution of all the *Veds*, the most celebrated and reversed work of brahminical theology, establishing the unity of the supreme Being, and that he is the only object of worship, together with a preface by the Translator (*Rammohun Roy*). Calcutta 1815. 8. 1816. 4. 1817. 4. — Deutsch übersetzt in *Bran's* Miszellen, Jena 1814. unter dem Titel: »*Remmohon Roy* Auflösung des *Wedant* oder aller *Weds*, des berühmtesten und verehrtesten Werks braminischer Gottesgelehrtheit u. s. w.« Auch besonders daraus abgedruckt, Jena 1818. 8. — S. Monthly Review, 1820, Juli p. 173. und Journ. Asiat. Cah. XVI. p. 243—249.

Unter dem Titel: »Erforschung der Geistesorganisation (der Weltseele) erschien zu Calcutta 1818. 8. in Sanskrit das *Vedanta Mimansa* nach *Vjasa* und *Sankara Ātsharja*, von *Lallulāla Sarma Kavi.*

Vedànda Sàra; or Essence of the *Veda.* Sanscrit. Calcutta, 1818. gr. 4.

Auszug aus dem *Brahma Mimansa* von *H. Th. Colebrooke* in Transact. of the R. Asiat. Soc. II. 1—39.

β. Upanischad's.

Die indische Literär-Geschichte erwähnt 52 *Upanischaden*, oder Auszüge desjenigen Theils der *Veda's*, welcher die Götterlehre betrifft. Unter dieser Menge von *Upanishad's* werden am öftersten angeführt: *Ch'hándógya, Caushítací, Vrĭhad-Aran'yaca, Aìtaréyaca, Taittiriyaca, Cát'haca, Cat'havallí, Mund'aca, Pras'na S'wétás'watara, I'sá Vásya* und *Cena.*

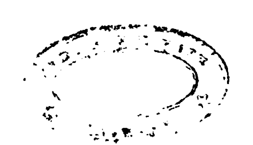
Die von *Rammohun Roy* herausgegebenen, in Calcutta in Bengali-Charakter gedruckten und mit einer englischen Uebersetzung begleiteten vier *Upanischad's, Kátha, Īsa, Kaena* und *Mun-*

daka, sind oben schon bey den *Veda's* angeführt.

Upanishad. In Bengalee Character. Madras 1818. 8.

Reichhaltige Auszüge aus diesem Theile der *Veda's* findet man in *Anquetil du Perron's Upnekhat*, aber nur in nicht ganz zuverlässigen Uebersetzungen aus dem Persischen. Das *Upnek'hat*, der persische Ausdruck für *Upanischad*, besteht aus 50 Abschnitten, die in 83 *Brahmen*, oder Unterweisungen, abgetheilt sind, welche in der Form von Gesprächen und Erzählungen einzelne Punkte der Religionslehre erklären.

»*Oupnek'hat*, i. e. secretum tegendum, opus ipsa in India rarissimum, continens antiquam et arcanam s. theologicam et philosophicam doctrinam e quatuor sacris Indorum libris, *Rak Beid*, *Djedir Beid*, *Sam Beid*, *Athrban Beid* excerptam; ad verbum e persico idiomate, Samscreticis vocabulis intermixto in latinum conversum. Dissertationibus et annotationibus difficiliora explanantibus illustratum; studio et opera *Anquetil du Perron*, Indicopleustae R. Inscript. et human. liter. Academiae olim Pensionar. et Director. Ar-



gentorati et Parisiis an IX. (1801 — 1802.) 4. 2 Vol.« — Deutsch übersetzt unter dem Titel: »Versuch einer neuen Darstellung der uralten indischen All-Eins-Lehre; oder der berühmten Sammlung τῶν *Oupnekhat*ῶν erstes Stück: *Oupnekhat Tschehandouk* genannt. Nach dem lateinischen der persischen Uebersetzung wörtlich getreuen Texte des Hrn. *Anquetil du Perron* frey ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Th. A. Rixner*, Nürnberg 1808. 8. 4).

Der indische Originaltext dieser Theologia Indica wurde ins Persische übersetzt von dem Bruder *Aurengzeb's*, *Mohammed Darah Schehkuh*, und dadurch erst den Profanen bekannt gemacht. Eine Probe daraus erschien in *Anquetil du Perron's* »Recherches histor. et geograph. sur l'In-

---

4) In den »Transactions of the Litterary Society of Bombay, London 1819 »wird p. 207. über *Anquetil du Perron* folgendes Urtheil gefällt: »*Anquetil's* great merit was that of an enterprising traveller; as an Oriental scholar his rank is very low. »The nation which possesses *Silvestre de Sacy* may easely resign »*Anquetil du Perron*. »S. auch *Fr. Schlegel's* Gesch. d. Liter. I. »S. 180. Ein milderes Urtheil fällte *Lanjuinais* im Mag. Encycl. »an VIII. T. III.

de," T. II. und deutsch in der »Sammlung asiatischer Originalschriften, Bd. I. S. 273—315. Ein anderes Fragment daraus findet man englisch in *White's* »Institutes of *Tamerlan,* Oxford 1783, 4., nach zwey persischen Handschriften, welche Hrn. *Boughton Rouse*, ehemaligen Gouverneur von Bengalen, gehörten; und noch eins in *Halhed's* Code of Gentoo Law, London 1781, in der Vorrede.

Einen Auszug aus dem *Upnek'hat* gab *Lanjuinais* im Mag. Encyclop. An IX. T. III. V. VI. welcher unter dem Titel: »Analyse de l'*Oupnek'hat,* par Mr. le Comte *Lanjuinais,*« im Journ. Asiat. Cah. X. p. 213—236, XI. p. 265, XII. 344. XIII. 15. u. XIV. 71. wieder abgedruckt worden ist. Auch einzeln: »La Religion des Indoux, selon les *Védah*, ou Analyse de *l'Oupnek'hat,* publiée par Mr. *Anquetil du Perron* en 1802, par M. le Comte *Lanjuinais.* Paris 1823. 8.

»Ein Schutzwort für die Aechtheit und den Werth des Upnekhata," von *Niklas Müller*, in den Nachträgen zu s. Werke: »Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus, Bd. I.

»Aufklärungen über *Upnek'hat* und die

Entstehung und den Charakter dieses indischen Religionsbuches,« von *Friedr. Mayer.* In dessen: »*Brahma,* oder die Religion der Indier als Brahmaismus,« Leipzig 1808, 8. S. 7 — 15. S. auch: *J. G. Rhode* über relig. Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus, Leipzig 1827. 2 B. 8.

Hieher gehören auch noch folgende drey Schriften von *Rammohun Roy:*

A defence of hindoo theism in reply to the attack of an advocate for idolatry at Madras. Calcutta 1817. gr. in 8. In Bengali.

A second defence of the monotheistical system of the *Veds,* in reply to an apology for the present state of Hindoo worship. Calcutta 1817. gr. 8. In Bengali.

An apology for the pursuit of final beatitude, independently of brahmanical observances. Calcutta 1820. gr. 8. In Bengali.

g. Upaveda's.

Die *Upaveda's* von *Upa,* Hinzufügung, Anhang, gewissermassen Supplement-*Veda's,* sollen unmittelbar aus den *Veda's* abgeleitet seyn. Es

gab deren vier, nämlich: über die Kunst, die Krankheiten zu erkennen und zu heilen; über die Regeln der Musik, im weitern Sinne des Wortes; über die Kunst, Waffen und kriegerische Instrumente zu verfertigen und anzuwenden; und über die Regeln für eine grosse Anzahl von Künsten und Handwerken. Von ihrem nähern Inhalte haben wir indess noch gar keine genauere Kenntniss, ja man glaubt, dass sie verloren seyen. S. *W. Jones's* Works, T. I. p. 358.

Nur über die Musik, als Gegenstand der Religion der Indier haben wir eine Abhandlung von *Sir W. Jones*: »On the musical modes of the Hindus,« in Asiat. Res. T. III. p. 55. ff. und daraus ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: »Ueber die Musik der Inder, von *F. H. v. Dalberg*,« Erfurt 1802, 8. Mit einer Sammlung indischer Volksgesänge.

h. Vedanga's.

Angas, Glieder, oder *Vedangas*, Glieder der Veda's, Ergänzungen des Körpers der Veda's, sechs

an der Zahl, lehrten die Kunst der Aussprache, die Grammatik, die Prosodie, die Erklärung dunkler und ungewöhnlicher Ausdrücke in den Veda's, die Astronomie und die gottesdienstlichen Gebräuche, die bey religiösen Ceremonieen zu beobachten waren. Dahin gehören die Prosodie des *Pingala,* die Grammatik des *Panini,* die Abhandlung über Astronomie, *Sûryya* genannt, *Lilâwati* von *Bhânarâ Tschâryya* u. s. w.

i. UPANGAS.

Die *Upangas*, an der Zahl vier, enthalten die Lehren über Logik, Moral-Philosophie, Jurisprudenz und Geschichte.

2. PURANA'S.

Purana, Puranam, Puranon, Geschichte des Lebens, dichterische Darstellung der indischen Mythologie und Heroëngeschichte. Die *Purana's* enthalten die frühern Traditionen über die Götter, die Lehren und Gebräuche der Religion, die Ansichten von dem Ursprunge der Welt und

den Weltaltern, die Weltbeschreibung [5]), und die Genealogie und Geschichte der alten Könige, so wie die Thaten ihrer Nachkommen [6]). Mehrere dieser *Purana's*, oder Sagen, beschäftigen sich nur mit einigen von diesen Gegenständen, andere mit dem ganzen Umfange derselben. Die meisten behandeln irgend einen Theil der Göttergeschichte mit besonderer Ausführlichkeit.

Die *Purana's* werden mit den *Veda's* ungefähr in ein gleiches Alter gesetzt. Sie zerfallen in zwey Klassen, deren jede 18 umfasst. Die der ersten und höhern Klasse werden alle dem weisen *Krischna Dwaipayana* zugeschrieben. Die zu ihr gehörigen *Purana's* sollen 400,000 *Koka's*, oder 1,600,000 Zeilen enthalten. Zehn davon umfassen das Lob und die Geschichte des *Schiwen*, vier des *Wischnu*, und zwey des *Brahma*. Zwey andere, *Agini* genannt, besingen das Lob der Sonne und des Feuers.

---

5) Die Abschnitte der *Purana's* welche die Geographie enthalten, heissen *Bhu-Chanda* oder *Bhuvana-Cosa*.

6) Von diesen fünf Hauptgegenständen werden sie *Pantscha-lakchana* genannt.

Die Namen der einzelnen *Purana's* geben *Jones*, Works I. p. 369, *Sainte Croix* in der Einleitung seiner Uebersetzung des *Ezur-Vedam*, und *Hamilton* und *Langlès*, in dem Catalogue des Mss. Sanscrits, ausführlich an; ihre Angaben weichen aber von einander ab.

»Verzeichniss von zehn *Purana's*, welche der Oberste *James Tod* der Asiat. Gesellschaft in London geschenkt hat.« — In den »Transactions of the Royal Asiat. Society, Vol. I. p. 613.

Ueber die *Purana's* überhaupt sehe man: Asiat. Researches T. VIII. p. 202. ff. (Hall. Lit. Zeit. 1816. Okt. N°. 247.) und *Crawfurd's* Researches on India, I. p. 187.

Lange waren nur vier ganze *Purana's* aus dem Samskrit ins Tamulische übersetzt und dadurch den Europäern zugänglich geworden, nämlich *Saywon*, *Kandon*, *Kurmon*, und *Bagavadon*. Hierzu kamen noch vor etwa sechzehn Jahren *Mahabharat* und *Râmayuna* oder *Râmayena*, die nebst dem *Bagavadon* zu den berühmtesten gehören und nun den Europäern auch durch Uebersetzungen von grössern Stücken und ganzen Episoden am bekanntesten geworden sind.

a. Bagavadon.

Bagavadon, oder *Bhagavata*, hat seinen Namen von *Baghavat*, der Herrscher, einem der Beinamen des *Krischna*. Das Gedicht besteht aus zwölf *Skandha's*, oder Büchern, und enthält die Geschichte *Wischnu's*, als *Krischna*, der jenen Zunamen führt. Der Verfasser soll *Krischna Dwaepâyana*, mit der Bezeichnung *Veda-vyâsa*, oder bloss *Vyâsa*, *Viassen*, der Zusammenträger, seyn und im neunten Jahrhunderte gelebt haben. *Colebrooke* hält es indessen dem Style nach für neuer und schreibt es dem *Bopadêva* zu.

Eine Abschrift des *Bagavadón* in *Devanagari*, von 1528, so wie zwey andere in Bengali, befinden sich in der Königl. Bibliothek in Paris. S. *Hamilton* und *Langlès* Catalogue des Mss. Sanscrits, p. 9. und »Notice sur un manuscrit »du *Bhagavata-Pourana*, envoyé par Mr. *Duvan*»*cel* à la Société Asiatique; par Mr. *Burnouf* »fils.« Im Journ. Asiat. T. VII. Juillet 1825, p. 46 et Octobre p. 193.

»Réflexions sur *Bagavudam* par *Deguignes*,« in den Mémoires de l'Académie des Inscript. T.

XXXVIII. p. 312. ff. S. auch Monthly Review' 1788, Vol. 79. p. 591 — 600, und *Fr. Schlegel's* Geschichte der Literatur, I. S. 180.

Proben aus dem *Baghavat - Purana* findet man in Asiat. Researches, in den Voyages de *Sonnerat*, und die ersten 13 Strophen in *Paul. a. S. Bartholomaeo Sidharúbam*, p. 171.

»*Bagavadam*, ou Doctrine Divine, ouvrage indien, canonique, sur l'Être suprême, les dieux, les géans, les hommes, les diverses parties de l'univers etc. (Traduit du Sanscrit en Tamoul, et du Tamoul en Français par un Malabar chrétien, nommé *Maridas Poullé* en 1769.) Publié par Mr. *Foucher d'Obsonville*. Paris 1788, 8.« Nach *Hamilton* ist diess nur ein Auszug, von dem allein der Anfang ziemlich treu ist. — Deutsch übersetzt in der »Sammlung Asiatischer Originalschriften, Zürich 1791. B. I. S. 1 — 216.

α. Unterredung des Narradem mit Brahma.

»Uebersetzung eines ungedruckten Fragments des *Bagavadam*«(Unterredung des *Narradem* mit *Brahma*) von *J. Ith*, in s. Uebersetzung

des *Ezour' Vedam* von *Ste. Croix*, Bern 1779. 2 Bde. 8. II. S. 229—242.

β. Vermählung der Rukminî.

»Mariage de *Rukminí*, tiré du *Bhâgavata.*« —In »Mélanges de Littérature Sanscrite par *A. Langlois*, p. 85—119. *Rukminí*, die Goldene, Tochter des Königs *Bhíchmaka*, in deren Gestalt *Lakschmí* auf die Erde herabstieg, als ihr Gemahl *Vischnu*, als *Krischna*, unter den Menschen lebte. Diese Episode besingt die Vermählung beider auf der Erde.

b. Mahabharat.

Mahabharat, oder, wie *Ward* schreibt, *Muhabharutu*, d. i. der grosse *Bhârata*, ist ein Heldengedicht in 18 Gesängen und von mehr als 100,000 *Sloka's*, jede gewöhnlich von zwey Zeilen, dem man ein Alter von etwa 4000 Jahren und den Brahmanen *Krischna Dweipajen Veias*, oder *Viasa*, zum Verfasser giebt. Der Hauptinhalt desselben ist die Geschichte der Unglücks-

fälle einer Königs-Familie, der Nachkommen des grossen *Bhârata*, die aus der Stadt *Hastinapura* verbannt wird und lange im Elende herumirrt, endlich aber mit Hülfe *Krischna's* siegt und wieder glücklich wird.

Den ausführlichen Inhalt dieses Gedichts findet man angegeben in dem »Catalogue des Manuscrits Sanscrits« von *Hamilton* und *Langlès*, p. 62—64, und in *Will. Ward's* View of the History etc. of the Hindoos, ed. 2. Vol. I. p. 543—557.

Anquetil du Perron Recherches historiques et géographiques sur l'Inde, Berlin 1787, 4. T. II. p. 297. 553.

Polier Mythologie des Indiens, I. p. 395. und daraus *Görres* in den Heidelb. Jahrb. 1810. St. 14.

Heeren's Ideen, I. S. 484—488.

Crawfurd's Researches on India, I. p. 187.

Asiat. Journ. 1817, May, p. 425.

Diess Gedicht ist in ganz Indien ausserordentlich geschätzt und in viele asiatische Sprachen übergetragen. Auf Befehl *Acbar's des Grossen* wurde es auch ins Persische übersetzt, wor-

aus die Inhalts-Anzeige englisch in den *Ayeen-Acberi*, II. p. 100. ff. aufgenommen ist.

»Aperçu d'un Mémoire sur la traduction persane du *Mahabharata*, faite par ordre de l'empereur *Djelal-eddin Mohammed Akbar*, par *M. Schulz.* »Im Journ. Asiat. 1825. Aoûť, p. 110 — 117. Sept. 129 — 138. Diese Uebersetzung ist von *Abou'lfazl*, Visir *Akbar's*, und befindet sich handschriftlich in der Bibliothèque du Roi. In der Notice des Mss. Sanscrits ist sie angeführt unter dem Titel: *Kitab muhaberat*, i. e. liber ingentium proeliorum.

Ein ausserordentlich schönes Sanskrit-Manuskript des *Mahabharata*, in 12 Bänden, wird in dem Supplement to *Howell* and *Stewart's* Oriental Catalogue for 1827, p. 96. beschrieben.

Die von *Dow* herausgegebene Geschichte des *Ferischta* enthält einen Auszug aus dem *Mahabharat.*

Mahabharat (in Sungskrit). Calcutta 1801 — 1806. 4 Vol. in 12.

Mahabharat, translated into Bengalee. Serampore 1801. 4 Vol. 12.

α. Der Eingang und einzelne Bücher.

»*Mahābhàrati* exordium cum versione.« In *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanskrita. I. 3.

The first book of the *Mahabharat*, translated into the Bengalee. Calcutta 1812. 2 Vol 4. auch 4 Vol. in 8.

Eine wörtliche englische Uebersetzung der ersten Abtheilung des ersten Buches (von *Charles Wilkins*) befindet sich in den »Annals of Oriental Litterature, London 1820, I. p. 65—86 II. p. 278—296. III. p. 450—461. und die Beurtheilung derselben, von *Bopp*, in den Götting. gel. Anz. 1821, St. 54. 55.

Die vier ersten Theile des *Mahabharat* in das Bengalische übersetzt und in Serampoore gedruckt, 1801. 2 Bde. kl. 8.

»The Seventh Book of the *Mahabarat* translated into Persian.« Handschrift. Ausgeboten in *Howell* and *Stewart's* Catalogue of Oriental Literature. London 1828.

β. Episoden und einzelne Stücke.

Die Episoden des *Mahabharat* heissen *Upakhyânâni* und die fünf vorzüglichsten derselben werden in Indien die fünf Edelsteine genannt.

aa. Bagavat-Gita.

Bagavat-Gita, oder, nach *Ward*, *Bhuguwutu-Dschita*, enthält ein Gespräch zwischen *Krischna* und seinem Zöglinge *Ardschuna*, in welchem er diesem, in dem Augenblicke einer entscheidenden Schlacht, Aufschlüsse über religiöse Gegenstände und eine Uebersicht der ganzen mystischen Theologie der Indier giebt 7). S. Catalogue des Mss. Sanscrits p. 19. und Recherches Asiatiques, T. I. p. 287. — Eine Analyse dieses Gedichts giebt *Langlois* in seinen Monumens littéraires de l'Inde.

In der Bibliothek der Asiat. Gesellschaft in

7) *A. W. v. Schlegel* nennt *Bagavat-Gita*, in s. Indischen Bibl. II. 2. S. 219: »das schönste, ja vielleicht das einzig wahrhaft philosophische Gedicht, das alle uns bekannte Literaturen aufzuweisen haben «

London befindet sich eine Handschrift unter dem Titel: The *Bhaghavad-Gita* and *Devi Mahatmya*, in Sanskrit, mit Miniatur-Gemälden.

In Sanskrit gedruckt erschien *Bagavat-Gita* zu Calcutta, in 8. 1815. Auch 1818. 8,

The *Bhăguăt-Gēētā*, or dialogues of *Krēēshnă* and *Ardjŏŏn*, in eighteen lectures with notes; translated from the original in the Sanskreet or ancient language of the Brahmans, by *Charles Wilkins*. London 1785. gr. 4. — 8). Rezensirt im Monthly Review 1787, Vol. 76. p. 198 — 210. und 295 — 301 9). Französisch: Le *Baghuat-Geeta*, ou Dialogues de *Kreeshna* et *d'Arjoon*, contenant un précis de la religion et de la morale, des Indiens, traduit du Samscrit, langue sacrée

8) Diess war das erste Werk, welches aus dem Sanskrit in eine europäische Sprache übersetzt wurde.

9) *Rüdiger* sagte von dieser ersten englischen Uebersetzung: »Der seel. *John* äusserte in einem Briefe an mich, dass der Ue»bersetzer viel europäische Vorstellungen hinein getragen hätte, »die der Urschrift und dem indischen Geiste ganz fremd wären. »Da können sich also deutsche Uebersetzer noch verdient ma»chen.« — S. Neue Gesch. der evangel. Miss. Anstalten, St. 66, Halle 1816, 4. S. 528. Dieser Wunsch scheint zum grössten Theile bereits erfüllt zu seyn.

des Brames, en Anglais par *Charles Wilkins*, et de l'Anglais en Français par *Parraud*, Paris 1787. 8. — Deutsch in der Sammlung Asiat. Originalschriften, Zürich 1801, 8. Bd. I. S. 321 — 330. und von *Fr. Majer* in *Jul. Klaproth's* Asiat. Magazin, Bd. I. S. 406 — 453. Russisch, unter dem Titel: *Баггаут-Гета*, или бесѣды *Кришны* съ *Аржуномъ*, Москвѣ 1788. 8.

Eine neue verbesserte Ausgabe der englischen Uebersetzung erschien im J. 1809. unter folgendem Titel: *Bhuguwudgeeta*, or Dialogues between *Krishnu* and *Urijoonu*, extracted from the *Mahabarut*. Printed at Khizurpoor near Calcutta, 1809.

Einige Stücke der englischen Uebertragung übersetzte *Fr. Schlegel* metrisch, unter der Aufschrift: »Aus dem *Bhogovotgita*,« in s. Werke: Ueber die Sprache und Weisheit der Indier, S. 284 — 307.

Bhagavadgītae lectiones. In *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanskrita, I—XVIII. lb. II. 4. p. 115.

Bhagavadgitae loca selecta cum versione. Ibid. II. 3. p. 83 — 115.

Bhagadad-Gita, id est Θεσπέσιον μέλος, sive

almi *Krishnae* et *Arjunae* colloquium de rebus divinis, *Bharateae* episodium. Textum recensuit, annotationes criticas et interpretationem latinam adjecit *Aug. Guil. a Schlegel.* Bonn 1823. 8. Götting. gel. Anz. 1824. St. 37. 38. Anzeige von *Fr. Bopp.* — Ueber diese Ausgaben erschienen Bemerkungen von *Langlois* im Journal Asiatique, und darüber: »Observations sur la critique du *Bhavagad-Gita,* insérée dans le Journal Asiatique; par M. *A. W. de Schlegel.*« Journ. Asiat. T. IX. p. 3. — »Lettre à Mr. le Président du Conseil de la Société Asiatique, en réponse aux observations de Mr. *A. W. de Schlegel,* par M. *Langlois,*« im Journ. Asiat. T. IX. p. 185. —

Ueber die unter dem Namen *Bhagavad-Gita* bekannte Episode des *Mahabharata,* von *Wilh. v. Humboldt.* Berlin 1826. 4.

»Ueber die *Bhagavad-Gita.* Mit Bezug auf die Beurtheilung der *Schlegelschen* Ausgabe im Pariser Asiatischen Journal, aus einen Briefe von Hrn. Staatsminister *von Humboldt.*« — In *Schlegel's* Indischer Bibliothek II. 2. S. 218 — 258. 3. S. 328.

Eine persische Uebersetzung im Manuskripte führen die Londoner Buchhändler *Howell* et *Ste-*

wart in ihrem Oriental Catalogue, for 1827, Suppl. p. 102. unter folgendem Titel an: *Shri Bhagvat*, a Translation from the Shanskrit into Persian of the Discourses of *Arjun* and *Kreeshna*.

bb. Die Geschichte des Nala, Königs von Nischadha, und seiner Gemahlin, Damadschanti.

Diess ist ein Abschnitt aus dem dritten Buche der *Mahabharat*. Der König *Judhischthira*, der älteste der fünf *Pandu*-Söhne, befindet sich als Verbannter in der Wildniss, in welcher er mit seinen Brüdern zwölf Jahre zubringen muss, vermöge der mit seinem Gegner *Durdschôdhana* getroffenen Uebereinkunft, weil er gegen diesen im Würfelspiele verloren hatte. Der Weise *Wrihasdaswa* leistet ihm Gesellschaft und erzählt ihm, um ihn zu zerstreuen und zu trösten, diese Geschichte des Königs *Nala*, welcher, eben so wie er, Reich und Güter durch Würfelspiel verloren hatte, endlich aber doch wieder glücklich wurde.

Ueber die Abentheuer des *Nala* giebt es

viele andere indische Dichterwerke. Das berühmteste ist *Naischadíya-Tscharita,* von *Shri Harscha,* Sohn des *Shri Kírah.* Diess ist eins von den sechs *Máhakávya,* oder grossen Hauptgedichten der profanen Literatur. Es behandelt in 22 Gesängen die Vermählung des *Nala* mit *Damadschanti,* Tochter des *Bhíma,* Königs von *Vidarbha.*

Einen ausführlichen Commentar über diess Gedicht mit Bemerkungen über die verschiedenen darin gebrauchten Sylbenmaasse, in Sanskrit-Sprache, besitzt die Pariser Asiatiche Gesellschaft. Die Handschrift führt den Titel: *Sáhityavidyádhári Tíká.* S. Jonrn. Asiat. XXXVI. S. 383.

Nalodaya, ein Gedicht in vier Gesängen, von *Kalidasa.*

Nala Daya: a Poem; with a Commentary. Calcutta 1813. 8.

Nuloduyu, a celebrated Romance, formerly translated by *Fuezee* into Persian verse, under the name *Juldumum.* Khizurpoor 1814. 4. — Die persische Uebersetzung wurde von *Scheickh Fizee,* dem Bruder *Abulfazel's,* verfertigt. S. Götting. gel. Anz. 1813. N°. 156.

Eine französische Uebersetzung dieser Epi-

sode aus der persischen Uebertragung des *Mahabharat*, welche sich handschriftlich in der Bibliothèque du Roi befindet, überreichte der Prof. *Schultz* der Société Asiatique in Paris. S. Journ. Asiat. Sept. 1825. p. 137.

Srimahâbhârate Nalôpâkhjanam. Nalus, carmen Sanscritum, e *Mahàbhàrato*. Edidit, latine vertit et adnotationibus illustravit *Franciscus Bopp*. Londini, Parisiis et Argentor. 1819. 8. — Eine Kritik dieser Ausgabe und Uebersetzung findet man in *A. W. v. Schlegel's* Indischer Bibl. I. S. 97 — 128. Götting. gel. Anz. 1820. 1. Leipz. Lit. Zeit. 1820. No. 157 — 159. Revue Encycl. 1820, Mars p. 537. [1]).

»*Nala*, eine indische Dichtung, von *Wjasa*, aus dem Sanskrit, im Versmaasse der Urschrift übersetzt und mit Erläuterungen begleitet von *J. G. L. Kosegarten*. Jena 1820. 8.

»Bruchstück aus *Nalas* und *Damajanti*, und

1) Diess ist das zweite mit altindischen Lettern in Europa gedruckte Buch. Die dabey benutzten Charaktere sind die nämlichen, mit welchen die Sanskrit-Grammatik von *Wilkins* im J. 1808 gedruckt wurde.

zwar der 9, 10, 11, 12, und 13te Gesang, in einer metrischen deutschen Uebersetzung, von *Franz Bopp.*« In dessen Werke: *Indralokâgamanam*, oder *Ardschuna's* Wanderung zu *Indra's* Himmel u. s. w. Berlin 1824.

Nal und *Damajanti*. Eine indische Geschichte. Von *Fr. Rückert*. Frankfurt a. M. 1828. 12.

Eine andere Bearbeitung dieses Stoffes ist: *Nala-Tschampu*, von *Trivicrama Bhatta*. Sie erzählt ebenfalls, halb in Prosa, halb in Versen, die Schiksale des Königs *Nala* und seiner Gemahlin *Damadschanti*.

cc. Die Geschichte von Duschwanta und Sakuntala.

The Story of *Dooshwanta* and *Sokoontala*, translated from the *Mahābhārata*, a Poem in the Sanskreet Language, by *Ch. Wilkins* Esq. originally published in the Oriental Repertory, by *Alex. Dalrymple*. London 1795. 12. — Histoire de *Douchmanta* et de Sakountalâ, extraite du *Mahâbhârata*, poëme sanscrit, et traduite sur la ver-

sion anglaise de M. *Charles Wilkins.* Journ. Asiat. 1828, Mai, p. 838 — 874.

»Aus der Geschichte der *Sakuntola* (ihre Geburt) nach dem *Mohabharot,* metrisch übersetzt« von *Fr. Schlegel,* in s. Werke: »Ueber Weisheit und Sprache der Indier,« S. 308 — 324.

Dushwanta and *Sakuntalà.* An Episode from Mahàbhàrata. Im Asiat. Journn. 1817, May, p. 425 — 428. June, p. 548 — 549. July, p. 7—10. Aug. p. 126 — 131.

dd. Der Kampf mit dem Riesen.

»Der Kampf mit dem Riesen, Episode aus *Mahabharat,* in genauer metrischer Uebersetzung, nach einer pariser Handschrift,« von *Fr. Bopp.* In dessen Conjugationssystem der Sanskrit-Sprache, Frankf. a. M. 1816. 8. S. 237 — 269.

ee. Die Rede des Dhritarashtra an seinen Wagenlenker Sandschaja.

Englisch in dem ersten Hefte der Annals of oriental Literature, London 1820.

Dhritarāshtrae sermo ex *Mahābhārato* excerptus cum *Nilakànthàe* scholiis et expositione. — In *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanskrita. Monaci 1820. 4. I. 2. — Sie besteht aus 80 *Sloka's* oder Distichen, deren jedes zwey sechzehnsylbige Verse enthält, welche nach der achten Sylbe einen Abschnitt haben.

ff. Der Tod des Sisupala.

Sisupâla-Badha, oder der Tod des *Sisupala*, Gedicht in 20 Gesängen von dem Könige *Magha*. Es ist aus dem *Mahabharat* gezogen und erzählt den Krieg zwischen *Krischna* und den Fürsten, welche sich mit *Sisupala* gegen ihn vereinigten. — S. die Analyse desselben in Asiat. Res. T. X. p. 401. ff. von *Colebrooke*.

The *Maghu Kavyu*, an epic poem in the original Sungskrit, published by *H. H. Wilson*. Calcutta 1812. 4. — S. *W. Ward's* View of the Literature etc. Vol. I. p. 511.

The *S, is, upala Badha*, or Death of *S, is, upala;* also entitled the *Mágha Cávya*, or Epick Poem of *Mágha*, in Twenty Cantos, with a Com-

mentary, by *Malli Natha.* Edited by *Vidya Cara Misra* and *Syama Lada*, Pundits. Calcutta 1815. 8. In Nagari Charakter gedruckt.

gg. Ardschuna's Himmelsreise.

»*Indralokágamanam*, oder (*Ardschuna's*) Wanderung zu *Indra's* Himmel, nebst andern Episoden des *Maha-Bharata*, in der Ursprache zum erstenmal herausgegeben, metrisch übersetzt und mit kritischen Anmerkungen versehen von *Franz Bopp.*« Berlin 1824. — Beurtheilt von *F. E. Schultz*, im Journ. Asiat. V. p. 164.

hh. Ardschuna's Rückkehr aus Indra's Himmel.

»*Ardschuna's* Rückkehr.« In *Fr. Bopp's* »die Sündfluth nebst drey andern der wichtigsten Episoden des *Mahà-Bharata*,« Berlin 1829. Nur zur Hälfte übersetzt.

ii. Hidimbà's Tod.

»*Hidimbabadhah*, oder *Hidimba's* Tod, in dem Original-Texte und deutsch übersetzt von *Franz Bopp*,« in s. Werke: *Indralokagámanam* u. s. w.

kk. Des Brahmanen Wehklage.

»*Brahmanawilâpah*, oder des Brahmanen Wehklage,« in dem Original-Texte und deutsch übersetzt von *Franz Bopp*,« in dem eben angeführten Werke.

ll. Die Sündfluth.

Diluvium cum tribus aliis *Mahâ Bhârati* praestantissimis episodiis. Primus edidit *Franciscus Bopp.* Fasciculus prior, quo continetur textus sanscritus. Berol. 1829. 124. S. in 4.

»Die Sündfluth, nebst drey andern der wichtigsten Episoden des *Mahà-Bharata.* Aus der Ursprache übersetzt von Franz Bopp,« Berlin 1829. Daraus »*die Sündfluth*« mitgetheilt im Berliner Conversations-Blatte für Poësie, Literatur und Kritik, 1829, N°. 109. Vorher schon übersetzt von *Sir Will. Jones* in s. Works. S. Götting. gel. Anz. 1829, St. 137.

mm. Sundas und Upasundas.

Sundopasundopâkhyânam, oder *Sundas* und

Upasundas, in dem Original-Texte und einer deutschen Uebersetzung von *Fr. Bopp*,« in seinem Werke *Indralokâgamanam* u. s. w.

nn. BAHIKAVARNANA.

Eine Episode aus dem sechsten Buche des *Mahabharata* unter dem Titel: *Bahikavarnana*, d. h. Beschreibung der *Bahikas*, eines Volkes im Penschab (dem Stromgebiete der fünf von Nord Ost her in den Indus fallenden Flüsse), findet man im Originale, nebst einer lateinischen Uebersetzung und Erklärung in *Christiani Lassenii* Commentatio geographica atque historica de Pentapotamia Indica, Bonn 1827. 4. p. 63 — 91. Der Rezensent in der Jen. Allg. Lit. Zeit. 1828, N°. 193. glaubt neuere Einschiebsel darin zu erkennen.

Einiges daraus war auch schon von *Wilson*, in seiner Abhandlung über die Geschichte von Kaschmir, in den Asiat. Researches T. XV. p. 1. ff., übersetzt.

---

oo. Der Raub der Draupadi.

Diese Episode schildert den Kampf, zu welchem die fünf Gatten der *Draupadi* heranziehen, um den Raub ihrer Gattin zu rächen. Ein Fragment derselben befindet sich in *Fr. Bopp's* Lehrgebäude, S. 19 ff. und die ganze Episode in »die Sündfluth, nebst drey andern der wichtigsten Episoden *Mahà Bhárata*, aus der Ursprache übersetzt von *Fr. Bopp.*« Berlin 1829.

pp. Andere Episoden und einzelne Stücke.

Die aufopfernde Gattenliebe der *Sawitri*, Episode aus dem *Mahabharat*. In »die Sündfluth nebst drey andern der wichtigsten Episoden des *Mahà-Bhárata* u. s. w.« von *Franz Bopp*, Berlin 1829. Inhalt und Auszug derselben im Berliner Conversations-Blatte, 1829, N°. 148.

Das Gespräch zwischen *Bhrighu* und *Bharadvadja*, aus dem 12ten Abschnitte, eine philosophische Untersuchung der wichtigsten Punkte der indischen Götterlehre enthaltend. Eine französische Uebersetzung davon wurde der asiati-

schen Gesellschaft in Paris von dem Prof. *Schultz* überreicht. S. Journal Asiat. Sept. 1825. p. 137.

Story of the Churning of the Ocean to obtain the fourteen Jewels. From the Mahàbhàrata. Im Asiat. Journ. 1817. Oct. p. 346 — 349.

The Hermitage of *Kanwa.* Freely translated from the *Mahábhárata.* In Asiat. Journ. 1826. Aug. p. 173.

c. Harivansa.

Harivansa, die Familie des *Hari,* macht eine Art von Anhang des *Mahabharata,* und besteht aus 25,000 Versen. *Hari* ist ein Name des *Wischnu* unter der Gestalt des *Krischna,* dessen Abentheuer, so wie die künftigen Schicksale seiner Familie hier erzählt werden.

A. Langlois hat in s. Mélanges de Littérature Sanscrite, Paris 1828. 8. folgende Stücke daraus ins Französische übersetzt:

1) Histoire de *Câla-Yavana,* p. 49 — 84. Episode aus dem Kriege von *Dshará-Sandha* gegen *Krischna. Yavana,* welches man mit Java und Jonien in Beziehung hat bringen wollen,

bedeutet jeden Eroberer von einem fremden, abendländischen Volke. — Englisch in Asiat. Journ. 1828. Feb. p. 215 — 220.

2) Mariage de *Roukminí*. p. 85 — 119 *).

3) Fêtes de *Dwáraká*. p. 121 — 136. Beschreibung der von *Krischna* veranstalteten Siegesfeste.

4) Mort de *Roukmi*. p 137 — 146. Tod des Fürsten *Rukmi* in Folge einer gewonnenen Schach-Parthie.

5) Mort de *Vadjránabha*. p. 147 — 199

6) Enlèvement de *Bhánoumati* (der Glänzende). p. 201 — 214.

d. Ramayana.

Es giebt mehrere Gedichte, welche diesen Namen führen. und alle denselben Gegenstand behandeln, z. B. von *Bhavabhúti*, *Murári-Misra*, *Pakscha-Dhara-Misra* u. a. Unter diesen ist dasjenige, welches *Valmiki* zum Verfasser hat, das vollkommenste und geschätzteste. Es beschreibt

*) S. oben S. 111.

die Verbannung des *Rama*, mit dem Beinamen *Tschandra*, dem Monde gleich, eines Fürsten von der Dynastie der Könige von *Ayodhyá*, seine Irrsale auf der Halbinsel, die Entführung seiner Gemahlin durch einen Riesen, den Beherrscher von Ceylon, die wunderbare Eroberung dieser Insel und die Wiedereinsetzung des Rama in das Reich seiner Väter. Es besteht aus 24000 Distichen, die in sieben Bücher vertheilt sind, welche wieder in Kapitel oder Rhapsodieen zerfallen. Welchen Werth man in Indien auf dieses Gedicht setzt, erhellet aus folgender Stelle der Einleitung: »Wer dieses Gedicht beständig hört und »singt, gelangt zum höchsten Grade des Genusses, »und wird endlich den Göttern gleich.«

Analyse des *Ramayana* in *Ward's* View of the History etc. of the Hindoos, ed. 2. T. II. p. 187.

Langlès im Catalogue des Mss. Sanscr. p. 13. 14.

Crawfurd Researches on India, I. p. 188.

Colebrooke in Asiat. Res. X. p. 426.

Polier Mythologie des Hindous, und nach seiner Anleitung *Görres* in den Heidelb. Jahrb. 1810. VI. S. 245 ff.

Heeren's Ideen, I. 2. S. 465—478.

Discours prononcé au Collège Royal de France à l'ouverture du Cours de langue et de littérature Sanskrite. Par Mr. *de Chezy*. Paris 1815. 8. Wo p. 17 — 26. ein Auszug aus *Ramayana* gegeben wird. [5]).

---

5) Hr *v. Chézy* sagt in der angeführten Rede von diesem Gedichte: »C'est surtout dans la poésie épique que la langue »Sanskrite semble ravir la palme à toutes les autres, et parmi »les poètes Indiens, le grand *Valmiki*, dans son *Ramayana*, »paraît avoir le mieux connu l'art d'en faire ressortir toutes les »beautés. Sous son magique pinceau, nous la voyons se prêter »sans effort à tous les tons, à toutes les couleurs. S'agit-il de dé»crire des scènes douces et attendrissantes, cette belle langue, »aussi sonore que féconde, lui fournit les expressions les plus »harmonieuses; et semblable à un fleuve tranquille qui serpente »mollement sur la mousse et les fleurs, elle entraîne sans secous»se notre imagination ravie, et la transporte doucement dans un »monde enchanté. Mais dans les sujets qui exigent de l'énergie »et de la force, dans les descriptions des combats, par exemple, »son style devient aussi rapide, aussi animé que l'action elle»même. Les chars roulent et bondissent, les éléphans furieux heur»tent avec fracas leurs énormes défenses, les chevaux hennissants »frappent du pied la terre retentissante, les massues s'entrecho»quent, les dards sifflent et se brisent, la mort vole de toute »part: on ne lit plus, on est transporté dans la plus horrible »mêlée etc.« — S. Le Moniteur, 1815. No. 23. u. *A. W. v.* »*Schlegel's* Ind. Bibl. I. S. 35. — Dieses dichterische Lob ha»ben indessen andere zu mildern gesucht, z. B. *Sainte-Croix* in »s. Observat. prélimin. zu dem *Ezour-Vedam*, p. 131. und *Ward* »in s. Views of the Literature etc. I. p. 513.

Ein schönes Sanskrit-Manuskript des *Ramayana* wird in dem Supplement to *Howell* and *Stewart's* Oriental Catalogue for 1827, p. 99. ausgeboten.

Notiz über die drey Pariser Handschriften des *Ramayana*, in der Einleitung zu *J. L. Burnouf's* »La Mort d'*Yadjnadatta*.«

Ramayana wurde schon früh ins Bengalische übersetzt und daraus das letzte Buch von *Jones* ins Englische übertragen, in s. Works, VI. p. 399—411. Endlich erschien der Anfang einer vollständigen Uebersetzung, aber nur in einer sehr kleinen Anzahl von Exemplaren unter folgendem Titel:

The *Ramayuna* of *Valmeeki*, in the original Sungskrit with an English Prose Translation, and explanatory notes by *William Carey* and *Joshua Marshmann*. Serampoor 1806. 4. Vol. I. containing the first book. Vol. II. cont. the first part of the second book, Ib. 1808. Vol. III. cont. the latter part of the second book, Ib. 1810. — Das Werk war auf zehn Quartbände berechnet, scheint aber aus Mangel an Unterstützung unterbrochen worden zu seyn. Der zweite Theil von den drey

erschienenen befindet sich nicht mehr im Buchhandel. — Der erste Theil wieder abgedruckt in London, 1808, und das Ganze zu Calcutta 1813. 3 Vol. 4.

Die Uebersetzung allein wieder abgedruckt erschien unter dem Titel: The *Ramayuna* of *Valmeeki*, translated from the Original Sungskrit with explanatory notes by *W. Carey* and *J. Marshmann*. London 1808 — 1814. 8. Drey Theile. — Eine ausführliche Anzeige dieser Ausgabe, von Prof. *Wilken*, findet man in den Heidelb. Jahrb. 1814. April, N°. 24.

Das ganze Gedicht in einer bengalischen Uebersetzung wurde in Calcutta gedruckt, in fünf Oktavbänden.

Ramayun, a Prose Translation into Persian, from the Sanscrit of the very interesting History of *Ram*, and his wife *Sita*, and brother *Latchman* etc. In Handschrift ausgeboten in dem Supplement to *Howell* and *Stewart's* Oriental Catalogue for 1827, p. 100.

Ein poëtischer Auszug im Hindostanischen erschien unter dem Titel: *Kavita Ramayuna*, in Devanagary Charakteren, zu Khidirpoor in Ben-

galen, 1815. 8. — S. Catal. de la Biblioth. de Mr. *Langlès*, p. 158. No. 1367.

Ramayuna, or the Exploits of *Rama*, abridged and translated in the Tamul Language from the celebrated Epic Poem of *Vàlm'iki*. Madras 1822. 4.

Der Anfang in deutscher rhythmischer Uebersetzung in *Fr. Schlegel's* Werke: Ueber die Sprache u. Weish. d. Indier, S. 231 — 271.

Proeve van Indische Dichtkunde volgens den *Ramayon*; naar het oorspronkelyk Sanskritisch gevolgd door *Jacob Haafner*, en uit deszelfs nagelatene Papieren in het licht gegeven door *C. M. Haafner*. Amsterdam 1823. 8.

Eine neue vollständige Ausgabe des *Ramayana* im Sanskrit Originale mit einer lateinischen Uebersetzung kündigte Hr. *A. W. v. Schlegel* in einem 1823 zu London gedruckten Prospectus an. Sie soll in acht starken Oktavbänden erscheinen und folgenden Titel führen: *Ramayana*, id est, carmen epicum de *Ramae* rebus gestis, a poëta antiquissimo *Valmike*, lingua sanscrita compositum. Textum codd. manuscriptorum collatis recensuit, adnotationes criticas et interpretationem latinam adjecit *Aug. Guil. a Schlegel*.

Ein Theil des *Ramayana*, von P. *Beschi* ins Tamulische übersetzt, befindet sich handschriftlich in Paris. S. Rapport de la Société Asiatique, 1828, p. 43.

Folgende Episoden sind aus dem *Ramayana* einzeln übersetzt:

α. Der Tod des Jadschnadatta.

Yadjnadatta-Budha, ou la mort de *Yadjnadatta*, épisode extrait et traduit du *Ramayana*, poème épique sanscrit, par M. *L. Chézy*. Paris 1814. 8. — Diese Schrift erschien als Probe einer freien Uebersetzung des ganzen Gedichts, welche zwölf Jahre später unter folgendem Titel herauskam:

Yadjnadattabada ou la mort *d'Yadjnadatta*, épisode extrait du *Ramayana*, poëme épique sanscrit; donné avec le texte gravé et une analyse grammaticale très-détaillée, une traduction française et des notes, par M. *L. A. Chézy*, et suivi, par forme d'appendice, d'une traduction latine littérale, par M. *J. L. Burnouf* etc. Paris 1826. 4. avec planches. — Ausführliche Beurtheilungen

im Journal des Savans, Avril 1827. p. 223—230. und, von Prof. *Rosen*, in den Berl. Jahrb. für wissensch. Kritik, 1828. No. 17 u. 18.

β. Wiswamitra's Büssungen.

»Episode des *Ramayan*, *Wiswamitra's* Büssungen, aus dem ersten Bande der Ausgabe von *Carey* und *Marshmann*, in genauer metrischer Uebersetzung, von *Franz Bopp*.« — In dessen Conjugationssystem der Sanskritsprache, Frankf. a. M. 1816. 8. S. 159—233.

J. G. Rhode in s. Werke über die relig. Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus, hält diese Episode für ein jüngeres Einschiebsel.

γ. Der Kampf des Atikaya.

»Der Kampf des *Atikaya*, ein Fragment aus dem indischen Heldengedichte *Ramayana*, aus dem Englischen übersetzt von *C. A. Semler*.« — In der Zeitung für die elegante Welt, 1816. No. 179—181.

Le combat de *Lakshmanas* avec le Géant

Atikayas, traduit du Sanscrit par Mr. *Chézy.* Paris 1818. 8.

δ. Die Herabkunft der Göttin Ganga.

Unter diesem Titel hat *A. W. v. Schlegel* die Verherrlichung des Flusses Ganges durch einen ihm zugeschriebenen himmlischen Ursprung, nach dem *Ramayana,* Buch I. Sect. 32 — 35. in deutsche Hexameter übersetzt und mit Anmerkungen erläutert, in s. Indischen Biblioth. I. S. 50 — 96.

The legend of the Descent of *Gunga.* From the *Ramayana* of *Valmiki.* In Asiat. Journ. 1817, Nov. p. 449 — 451.

ε. Auszug aus dem Uter Cand.

Estratto del libro detto *Uter Cand,* ultimo tomo del gran libro *Ramaen,* libro dell Incarnazione. Communicato del Msgr. *Münter,* Vescovo di Selanda. — In den Fundgruben des Orients, T. V. S. 80. 188.

»*Utara Kandam,*« ein Auszug des *Ramaya-*

na, wurde von *Siddambala Vadyar*, Professor der Tamulischen Sprache am Kollegium von Madras, ins Tamulische übersetzt, und erschien gedruckt zu Madras 1817 und wieder abgedruckt ebend. 1825. 4. mit beigefügtem englischen Titel: »The »*Uttra Candum* an Episode of the Ramayana of »*Valmiki*, translated from the Sanscrit into Ta»mûl by *Siddambala Vadyar*, Professor of the Ta»mul, Madras 1826. 4.«

Eine Episode des *Ramayana* in die Hindi-Sprache übersetzt erschien zu Calcutta 1815 unter dem Titel: *Tulasidasa Ramayana*.

e. Wischnu-Purana.

Ueber den *Wischnu-Purana* befindet sich eine Abhandlung von *Wilson*, Secretaire der Asiatischen Gesellschaft in Calcutta, in dem Asiatic. Journal, April 1825. p. 458. Er setzt ihn in das 10te Jahrhundert, glaubt aber, dass viel ältere Materialien dabey benutzt sind. Auf jeden Fall scheint dieser Purana in geschichtlicher und genealogischer Hinsicht der wichtigste zu seyn.

f. Mârkandeya Purana.

Markonday, Mârkandeya Purana, oder nach *Ward, Markundeyu Puranu.* Diess ist der Titel eines grossen Gedichtes von beinahe 100,000 Versen, welches den Sieg der Göttin *Bhuwani,* oder *Durga,* über den Riesen und Dämon *Moisasur* enthält: S. den ausführlichen Inhalt desselben von *Langlès* angegeben im Catalogue des Mss. Sanscrits p. 54 — 61.

Ein Auszug desselben, welcher den Sieg der *Durga* enthält, ist in Indien unter dem Titel *Tschandika* bekannt. S. Catalogue des Mss. Sanscr. p. 66. Dieses Bruchstück *Tschundika,* oder *Tschandi,* wird auch häufig unter dem Namen *Dévi mahatmyam* 4) (die Grösse des *Divi*) angeführt. Eine Beschreibung desselben und einen Auszug daraus giebt Hr. *Eugène Burnouf* im 19ten Hefte des Journal Asiatique, p. 24 — 32. unter dem Titel: Analyse et extrait du *Dévi Mahatmyam,* fragment du *Markandeya Purana.* Eine vollständige Ausgabe dieser Episode haben wir nächstens von Hrn. Prof. *Bopp* zu erwarten.

4) S. oben S. 116.

g. Brahmâ Vaïvartika Purana.

Ueber den merkwürdigen *Brahmâ Vaïvartika Purana*, der den Ursprung der Götter erzählt, s. Catalogue des Mss. Sanscr. p. 36. ff.

L'Ermitage de Kandou, poëme extrait et traduit du Brahmâ-Pourâna, composition sanskrite de la plus haute antiquité, par Mr. *de Chézy.* Im Journ. Asiat. 1822 Juill. p. 1 — 16. Deutsch: »Die Einsiedeley des *Kandu*, nach dem *Brahma Purana*, einer epischen Dichtung aus dem höchsten Alterthume. Eine akademische Vorlesung von Hrn. *von Chézy*. Aus dem noch nicht gedruckten französischen Originale übersetzt von *Aug. Wilh. v. Schlegel.*« In dessen Indischer Bibliothek, Bd. I. Heft 3, S. 257 — 273. Und dazu: »Bemerkungen über *von Chézy's* Einsiedeley des *Kandu*, von *Niklas Müller*« in s. Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus, Bd. I. S. 615.

h. Agni Purana.

Agni oder *Agneya Purana*, den *Agni*, der Gott des Feuers, den Menschen soll mitgetheilt

haben, enthält besonders mystische Formeln und Religions-Vorschriften, aber auch eine Menge anderer Abhandlungen über Politik, Recht, Medizin, Dichtkunst, Rhetorik und Grammatik. Er soll nicht alt seyn. S. Catalogue des Mss. Sanscrits par Mss. *Hamilton* et *Langlès*, p. 44—48. Asiat. Journ. 1826. Oct. p. 429.

i. Bhavishyat Purana.

Eine Beschreibung des Gebiets *Pundra-Desa* (ein Theil von *Bengalen*, *Behar* und *Allahabad*). Daraus übersetzt im Oriental Magazine, Dec. 1824, N°. IV. p. 186 und daraus im Bulletin Univ. 1827. Mai. Géographie, p. 134.

k. Sheeve Purana.

Ancient Indian Literature, being a Summary of the *Shewe Pouran*, the *Brehme Vivertte Pouran*, and the *Arthee Prekash Shastre*; with Extracts and Epitomes, translated from Original Mss. London 1807. 4.

l. Padma Purana.

Fin Auszug aus diesem *Purana*, welcher Vorschriften für die Wittwen enthält, befindet sich in der »Description of the Character etc. of the People of India, by the Abbé *J. A. Dubois*, London 1817, 4. p. 224—234.

Bhoûmi-Khandam, section du *Padma-pourâna*, par *M. E. Burnouf*. Journ. Asiat. VI. 3.

m. Kurma Purana.

Kurma oder *Kaurma Purana*, einer der 18 grossen Purana's, der 17000 Verse soll enthalten haben, aber wahrscheinlich nicht mehr ächt und vollständig vorhanden ist. Ueber das jetzt unter diesem Namen bekannte Werk s. Asiatic Journal, Juill. 1826, p. 57.

n. Upa Purana.

Die *Upa-Purana's* gehören zu der zweiten, untergeordneten Klasse, und sind weit weniger bekannt als die vorhergehenden. Sie enthalten in 18 Büchern alle diejenigen Gegenstände, wel-

che in den *Purana's* ausgelassen sind. S. *Crawfurd's* Researches on India. I. p. 187.

o. Andere hieher gehörige Schriften.

Siva-Sahasra-Nama, or Thousand Epithets of the God *Siva*, enumerating all his Attributes, drawn from the *Puranas*, *Mahabharata* etc. containing 25,000 verses, with a Comment, in 2496 pages. Sanscrit in the Dewanagari character. Handschrift, im Besitze der Londoner Buchhändler *Howell* et *Stewart*. S. Oriental Catalogue, for 1827, Suppl. p. 103.

Ein indischer Gelehrter, Namens *Rhadacanta*, schrieb in Sanskrit eine Erklärung der *Purana's* unter dem Titel: *Puranat Harprecasa*, welches Werk die Genealogie der Fürsten von *Magada* oder *Bahar* enthält. S. *Jones's* Works, I. p. 288.

Dherma Purana. Auszug daraus in: An Enumeration of Indian Classes, by *H. T. Colebrooke* Esq. Im Asiat. Journal, 1816. Dec. p. 315—378.

Tartarus. From the *Sarwaswa Purana*, or

Compendium of the *Púránas.* — Im Asiat. Journ. 1819, June, p. 599.

Vájoupourâná. Tamulisch. Handschriftlich in der Bihliothèque du Roi zu Paris.

Rules for the due observance of the ceremonies on occasion of a widow burning with the corpse of her husband. A fragment translated from the Sanskrit of *Govindapa Raja*, probably an Extract from a *Purana.* — Im Asiat. Journ. 1817. Oct. p. 349 — 350.

Notice sur le manuscrit du *Shrî-Bhâgavata-Pourâna*, envoyé par Mr. *Duvancel* à la Société Asiatique, par *Eugène Burnouf fils.* Im Journ. Asiat. VII. p. 46. 193.

Hierher gehören auch noch:

Chadda Karinaga Mandinam, ein Auszug aus allen Purana's.

Raghuwanssa, oder das *Raghu* - Geschlecht, Heldengedicht von *Kalidasa*, und *Kumâra Sambhâwa*, oder des *Kumara* Geburt, von demselben Verfasser.

Terurnda-Soren's Geschichte; aus dem Sanskrit von einem Prediger zu Tranquebar mit Hülfe eines Brahmanen ins Malabarische, und

aus dem Malabarischen ins Dänische übersetzt von *N. S. Fuylsang.* Dänisch abgedruckt im Skandinavisk Museum, Copenhagen 1798. 8. Vol. II. Heft 2.

Sanscreets Fragments, or interesting Extracts from the sacred Books of the Brahmins, on subjects important to the british Isles; by the Authors of Indian Antiquities (*Th. Maurice* and *K. Vallancey*). London 1798. 8.

»Ueber das in Sanskrit geschriebene heilige Buch der in ganz Indien zerstreuten Sekte *Jains, Yoga* genannt, mit 24 *Purana's,* von *Colebrooke* s. Asiat. Res. IX. V. S. auch: Researches on the Tenets and Doctrines of the *Jeynes* and *Boodhists,* conjectured to be the *Brachmanes* of Ancient India: in which is introduced a Discussion on the *Brachmanes* of Ancient India: in which is introduced a Discussion on the Worship of the Serpent in various Countries of the World. By Lieut. Col. *William Francklin* etc. London 1827. 4.

3. Schastra's.

Schastra, Sastra, Shaster, Schastas, Schastron, das Buch, die Auslegung, Erläuterung der *Ve-*

da's, von *Schasta*, die Wissenschaft. *W. Jones*, in s. Works I. p. 361., erklärt das Wort durch: göttliche Verordnungen 5).

Crawfurd Researches on India, I. 188.

Es sind bis jetzt sieben *Schastra's* bekannt, von denen man in folgenden Werken Nachrichten und Auszüge findet:

A discoverie of the sect of the *Banians*, containing their history, law, liturgie, casts, customes and ceremonies, gathered from their Bramanes, teachers of that sect: as the particulars were comprized in the book of their law, called *the Shaster;* together with a display of their manners. (By *Henry Lord.*) London 1630. 4. — Wiederholt in *Wilkin's Bhagwat-Geeta.* — Französisch: Histoire de la Religion des *Banians*, contenant leurs loix, leur liturgie, leurs coutumes et leurs cérémonies tant anciennes que modernes; recueillie de leurs Bramanes et tirée de leur Loy, qu'ils appellent *Schaster*. Paris 1667. 12.

5) *Halhed* sucht, in der Vorrede zu s. Code of Gentoo Laws, das Alter einiger *Schastra's* zu bestimmen, und bringt für einen 7204990, und für einen andern 4004905 Jahre heraus.

Bedang-Schaster, oder *Wedanga-Schastra*, Buch der Hauptstücke des *Veda*.

Neadirsen- oder *Neaderzen-Schaster, Ni-a-der szena Schastra*, Buch der Rechtserklärung.

Schastra-Bhade.

Aus diesen *Schastra's* findet man Auszüge in *Hollwell's* und *Dow's* angeführten Werken, und daraus deutsch in der Sammlung Asiat. Originalschriften, Zürich 1801, 8. Bd. I.

A Summary of the *Arthe Prekash Shastre*, in den oben (S. 78.) angeführten Sanscreet Fragments.

Metamorphoses of *Sona*, a Hindu tale. With a glossary descriptive of the mythology of the *Sastras*. *London* 1811. 8.

Sammlung von Gebeten, genannt *Nèaeschs* und *Jeschts*, Sanskrit und Zend, 214 Bl. 8. Handschriftlich in der Bibliothek der Ost-Ind. Compagnie in London. S. Nouv. Journ. Asiat. 1828. Février, p. 124.

Hieher scheinen auch noch 24 Bücher *Yagamon* zu gehören, die von Opfern und Gebeten handeln.

---

4. Gesetzbücher.

a. Ueber die ältere indische Gesetzgebung überhaupt.

Der erste Schritt der Engländer zu dem Studium der indischen Gesetzgebung geschah durch *Hastings*, indem ein Commentar derselben, *Vivadarnava-Setu*, auf seine Veranstaltung compilirt und im Jahre 1776 auf Kosten der ostindischen Compagnie in Quarto gedruckt wurde, wovon *Halhed* den persischen Auszug sehr unbefriedigend übersetzte:

A Code of Gentoo [6]. Laws, or ordinations of the Pundits, from a Persian translation made from the original, written in the Shanscrit Language. Published by *Nathaniel Brassey Halhed* [7]. London 1777. 4. 1787. 8. Mit Kupfern. — Französisch: Code des Loix des *Gentoux* ou Réglement des Brames, trad. de l'Anglais, Paris 1778. 4. — Deutsch: Gesetzbuch der *Gentoos* oder Samm-

6) *Gentoos*, eine Portugiesische Benennung für *Hindus*.

7) *Halhed* kann als der erste Europäer angesehen werden, der das Sanskrit erlernte.

lung der Gesetze der Pundits, nach einer persianischen Uebersetzung des in der Shanskritsprache geschriebenen Originals. Aus dem Engl. von *Rud. Erich Raspe,* Hamburg 1778. 8.

Gegen das von *Halhed* behauptete hohe Alter der indischen Gesetze erschien: A Letter to *Nathaniel Brassey Halhed* Esq. containing some Remarks on his Preface to the Code of Gentoo Laws, lately published; by *George Costard,* Oxford 1778. 8.

Ueber das Sanskrit-Original dieser Gesetz-Sammlung s. Catalogue des Mss. Sanscr. p. 89.

b. Gesetze des Menu.

α. Literatur derselben.

Sir W. Jones machte die Regierung auf die Nothwendigkeit aufmerksam, ein vollständiges Gesetzbuch der Hindus zusammentragen zu lassen, und als Vorarbeitung dieser grossen Unternehmung erschien folgendes Werk:

Institutes of Hindu Law, or the ordonnances of *Menu,* according to the gloss of *Culluca*

comprising the indian System of Duties, religious and civil; verbally translated from the original Samscrit, with a preface by Sir *William Jones.* Printed by the order of government. Calcutta 1794, XIX u. 367 S. gr. in 4. London 1796. und in *Jones's* Works, Vol. III. A new edition, collated with the Sanscrit Text, and elucidated with Notes. By *G. C. Haughton,* London 1825. 4.— Deutsch: Hindu's Gesetzgebung, oder *Menu's* Verordnungen nach *Culluca's* Erläuterung, ein Inbegriff des indischen Systems religieuser und bürgerlicher Pflichten. Aus der Sanskritsprache wörtlich ins Englische übersetzt von *W. Jones,* und verdeutscht nach der Calcuttischen Ausgabe, und mit einem Glossar und Anmerkungen begleitet von *Joh. Christ. Hüttner,* Weimar 1797. 8.

Das Original erschien später in Sanskrit gedruckt mit folgendem beigefügten englischen Titel: *Munov Sunghita,* (Sanhita) or the Institutes of *Munov,* in the original text, with the gloss of *Khoolooku Bhutu.* (Nagree Charakter.) Printed at the Sunskrit Press at Khizurpoor, near Calcutta, 1813. 4. obl.

Die Gesetze des *Menu* enthalten in zwölf

Abschnitten sowohl die Verfügungen des öffentlichen als Privat-Rechts. Sie sind metrisch abgefasst, das heisst, in einer abgemessenen Prosa, *Pungtee Chund* genannt, und ihre Sprache zeigt ihr hohes Alter.

Der Compilator des von *Jones* übersetzten Gesetzbuchs, welches in Indien *Menusmriti* genannt wird, hiess *Raghunanda*, und der vorzüglichste unter den Erklärern (*Munis*) desselben, ist der auf dem Titel genannte *Culluca*.

»Ueber die Verordnungen des *Menu.*« In *Friedr. Mayer's Brahma.* S. 125. ff.

Der Inbegriff aller Glossen und Commentare über *Menu's* Gesetzbuch ist *Dirm Schaster*, oder *Dherma Schastra* (von *Dharma*, die Rechtsformel), das Buch der Wissenschaft, Weisheit, Gesetzsystem [8]). Catal. des Manuscr. Sanscr. p. 89 — 93.

Dharma Schastar ist, nach der indischen Sage, von den Söhnen des Brahma aus den Vedas gezogen und von *Brighu*, einem derselben, den Menschen gegeben worden. Er beschreibt die

---

8) Dr. *Leyden* nennt diess Werk *Tham-ma-sut-Manu.*

Geschäfte der Menschen, und die Religionsübungen der vier Casten.

Mitàcshàra Dharma Sastra. Sanscrit. Published by *H. T. Colebrooke* Esq. Calcutta 1813. 4. 1815. 4.

Mitakshara Darpana, translated from the Sanscrit into the Bengalee Language. By *Lukshmi Narayan Nyayal Ankar.* Calcutta 1824. 8.

Manu-Sang-hitá, or the Institutes of *Manu*, in the original text. With the gloss of *Kulluka Bhatta.* (Nagaree Charakter). Printed at the Sanskrit Press, 1813. 4. (Calcutta, herausgegeben von *Bäbu Rám*, Pundit).

Dharma Sástra Mánava. Sanscrit. Calcutta 1818. gr. 4.

Mánava Dherma-Sàstra; or, the Institutes of *Menu*, according to the Gloss of *Cullùca*, with a verbal Translation and Preface, by Sir *William Jones.* Edited by *Graves Chamney Haughton*, M. A. F. R. S. Calcutta 1824. 4. 2 Bände, von denen der eine den Sanskrit-Text, der andere die englische Uebersetzung enthält. London 1825. 2 Vol. 4. — S. Journ. des Savans, Oct. 1826. p. 586. Article de Mr. *Rémusat.* Journ. Asiatique, Oct.

1826. p. 243 — 255. Art. de M. *E. Burnouf.* Asiat. Journal, 1827, Febr. p. 237 — 244. mit besonderer Rücksicht auf die *Burnouf'sche* Kritik.

The Laws and Institutes of *Menu* by *Q. Crawfurd* Esq. — in dessen Researches concerning India. London 1817. 8. Vol. I. p. 27—90.

Analysis of the Code of Menu. — Im Asiat. Journ. Vol. XXIV. p. 580. 723. XXV. p. 43. 162. 337. 441. 772. 1828, Aug. p. 180. Sept. p. 290.

Aphorisms from *Menu* (extracts from the *Manava Sastra*). Im Asiat. Journ. 1825. p. 513—518.

Extract from the Readings of Hindu Law. By Mr. *Ellis*. Im Asiat. Journ. 1819. July, p. 17 — 23.

β. Einzelne Stücke daraus.

———

»Partes codicis legum quem *Manus* edidit, cum versione.« — Vorzügliche Stellen aus dem ersten und zwölften Buche, in *Othm. Frankii* Chrestomathia Sanscrita, II. 1.

Kullûkabhattae animadversiones ad codicem legum *Manu*, cum versione. — Ebend. II. 2. p. 13. — 83.

c. Erbrecht.

Dataka-Mimansa, Abhandlung über die Erbfolge. In Sanskrit. Serampoor. gr. 4.

Mohammedan Law of Succession to the Property of Intestates. Arabic. On copper plates, with a verbal Translation and explanatory Notes, By *Sir William Jones*. London 1782. 4.

Al Sirajiyyah, or the Mohammedan Law of Inheritance, Arabic and English. With a Commentary by Sir *William Jones*. Calcutta 1792. fol.

A Digest of Hindu Law on contracts and successions, with an commentary by *Jogannàt'ha Tercapanchanàna*. Translated from the original Sanscrit, by *H. T. Colebrooke* Esq. Judge of Mirzapore, Resident at the Court of Berar and M. A. S. Vol. I. Calcutta 1797. Vol. II. III. and IV. 1798. fol. und nachgedruckt zu London 1801. 8. 3 Vol. Daraus: »A Disquisition on Regal Succession etc.« in Asiatic Annual Register, 1800, p. 345 — 250.

Translation of two Treatises on the Hindu Law of Inheritance. Translated from the Sanscrit by *H. T. Colebrooke*. Calcutta 1810. 4. Lon-

don 1813. 4. College of Fort St. George near Madras 1825. 4. — Ins Persische übersetzt unter dem Titel: *Furaiz-i-irtazeeah*, a Treaty on the Mohammedan law of inheritance, translated by *Moulavi Mohamed-Irtaza-Adi-Khan-Bahadur*, Madras 1825. fol. Ins Arabische übersetzt, Madras, 1827. fol. — Dieses Werk, im Sanskrit *Dayabhaga* genannt, ist ein Theil eines grössern, das den Titel führt: *Vivahara Khandam De Ritá Nitakehara*, und einen Commentar des *Vighmaswara* über den Text des *Yágnyavalkia* enthält. Das Ganze, eine allgemeine Uebersicht der indischen Gesetze, wurde von *Purur Vadyar* ins Tamulische übersetzt, und von dessen Bruder, *Sidambala Vadyar*, Professor der tamulischen Sprache am Collegio zu Madras, zum Drucke befördert in Madras 1817.

The *Dayubhagu*, or Law of Inheritance of *Jeemootu Vahunu*. Nagree Charakter. Calcutta 1813. 4.

Dáya Bhága, a Sanscrit Treatise on Inheritance, by *Jímúta Vahana*, with a Commentary by *Crishna Bhatta*. Published by *H. T. Colebrooke*. Calcutta 1814. 4.

Daya-Bhaga, eine Abhandlung über Erbschaften und Vermögenstheilungen. In Versen. Sanskrit und Bengali. Herausgegeben von dem *Pundit Lakschemi-Narayana-Nyaylwerkara*. Calcutta 1822.

Daya-Crama-Sangraha, or an abstract on the Hindoo Law on Inheritance; an original Treatise in Sanscrit of *Sri Krishna Trarkalankara*; with an English Translation by *P. M. Wynch* Esq. Calcutta 1818. 4.

Brief remarks regarding modern encroachments on the ancient rights of females, according to the Hindoo law of inheritance, By *Rammohun Roy*. Calcutta 1822. 8. S. Asiat. Journ. 1823. Sept. p. 446—451.

d. Adoption.

The Dattaka mimansa and *Dattaka chandrika*. Two Original Treatises on the Law on Adoption, by *Nanda Pundita* and *Devanda Bhatta*. Translated from the Sanscrit by *J. C. C. Sutherland* Esq. Calcutta 1814. 4. 1817. 8. — Wieder abgedruckt im College of Fort St. George bey Madras 1825. 8.

The *Duttuk Meemansa* and the *Duttuk Chund*, two esteemed Treatises in the original Sanscrit on the Hindu Law of Adoption. Calcutta 1818. 4.

e. Andere Gesetzwerke.

A Dictionary on Mohammedan Law, Bengal revenue Terms, *Shanscrit*, Hindoo and other words. London 1802. 8. By *S. Rousseau.*

Législation orientale, par *Anquetil Duperron.* Amsterdam 1778. 8.

Digest of Mohummudun Law. By Col. *J. Baillie* Esq. Calcutta 1801. 4.

Veeru-Mitroduyu, a complete digest of Hindoo law, on the administration of justice. Edited by *Babooram Pundit.* Calcutta 1814. 4.

Víra-Mitrôdaya, the legal work of *Mitra-Mishra.* In Sanscrit. Published by *H. T. Colebrooke* Esq. Printed at the Sanscrit Press, at Kizurpoor, near Calcutta, 1815. 4.

Institutes of Hindu Laws. New edition with notes of *Chamney Haughton.* London 1825. 4.

Elements of Hindu Law. Published by *Thomas Strange.* London 1825. 2 Vol. 8.

A Treatise on Obligations and Contracts, translated by *H. T. Colebrooke* Esq. Calcutta 1810. T. I. 4.

Karma-Lotchanu, aus dem Sanskrit in das Bengali übersetzt, und zu Serampoor 1821 gedruckt. Dieses Werk enthält Vorschriften über häusliche Pflichten und die verschiedenen durch das Gesetz bestimmten Grade der Unreinheit. Auszüge daraus findet man in: Essays relative to the habits, character and moral improvment of the Hindoos, London 1823. 8. S. Journ. des Savans. 1823. Août, p. 459.

B. PROFANE SCHRIFTEN.

I. Wissenschaftliche Werke.

a. Philosophische Schriften.

α. Philosophie.

Essay on the Philosophy of the Hindus. By *Henry Thomas Colebrooke* Esq. — In Transactions of the Royal Asiatic Society, T. I. p. 92. 439. 549.

»Sur la philosophie des Hindous, d'après les

Mémoires de M. *Colebrooke.*« In den Nouv. Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*, Paris 1829. 2 Vol. 8. Vol. II. p. 331 (eigentlich 348) — 424.

»Literatur der Philosophie der Hindu.« — In *Vjāsa*, von *Othm. Frank*, I. S. 28 — 45.

Philosophie et Religion des Indiens, ou Relation du Voyage d'un Grec dans l'Inde mille ans avant J. C. — In Mélanges de Littérature Sanscrite par *A. Langlois*, p. 235 — 268.

Es bildeten sich nach und nach sechs philosophische Schulen, *Darsana*, Gesicht, Erscheinung, Spiegel, genannt, und dadurch eben soviel *Schastra's*, nämlich:

1. *Vesechica*, oder *Waïscheschica*, die Unterscheidung. Atomistisches System. Stifter *Sawami* (Meister) *Canádi.* Zeigt die Nothwendigkeit, in allen Dingen den rechten Augenblick zu benutzen. Commentirt und erläutert von *Bháshya*, *Vártika* und *Tiké*. S. *Colebrooke* on the Philosophie of the Hindoos, in den Transactions of the Royal Asiat. Society, T. I. p. 92.

2. *Nyáya.* Grundsätze der Logik und Dialektik, von *Gotama* gestiftet. S. *Colebrooke* a. a. O. Vorzüglicher Commentar darüber von *Váchespati.*

Von der Logik der Indier besitzen wir bloss die Sutra's des *Gotama*, oder *Gautama*, in *Ward's* Werke über Indien, und einiges in den Annalen der Asiatic Society in London. — Im Jahre 1828 wurde zu Calcutta in Sanskrit gedruckt: The *Bhasha Parichheda*, an elementary work on Logic, with a Commentary.

3. *Mîmánsá* (*Carma Mimansa*), von *Djémini* oder *Dshaïmini*. Enthält zwölf Kapitel in vier Abschnitten und lehrt die Kunst, richtig zu denken und zu schliessen, und die Logik auf die *Veda's* anzuwenden. Es wird auch *Púrva Mimansa*, erster *M.*, genannt, zum Unterschiede von *Uttara Mimansa*, letzter *M.*, ein philosophisch-religiöses System von *Viasadeva*. S. oben S. 95.

Ueber *Mìmansa*, von *H. T. Colebrooke*. In den Transact. of the Royal Asiat. Society, Vol. I. p. 439.

4. *Sankhya*, oder *Sankha*, Zahl und Raisonnement. Zeigt den Unterschied der Geister von der Materie. Der Stifter dieses metaphysischen Systems ist *Capila*.

Sanchia, one of the principals philosophicals Systems of the Brahmans. Translated from the

Sanskrit under the direction of M. *Carey*. Calcutta 1811. 4.

Sánkya Sára, a metaphysical Work. — Uebersetzt von *Ward* in s. Researches on India.

Sánc'hya Cáricá von *Is'wara Tschandra*, mit einem Commentar von *Vâchespati*. Enthält 72 Stanzen in dem Versmasse *Ariá*.

»De la doctrine appelée *Sankhia*.« In Nouv. Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*, Vol. II. p. 348.

»The *Sánc'hya Cáricá*: translated by *Henry Thomas Colebrooke* Esq.« Wird in London durch Besorgung der Royal Asiatic Society gedruckt.

Sank'hia Pravatschana, ist eine Sammlung von alten Aphorismen in 6 Lectionen, welche ebenfalls dem *Capila* zugeschrieben wird. Es giebt zwey verschiedene Texte derselben, welche unter dem Namen *Tatwa Samasa* begriffen werden.

5. *Pátandjala*. Stifter *Ananta*. System der *Yoga*, oder Vereinigung mit Gott. Es handelt nämlich von den Vortheilen der Kunst, den Athem zurückzuhalten und sich dadurch gewissermassen zu entkörpern. Der Commentar darüber von *Vâchespati*.

Joya Vasishtha, ein grosses philosophisches Gedicht, das aber wohl nicht von *Vasishtha*, einem alten Weisen, dem Lehrer des Königssohns *Rāma Tshandra*, verfasst ist, obgleich die darin enthaltenen Lehren an diesen gerichtet sind. Befindet sich handschriftlich in der Bibliothek der Royal Asiat. Society in London.

6. *Védánta*. Zweck der Veda's. (S. oben S. 97). Von *Muni* (dem Heiligen) *Viasadeva*. Ueber die Einheit der Wesen.

Diese Systeme tragen ihre Lehren in *Sutra's*, Aphorismen, vor, und heissen darnach auch *Capila Sutra*, die Original-Sentenzen des *Capila*, *Patandjali-Sutra* u. s. w.

Zur Literatur der *Vedanta*-Philosophie gehören noch die Werke des *Sankara*, Schülers des *Govinda*; besonders eine sehr hochgeachtete Erklärung der *Veda's* aus den Jahren 790-825. n. Chr. Die Werke des *Mādhava*, aus dem 13ten Jahrh. n. Chr. *Vedānta-Sāra*, das Wesen der *Veda's*, von *Sadānandana*. S. *Vjāsa* von *Othm. Frank*, T. I. S. 38.

Zu diesen sechs anerkannten Systemen kommen noch folgende drey heterodoxe: *Dshine*,

Boudh und *Nastik*. S. *Ayen Akbery* T. II. p. 423 — 443, u. *W. Jones* Asiat. Res. T. IV. p. 167.

Man könnte hier auch noch den *Karm Bibak* herrechnen, welcher lehrt, dass jede Krankheit und jedes Gebrechen eine Folge von Handlungen in einer frühern Existenz ist, und zeigt, dass Wohlthätigkeit und Busse vermögend sind, diese abzusühnen 9).

β. Moral.

Poorooshu Pureckshya, or the Test of Man, a work containing the moral doctrines of the Hindoos, translated into the Bengalee language, from the Sunskrit, by *Huruprusad*, a Pundit attached to the College of Fort William. Calcutta 1814. 4.

Bhartrihari's Sentenzen. — In *Carey's* Sanskrit-Grammatik.

Das Sanskrit-Original der moralischen Sentenzen des Indischen Philosophen *Sanakea* oder

---

9) Ueber eine vorgebliche Sanskrit-Uebersetzung der Dialektik des *Aristoteles* S. Asiat. Journ. 1827, June, p. 814.

Schanakei machte der Grieche, *Nicolo Kiephala*, aus Zante, der es in *Benares* an sich gebracht hatte, im Jahre 1825 der vatikanischen Bibliothek zum Geschenke. Zugleich erschien eine griechische und italiänische Uebersetzung derselben von ihm unter folgendem Titel:

Συνοψις γνωμῶν ηθικῶν τοῦ Ἰνδοῦ φιλοσοφου Σανακέα ἐκ τῆς Σανκρίτης ἤτοι Βραχμανικῆς τῶν Ἰνδῶν διαλεκτοῦ εἰς τὴν Ἑλληνίδα καὶ Ἰταλιδα μετενεχθεῖσα φωνὴν ὑπο τοῦ Ἑλληνος περιηγητοῦ Κ. Νικολᾶ Καιφαλα τοῦ ἐκ Ζακύνθου. Ἀφιερώνεται εἰς ὅλους Γενικῶς τους πατέρας τῶν φαμιλιῶν. Το κειμενον Ἰνδικὸν ἀφηερώθη ἀπο τον μεταφραστὴν εἰς τὴν Ἁγίαν Παπικὴν Βιβλιοθήκην τοῦ Βατικάνου εἰς γενικὴν θεώρίαν. Ρωμη αωκε. kl. Folio [1]).

Ein Original-Sanskrit Manuskript dieser moralischen Sentenzen des *Schanakeia*, mit einer Ue-

---

1) Der italiänische Titel ist: »Sommario di Sentenze Morali del Filosofo Indiano *Sanekea*, del dialetto Sanscrite ossia Braemanico Indiano nella lingua Greca e Italiana tradotto dal Viaggiatore Greco Cap. *Nicola Chiefala* di Zante, dedicato a tutti li Padri di famiglia. Il testo indiano è stato depositato del translatore nella sacra Papale Biblioteca di Vaticano a generale osservazione. In Roma 1825.

bersetzung in der Sprache von *Newar*, einem Distrikte in *Nepaul*, wurde der Asiat. Gesellschaft in Calcutta von *H. B. Hodgson* Esq. überreicht, S. Asiat. Journ. 1826. May, p. 618.

Môhadmudgara, der Schlägel der Unwissenheit, von *Sankar Atchardscha*. Bruchstücke desselben aus dem Sanskrit ins Englische übersetzt unter dem Titel: »der unterrichtete Unwissende,« in *W. Jones's* Works, Vol. VI. p. 428—430. und daraus französisch von *Langlès* in dem Catal. des Mss. Sanscr. p. 71. Die Richtigkeit der *Jones*'schen Uebersetzung wird übrigens bestritten von *Lebedeff* in seiner, oben S. 39 angeführten, Grammatik.

Hieher gehört noch eine Art von encyclopädischem Werke, das unter dem Titel: *Vidyá Darpan*, or the Miror of Science, zu Calcutta, im Jahre 1818, herauskam.

b. Mathematik.

α. Astronomie.

Sir *William Jones* führt an, dass er ein Verzeichniss von 79 astronomischen Werken in San-

skrit-Sprache gesehen habe. S. *Crawfurd's* Researches on India, Vol. I. p. 243.

Das Hauptwerk über indische Astronomie ist *Suryu Siddantha*, das zu den sechs Ergänzungswerken, *Vedanga's*, der *Veda's* gerechnet wurde. S. oben S. 84. und dessen Verfasser, *Varaha Mihira*, im fünften Jahrhunderte soll gelebt haben. S. Asiat. Researches, T. VI. p. 540.

Part of the first Chapter of the *Surya Siddantha.* — In Asiatic Journal, 1817. May, p. 429 — 430. June p. 546. 547.

Eine englische Uebersetzung des ganzen *Surya Siddantha* wurde 1817 zu Madras in den Abhandlungen des Capt. *John Warren*: » über die Zeitrechnung der Indier « gedruckt.

Darauf folgen *Vishnu Chandra* und *Bruhmagupta* in der ersten Hälfte des siebenten und *Munjála*, gegen die Mitte des zehnten Jahrhunderts.

Siromani, ein astronomisches Werk des *Bhascara*, mit dem Beinamen *Acharya*, d. i. der den Lauf der Sonne lehrt, aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts, in dem bald zu erwähnenden *Lilawati* durch *Taylor* übersetzt und bekannt

gemacht. Es zerfällt in zwey Abtheilungen, *Gola Adhyaya*, Lehren über den Erdball, und *Ganita Adhyaya*, Lehren über die Zahlen, die auf Astronomie angewendet werden.

»Opinions of *Bhaskara*, respecting the Globe and the Attraction of the Earth.« Im Asiat. Journ. 1817. Febr. p. 110. — S. auch *Millin's* Annales Encyclop. 1818, Sept. p. 108.

Colebrooke lieferte im Jahre 1817 eine englische Uebersetzung eines astronomischen Werkes von *Brahma Gupta*, von welcher man eine Anzeige im Edinburg Review von 1818 findet.

Tithi Tatua und *Jyatisha Tatua*, zwey Abhandlungen astronomischen und astrologischen Inhalts. Handschriftlich in der Königl. Bibliothek zu Copenhagen.

Bárah Másá, a poëtical description of the Year in Hindostan. By *Mirza Cázim Ali Tawun*. Calcutta 1812. 4.

»Rapport sur le *Kala Sankalita*, recueil de mémoires du lieutenant-colonel *John Warren*, publié à Madras en 1825, 1 Vol. in 4. Lu à la Société Asiat. dans sa séance du 3 Déc. 1827, par Mr. *Stahl*.« Im Journ. Asiat. 1827. LXVI. p. 356.

»Abhandlung über Sonnenfinsternisse« Ein Sanskrit-Manuskript im Besitz der Asiatischen Gesellschaft in London.

An historical View of the Hindu Astronomy, from the earliest dawn of that science in India to the present time. By the late *J. Bentley*. Calcutta, 1824. 8.

»Astronomie der Inder.« In den Blättern für literar. Unterhalt. 1829, Juli, N°. 175.

β. Arithmetik.

»Short account of the present Modo of Teaching Arithmetic in Hindu Schools.« — Aus *Taylor's* Translation of the *Lilavati*, in dem Asiat. Journal, 1817. March, p. 213—217.

Das Hauptwerk über Arithmetik ist *Lilawati*, das zu den sechs Ergänzungen (*Vedanga's*) der *Veda's* gerechnet wurde. Der Verfasser desselben, *Bhascara Acharya*, gab seinem Werke den Namen seiner Tochter, *Lelawati*, um diese darüber zu trösten, dass sie unverheurathet blieb [2]).

2) Ueber andere Sanskrit-Werke, welche den Titel *Lilawati* führen, s. Catalogue des Mss. Sanscrits, p. 65. 66.

Das Sanskrit-Original erschien erst 1826 zu Calcutta gedruckt, unter dem beigefügten englischen Titel: The *Lelavati*, or System of Hindu Arithmetic.

Lilawati, or a Treatise on Arithmetic and Geometry, by *Bhascara Acharya*, translated from the Original Sanscrit by *John Taylor*, Bombay 1816. 4. — Ein weitläuftiger Auszug daraus im Journal des Savans, 1817, Sept. p. 535 — 545.

Translation of the *Lilávati* and *Vigayanita*, Treatises of Arithmetic and Algebra, by *Bháscara*, and an Extract from the Course of Astronomy of *Brahmegupta*, comprising his Arithmetic and Algebra; translated from the Sanscrit by *H. T. Colebrooke* Esq. and published with a preliminary Dissertation on the Origin of Algebra. Calcutta 1818. 4.

Hr. *Taylor* besitzt noch eine Handschrift in Sanskrit, unter dem Titel *Udaharna*, welche die Beweise der in Lilawati gegebenen Regeln enthält.

γ. Algebra.

Rija Ganita, or the Algebra of the Hindus. By *Edward Strachey*, of the East India Compa-

gny's Bengal Civil Service, with notes by *Davis* London 1814. 4.

The *Rijganita*, or System of Hindu Algebra. Translated into the English. Calcutta, 1827.

Algebra of the Hindus with Arithmetic and Mensuration from the Sanscrit of *Bruhmegupta* and *Bhascara*, translated by *H. Th. Colebrooke*, Esq. London 1817. 4. — Der Mathematiker *Brahmegupta* soll im 6ten Jahrh. gelebt haben. Ueber diese Ausgabe *Colebrooke's* s. Asiat. Journ. 1818, Dez. p. 591 — 596.

Kala Sankalita, vollständiges System der Algebra, der Arithmetik und der Geometrie der Hindus, aus dem Sanskrit übersetzt von *J. Warren*. Madras, 1827. S. Journal Asiat. XI. p. 356.

Ueber die Sanskrit-Werke, in welchen das Schachspiel beschrieben wird, S. »On the Indian Game of Chess, by Sir *W. Jones*, in Asiat. Journ. 1818, Febr. p. 121 — 124. — Und »Besondere Fälle des Schachspiels aus dem Sanskrit übersetzt« ebend. Oct. 1819. p. 347.

---

c. Geschichte.

Râghava-Pândavija, Gedicht von *Cavirâdscha* (den Fürsten der Dichter). Eine poëtische Spielerey, in welcher jedes Wort in verschiedener Anwendung genommen werden kann, so dass die Geschichte des *Rama*, so wie die des *Krischna*, ganz mit den nämlichen Ausdrücken erzählt werden.

The *Ràghu Vansa*, a Sanscrit Historical Poem. Calcutta 1827.

Vicrama Charitra. Erzählt die Thaten des berühmten Helden *Vicramaditya* so wie ein anderes Werk, unter dem Titel: *Beita Pachisi.* — In diesen Werken findet man alle authentischen Materialien zur Geschichte des *Vicramaditya*. S. Asiatic Journ. 1816, July, p. 28.

Kiratayooneeyu, a celebrated historical work, in the original Sunskrit, with the commentary of *Mullee Nath.* Calcutta 1814. 4. — S. *Colebrooke* on Sunskrit and Prakrit poetry, in Asiat. Researches, Vol. X. p. 431.

Cumara-Palatscharitra und *Bhodscha-Tscha-*

ritra, zwey geschichtliche in Allegorieen eingekleidete Werke.

History of *Ram* and *Sectah* his Wife. Sanscrit, Devanagree Character. Handschrift. S. *Howell* and *Stewart's* Catalogue of Oriental Literature. London 1828.

Das einzige Geschichtwerk jedoch, das diesen Namen in der Sanskrit-Literatur verdient, ist *Radscha Taringini*, d. i. die Chronik der Könige von Kaschmir. Man kannte diess wichtige historische Werk nur aus den persischen Auszügen in *Ayeen Akberi*. Im Jahre 1805 erhielt *Colebrooke* eine Abschrift eines Theils des Originals, und späterhin war *Wilson* so glücklich, drey Handschriften desselben zu bekommen, nach denen er nun das Original mit einer Einleitung im 15-ten Bande der Asiatic Researches abdrucken liess. Aus dieser Einleitung erfahren wir, dass das Hauptwerk eigentlich eine fortlaufende Sammlung mehrerer Chroniken von verschiedenen Verfassern ist, die fast immer die Geschichte ihrer Zeit schrieben. Der erste Theil derselben ist der von *Wilson* herausgegebene *Rádschá Taringini*, von *Kalhan'a Pan'dit*. Er fängt mit den fabel-

haften Zeiten an, und geht bis auf das Reich von *Sangrâma Déva*, 1027 v. Chr. Der zweite Theil, *Râdschâvali* genannt, von *Dschona Râdschâ*, geht bis zum Jahre 815 der Hedschra. Der dritte Theil, *Sri Dschaina Râdschâ Taringin'i*, von *Srí Vara Pan'dita*, bis 882 der Hedschra oder 1477 n. Chr. Der vierte Theil, *Râdschâ Valí Patdkâ*, ist von *Pûnya* oder *Prâdschn'ya Bhat'ta'*, und geht bis auf die Regierung *Akbar's*. — Ein Auszug aus *Wilson's* Uebersetzung der ersten Abtheilung, von *Klaproth*, befindet sich im Journal Asiat. 1825. Juillet, p. 1 — 31. Août, p. 65 — 90. S. auch Bulletin univ. 1826. Décembre, Philologie, p. 394 — 397.

The *Goroo Mooka;* or from the Month of the *Goroo Nanick*, the Founder of the *Sikhs*, commonly called the *Garsunti.* In Sunscrit. — Als Handschrift von den Londoner Buchhändlern Ogle, Duncan et C. in ihrem Katalog ausgeboten.

Vansavali (d. i. Familienverzeichniss) ein Sanskritwerk über die Geschichte von Orissa, vor 300 Jahren geschrieben. S. An Account etc. of *Orissa* Proper, or *Cuttack;* by *A. Stirling*. Esq. In den Asiat. Res. XV. V. p. 163 — 338.

d. Geographie.

Ein Verzeichniss von handschriftlichen Sanskrit-Werken über Geographie findet man in *F. Wilford's* Abhandlung: »On the ancient Geography of India,« in Asiatic Researches XIV. p. 373—470.

Wilford führt hier folgende sieben geographische Werke an:

1. *Munja-prati-déśá-vyavast'há*, oder Nachricht von verschiedenen Ländern, von *Rájá Munja*, aus dem Ende des 9ten Jahrhunderts.

2. Dasselbe Werk von *Rájá Bhoja* im Anfange des 10ten Jahrh. vermehrt und unter dem Titel: *Bhoja-prati-déśá-vyavast'ha* bekannt gemacht.

3. Ein auf Befehl von *Buccaraya* oder *Bucca-Sinha* gegen das Ende des 13ten Jahrh. geschriebenes Werk, das *Wilford* für das unter dem Namen: *Bhuvana-Ságara* erwähnte hält.

4. Commentar der Geographie im *Mahábhárat*, geschrieben auf Befehl des *Rájá* von *Pautastya*, gegen das Ende des 15-ten Jahrhunderts.

5. *Vicrama-Ságara*, aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts.

6. *Bhuvana-cosá*, eine Abtheilung des *Bhávishya-Puráná.* Aus der Mitte des 16ten Jahrh.

7. *Cshétra-samása*, auf Befehl von *Bijjala*, dem letzten Herrscher von *Patna'*, von dem Pandit *Jaggaumohun*, in der Mitte des 17ten Jahrh. geschrieben.

Ausser diesen erwähnt *Wilford* noch folgender geographischen Werke: *Dacsha-C'hand'aca. Désá-vali Crita-dhará-vali* von *Rámés'wara. Ch'hapana-deśá*, oder: die 56 Länder. *Gálava-tantra.*

e. Medizin.

»On the Medical and Surgical Sciences of the Hindus.« — Aus dem Oriental Magazin, Febr. 1823. im Asiat. Journ. 1823. Sept. p. 241—243, und daraus deutsch unter dem Titel: »Ueber die medizinischen und chirurgischen Kenntnisse der Hindus im Allgemeinen.« im Morgenblatte 1823, N°. 292. 293.

Ayur Veda, eine Sammlung der ältesten medizinischen Schriften, soll ein Theil des *Atharva Veda* seyn. S. Asiat. Journ. 1823. Sept. p. 243. Eine Abschrift desselben, in *Devanagari-*

Schrift, befindet sich in der Königl. Bibliothek zu Copenhagen. Diess Werk bestand ursprünglich aus hundert Abschnitten, und jeder Abschnitt aus tausend Stanzen. Es war in acht Haupttheile getheilt, deren Benennungen und Gegenstände folgendermassen angegeben werden:

1. *Salya*, oder *Saia*, die Kunst, fremde in den menschlichen Körper gerathene Dinge, als Erde, Holz, Metall, Knochen u. dgl. heraus zuziehen; nebst der Behandlung von Geschwülsten und Geschwüren.

2. *Salakya*, die Behandlung äusserlicher organischer Fehler, der Augen, Ohren, Nase u. s. w.

3. *Kaya Chikitsa*, die eigentliche Medizin, oder Anwendung der Heilkunst auf den Körper im Allgemeinen.

4. *Bhytavidya*, die Wiederherstellung der geistigen Eigenschaften, die durch Bezauberung zerrüttet waren.

5. *Kaumarabhritya*, die Pflege der neugebornen Kinder und Krankheiten der Kindbetterinnen.

6. *Agada*, die Anwendung von Gegengiften.

7. *Rasayana*, die Kunst, eine Universal-Me-

dizin zu erzeugen, um die Gesundheit dauernd und das Leben unvergänglich zu machen.

8. *Bajikarana*, die Kunst, die Menschen zu vermehren.

Dhauwantari, einer der ältesten Aerzte Indiens, wurde von den beiden *Aswins*, oder Söhnen der Sonne, in seiner Kunst unterrichtet. Sein Werk, *Sansruta* genannt, ist noch jetzt die vorzüglichste Quelle der hindostanischen Arzneykunde. Es zerfällt in sechs Theile, welche unter folgenden Benennungen vorkommen: *Sutra-St'hana*, chirurgische Erklärungen. *Nidana St'hana*, Abschnitt über die Diagnosis; *Sarira St'hana*, Anatomie; *Chikitsa St'hana*, innere Anwendung der Medizin; *Kalpa St'hana*, Lehre von den Gegengiften; *Uttara St'hana*, ergänzende Abschnitte über verschiedene örtliche Krankheiten der Augen, Ohren u. s. w. S. Asiat. Journ. 1823. Sept. p. 242.

Unter den ältern berühmten Aerzten werden besonders *Atreya*, *Bharadwaja*, *Charaka* und *Susrikta* genannt, von denen der letztere Verfasser eines sehr geachteten Commentars der oben erwähnten Abtheilungen *Salya* und *Salakya* ist.

Noch ein medizinisches Sanskrit-Werk befindet sich handschriftlich in der Königl. Bibliothek in Copenhagen. Es wird in Dansk Litter. Tidende for 1819, p. 124. unter folgendem Titel angeführt: *Pathyāpathya*, sive tractatus de Materia medica et Diaetetica; auctore *Baidyakeya*. Fol.

Account of the Spasmodic Cholera. From Hindov writers. By *Calvi Virumbon*. — In Asiat. Journal, 1819, Sept. p. 232 — 235.

Rogantaka Sara. Materia Indica. Auct. *Whitelaw Ainslie*. Londini 1827. 8. S. Journal Asiat. I. p. 126.

2. Schöne Literatur.

a. Dichtkunst.

α. Metrik und Prosodie.

»On Sanskrit and Prakrit Poetry. By *H. Th. Colebrooke*.« In den Asiat. Researches T. X. p. 389 — 474. Deutsch im Auszuge in *Vater's* »Proben deutscher Volksmundarten u. s. w. No. X. S. 171. — Diese vortreffliche Abhandlung be-

trifft eigentlich nur die Metrik, nach Anleitung eines Sanskrit-Werks von *Helayudha Batta.* Sie zählt die verschiedenen Sylbenmasse auf und giebt Proben aus den vorzüglichsten Gedichten, mit gestochenen Tafeln des Urtextes. Das Sanskrit hat zwey Hauptarten von Metris, von denen die eine durch die Zahl der Sylben, die andere durch Füsse gemessen wird; in beiden giebt es wieder eine grosse Mannichfaltigkeit von Versarten. Auch hat die Poesie Reim und Alliteration.

Die Prosodie des *Pingala* gehörte zu den sechs *Vedanga's*, oder Ergänzungen der Veda's. S. oben S. 84.

Sáhityavidyádhari Tiká, ou Traité sur les mètres sanskrits. Journ. Asiat. VI. p. 383.

Sir W. Jones führt ein Gedicht über die Prosodie von *Kálidása* an, welches den Titel führt: *Sruta Bodha*, und in der Königl. Bibliothek zu Paris befindet sich handschriftlich eine Analyse des Rythmus von ihm unter dem Titel: *Tschandasáng Mandjarí.*

Grundzüge der Sanskritischen Metrik und Prosodie, in der Vorrede zu *A. W. v. Schlegel's* Ausgabe des *Baghavad-Gita,* Bonn 1823. 8.

»Von dem epischen Sylbenmasse der Indier,« von *A. W. v. Schlegel*, in s. Indischen Bibl. I. S. 36.—40.

»Ueber das Metrum im *Mahabharata*,« von Hrn. *v. Chézy*. Im Journ. des Savans 1825, p. 44.

»Ueber einige ältere Sanskrit-Metra. ein Versuch von *Geo. Heinr. Ewald*.« Göttingen 1827. 8.

Slokaratchanavidi. Théorie du *Sloka* ou mètre héroïque sanskrit, par Mr. *Chézy*. Paris 1828. 8.

β. Epische Gedichte. [3])

»Betrachtungen über das Indische Epos« in *Schlegel's* Vorrede zu s. Ausgabe des *Ramayana*.

Vrihatcatha, von *Somadeva*, ein Werk, das *Sir W. Jones* mit den Gedichten von *Ariosto* vergleicht, in Ansehung der Beredtsamkeit aber noch höher stellt.

Raga Bansa, oder *Raghu-Vansa*. Gedicht von *Kâlidâsa*, [4]). in 19 Gesängen. Enthält die

---

3) Der grösste und wichtigste Theil der epischen Gedichte ist bereits oben bey den *Purana's* angeführt worden.

4) Die Dichter *Kâlidàsa*, *Bhâravi*, *Srî-Harcha* und *Magha*, führen den Beinamen *Mahacavya*, der grosse.

skrit translated in the Mahratta language. Calcutta 1814. 4.

Vètala-Pantschavimsati, von *Sivadasa*.

The *Bhoga Prabandha*.
The *Bhoga Charitra*.
The *Vikrama Charitra*.
} Handschriftlich in der Bibliothek der Asiat. Gesellschaft zu London.

γ. Erotische Gedichte.

The *Migha Duta* (*Meghudovta*), or Cloud Messenger. A Poem in the Sanskrit Language by *Kaleedasu:* translated into English Verses with notes and illustrations by *Horace Hayman Wilson* Esq. Assistent Surgeon in the service of the honorable East-India Compagny and Secretary of the Asiatic Society. Published under the sanction of the College of Fort William. Calcutta 1813. 4. und wieder abgedrnckt London 1815. — 8. *Kalidasa*, einer der berühmtesten Dichter Indiens, wird von seinen entzückten Landsleuten »der Dichtkunst Bräutigam« genannt.

Den Inhalt des Wolkenboten findet man von *Colebrooke* angegeben in Asiat. Res. Vol. X. p. 435, und von *Ward* in s. View etc. Vol. I. p. 516.

Analyse du *Mégha-Doûtah*, poème sanscrit de *Kâlidâsa*, par M. *A. L. Chézy*. Paris 1817. 8.

Die Königl. Bibliothek zu Paris besitzt drey Abschriften dieses lieblichen, nur aus 116 Strophen bestehenden Gedichts, eine unter N°. 44. in *Dewanagary*, und zwey, N°. 115 und 172, in *Bengali*-Schrift.

Einige Strophen des Originals mit einer lateinischen Uebersetzung machte *Paulinus a S. Bartholomaeo* bereits in s. *Sidharubam*, p. 66 — 68. bekannt.

The Message. From the *Mégha Dûta* or Cloud Messanger. Poëtische Uebersetzung eines Fragments im Asiat. Journ. 1816. Sept. p. 253—256.

Dshîva-Goswâmî, *Rûpa Goswâmî* und *Gopâla-Dewa*, besangen die Liebschaften *Krischna's*.

Tschora-Pantschâsicâ, ein kleines Gedicht von funfzig Stanzen, in welchem der Dichter, *Sundara*, Sohn des Königs von *Kantschipur*, welcher auf einem nächtlichen Abentheuer, als er sich zu *Vidya*, Tochter des Königs von *Burdwan*, *Virâ-Singha*, begeben wollte, ergriffen und zum Tode verurtheilt wurde, sein früheres Glück besingt.

Bhâmanî-Vilâsa, erotische Gedichte von *Dshagannâtha*.

Sapta-Satî, erotische Gedichte von *Govarddhana*.

Erotisches Gedicht von *Amaru* in einer Sammlung von hundert Stanzen, welche *Sâncarâtschâryya* verfertiget hat.

δ. Lyrische Gedichte.

Einige lyrische Gedichte von *Kâlidâsa*, als: *Sringara Tilaka*, *Prasnottara Mala*, *Hasjarnawa* oder Lachmeer, und einige andere.

Song of *Jaya Dewa*. From the Sanskrit. — Im Asiatic Journal, 1828, June p. 741.

Paddhati, a Collection of Poems, by *S'arngadhara*. — Handschriftlich in der Bibliothek der Asiat. Gesellschaft in London.

Chunda Stotra, Hymns to *Chandi*. Calcutta 1817. 8.

Chandi Hymns to *Durga*. Sanscrit. Calcutta 1818. 8.

Chandana, an elegant Sanskrit stanza. In Asiat. Journal, 1825, April, p. 423.

ε. Elegie.

Elegy on the death of a wife, from the Sanscrit of *Jagannátha Pandita Raja.* — Im Asiat. Journ. 1819. April, p. 363.

ζ. Idylle.

G'atakarparam 5). oder das zerbrochene Gefäss; im Originale und mit indischen Scholien abgedruckt zu Calcutta 1812.

»*Ghata-Karparam*, ou l'Absence, Idylle dialoguée, traduite du Samskrit, par Mr. *de Chézy.* — Im Journ. Asiat. 1823, VII. p. 39—45.

»*G'atakarparam*, oder das zerbrochene Gefäss; ein sanskritisches Gedicht, herausgegeben, übersetzt, nachgeahmt und erläutert von *G. M. Dursch.* Berlin 1828. kl. 4.« S. Allgem. Liter. Zeit. 1829. N°. 71. 72. und Jahrb. für wissensch. Kritik, 1829.

---

5) Den Namen führt diess Gedicht von seiner Form, indem der Vf. schwört, den Dichter, der ihn in seiner gekünstelten poëtischen Sprache übertreffen würde, Wasser in einer zerbrochenen Schale (*g'atakarparena*) zu reichen.

N°. 65 — 67. 73 — 76 (von *Wilh. von Humboldt.*)

»Das Wiedersehn, Elegie aus dem Sanskrit übersetzt von *P. von Bohlen*,« in dem Berliner Conversations-Blatt, 1829. N°. 59.

η. Lehrgedichte.

Ritu Sanhara, die Versammlung der Jahreszeiten, von *Kâlidâsa*. Ein Lehrgedicht, das in Calcutta in Sanskrit gedruckt ward, und worüber man in *Jones's* Works T. VI. p. 432. eine kurze Nachricht findet. *Wilson* theilt in seiner Ausgabe des *Migha Duta*, S. 63. sechszehn Zeilen daraus mit.

Vana-Bhatta ist Verfasser eines unvollendeten beschreibenden Gedichts, welches den Titel führt: *Cádambarí*, und voller doppelsinnigen Anspielungen ist.

θ. Fabel.

»Ueber die Hindu-Fabeln, aus Büchern und mündlichen Erzählungen.« — In des Abbé *Du-*

bois Description of the character etc. of the people of India, p. 502. ff.

Gilchrist's Oriental Fabulist, or Polyglot Translations of Esop's and other Ancient Fables, into Hindostanee, Persian, Arabic, *Sunkrit* etc. Calcutta 1802. 8.

α. Pantscha-Tantra.

Eins der ältesten indischen Fabelwerke ist die unter dem Titel *Pantscha-Tantra,* oder *Pantscha-Pakhjamam,* d. i. die fünf Bücher, bekannte Erzählung, welche den *Wischnu Sarma* zum Verfasser haben soll. Die Fabeln desselben, welche nicht abgesondert sind, sondern in Einer Geschichte fortlaufen, heissen *Nithisastram,* d. h. Rathschläge zur Belehrung junger Fürsten. Ihr Hauptgegenstand ist folgender: Der König *Sonea Daroncha* hat drey lasterhafte Söhne, und versammelt auf den Rath seines Ministers, *Amara Satty,* alle gelehrten Brahmen, um von ihnen Vorschläge zu ihrer Besserung zu verlangen. Der ausgezeichnetste unter diesen, *Wischnu Sarma,*

übernimmt die Ausführung dieses Wunsches und schreibt zu diesem Zwecke die fünf Bücher. Diess Werk genoss seit den ältesten Zeiten eines grossen Rufes in ganz Indien und wurde frühzeitig schon in viele Sprachen Asiens übersetzt. Aus einer persischen Uebertragung, die schon im 7ten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung verfasst seyn soll, übersetzte es *Petit de la Croix* ins Französische. Eine Tamulische Uebersetzung wurde zu Madras 1826. gedruckt.

Vollständig, aus der Telinga-Sprache ins Französische übersetzt, erschien diess Werk unter folgendem Titel: Le *Pantcha-Tantra*, ou les cinq Ruses, fables du Brahma *Vichnou-Sarma*; aventures de *Paramatra* et autres contes: le tout traduit pour la première fois sur les originaux indiens; par Mr. l'Abbé *J. B. Dubois*, Paris 1826. 8. — S. eine ausführliche Anzeige von dieser Uebersetzung im Journal des Savans, 1826, Août, p. 468 — 479.

Analytical account of the *Pancha Tantra*, illustrated with occasional Translations. By *Horace Haymann Wilson.* — In den Transactions of the Royal Asiatic Society, Vol. I. Part. II. Lon-

don 1826, p. 155 — 200. Mit Uebersetzungen vieler Fabeln.

β. Hitopadesa.

Hitópadésa 6), d. i. Freundeslehre, ein moralisches Werk in Fabeln, oder eigentlich eine Sammlung der politischen und moralischen Apologen des *Pilpay*, oder *Bidpay*, 7). zusammengetragen von *Wischnu-Sarma*, der darin die vorhin erwähnte *Pantscha-Tantra* nachahmte und auszog. Das Werk ist halb in Prosa und halb in Versen geschrieben. 8).

Ausführlichere Nachrichten über *Hitopadesa* findet man von *Langlès*, in seinen Contes In-

---

6) Oder nach Dr. *Leyden*: *Thi^to-pa-de^sa.*

7) Gewöhnlich hält man diese Namen für persisch; *Jones* bemerkt aber, dass weder *Bidpay* noch *Pilpay* aus dieser Sprache einen passenden Sinn geben, da ersteres *weidenfüssig*, und letzteres *elephantenfüssig* bedeutet. Er glaubt daher, dass man den Namen aus dem Sanskrit herleiten müsse, und erklärt ihn für *bedpay*, belobt, beliebt. Andre haben in dem Worte *Bidpay* nur eine Entstellung von *Hitopadesa* finden wollen.

8) Sein Anfang hat mit dem von *Wieland's Oberon*, und *Chaucer's* bekannter Feenerzählung Aehnlichkeit. S. Wiener Allg. Literat. Zeit. 1816 Nov. S. 1446.

diens, Paris 1790 12. und von *Silvestre de Sacy* in den Extraits et Notices de la Bibliothèque du Roi, Vol. X. p. p. 257. und besonders die umständliche Geschichte des Werks in seinem unten genauer anzuführenden *Calila et Dimna.* Diese Fabeln des *Pilpay* haben sich nämlich in zwey verschiedenen Zweigen fast über die ganze kultivirte Welt verbreitet; der eine, unter dem ursprünglichen gemeinschaftlichen Namen *Hitopadeśa* blieb beinahe nur Indien eigenthümlich, während der andere unter dem Titel: *Calila und Dimna* sich durch das westliche Asien und alle Länder Europens berühmt machte.

»Ueber das Buch *Hitopadisha.*« — In D. *Christ. Frid. Schnurrer* Oration. Academ. ex edit. *D. Henr. Eberh. Gottl. Pauli,* Tübingen 1828. p. 205—222.

aa. Abdruck des Originals.

Das Sanskrit-Original wurde zum erstenmale im Jahre 1804 zu Serampoor unter *Colebrooke's* Aufsicht gedruckt, unter dem Titel: *Hitopadesa,* or salutary Instruction, in the original San-

scrit, with introductory Remarks in the English Language, by *H. T. Colebrooke* Esq. — Der eigentliche Herausgeber ist *Carey*, die Einleitung aber ist von dem gelehrten *Colebrooke*. Auf den *Hitopadesa*, S. 1 — 160, folgen noch: 1. *Dasa Cumâra Charita*, or adventures of the ten youths, abridged by *Apayga*, auf 22 Seiten, und 2. Three *Satacas*, or Centuries of verses, by *Bhartri Hari*, p. 23 — 111. — Von dieser Ausgabe veranstaltete *Charles Wilkins* zu London 1810 einen wörtlichen Abdruck.

Analysis. (Ohne weitern Titel.) 72 S. in 4. Eine Analyse der ersten eilf Seiten der Londoner Ausgabe des *Hitôpadésa*, mit beständiger Hinweisung auf Wilkins Sanskrit-Grammatik. Von *Alexandre Hamilton* 1818 für die Schüler im Hertford College in Druck gegeben.

Hitopadaesi particula. Edidit et glossarium sanscrito-latinum adjecit *G. H. Bernstein*. Accedunt V Tabulae. Vratislaviae 1823 4. — S. Götting. gel. Anz. 1823. St. 76.

---

bb. Übersetzungen.

Vielleicht ist kein Buch, die Bibel allein ausgenommen, in so viele Sprachen übersetzt worden, als die Fabeln des *Pilpay*. Wir können hier nur folgende der vorzüglichsten anführen und müssen wegen der übrigen auf *Silvestre de Sacy's Calila et Dimna* verweisen.

αα. Pehlwi.

Der Arzt *Barsuje* brachte das Werk unter *Nuschirwan's* Regierung aus Indien nach Persien, wo es von ihm mit einer Vorrede *Bisurdschimihr's* ins Pehlwi übersetzt ward.

ββ. Persisch.

Hitôpadêsa ist im Anfange des 10ten Jahrhunderts der Hedschra von *Hosain ben Ali*, mit dem Beinamen *Vaez*, ins Persische übersetzt worden unter dem Titel: *Mosarrih Atkoloulo*, oder *Moferriholkolub*, d. i. Balsam des Herzens.

Im Jahre 1805. gaben der Perser *Mulli Hussein* und der Engländer *Charles Stewart* diese Ue-

bersetzung unter dem Titel: *Anwari Ssoheili*, oder *Unwar-i-Soohuelee*) zu Calcutta in folio heraus. — Hieher gehört auch: An Introduction to the *Anvari Soohyly* of *Hussein Vāiz Kāshify*, by *Charles Stewart*, London 1821, in 4.

Catologue de la Bibliothèque de Mr. *Langlès*, p. 162. N°. 1407.

In den Notices et Extraits des Mss. de la Bibliothèque du Roi, T. X. giebt *Silvestre de Sacy* Nachricht von zwey andern persischen Uebersetzungen, die eine von *Abulfazel*, unter dem Titel: *Eyari danisch*, die andere von *Tadj-Eddin*.

γγ. Hindustanisch.

Aklaki (*Ekhlagi*, *Ukhlagvi*, *Achlak*) *Hindi*, or Indian Ethics, translated from a persian version of the celebrated *Hitoopades*, or Salutary Counsel, by *Meer Buhadoor Ulee*, Head Monshee in the Hindoostanee Department of the New College at Fort William, for the use of the Students, under the Superintendence of *John Gilchrist*. Calcutta 1803. 4.

Mufarrihu-l-Kulub: the Expander of Hearts,

being a Hindostanee Translation of the *Hitoopadesa*, a celebrated Sanskrit Work on Friendship etc. translated by *Mir Bahadur Ali Husaini* from a Persian version. In Arabic Characters. Manuskript in 4. Für 1 *L.* 4s. ausgeboten von den Londoner Buchhändlern *Ogle, Duncan et Co.*

The *Khirud Ufroz* originally translated into the Hindostanee Language by *Muolovee Hufeez Ood-Deen Uhmud* from the *Eyarï Danish*, written by the celebrated *Shueckh Ubool Fuzl*, prime Minister to the illustrious *Ukbur*, Emperor of Hindoostan, revised and compared with the original persian and prepared for the press by Capt. *Thomas Roebuck*, acting Secretary and Examiner in the College of Fort William. Calcutta 1815. 2 Vol. 4.

Ein Stück aus *Hitôpadêsa* wurde von *Sri Lalkab*, aus Guzurate, aus dem Sanskrit in das Hindustanische übersetzt, und 1814 unter dem Titel: *Radj-Nití* mit *Dewanagari*-Schrift im Fort William gedruckt.

---

dd. Bengali.

Hitopadesa; or salutary Instruction: translated in the Bengalee from the Original Sanscrit. Serampoor 1801. 8. 1808. 1814.

ee. Mahrattisch.

Aus dem Sanskrit ins Mahrattische übersetzt und durch den Dr. *Carey* zum Drucke befördert zu Serampoore 1805. 8. und wieder gedruckt zu Calcutta 1814. 4. unter dem Titel: *Hitopudeshu,* from the Sunskrit translated in the Muhratta language.

ff. Arabisch.

Aus dem Pehlwi wurde *Hitopadesa* unter der Regierung *Mansur's* zuerst von *Ibn Mokaffaa* ins Arabische übergetragen, unter dem Titel *Kelila ve Dimné,* (die eigenen Namen zweier Schakals). Diese Uebersetzung, oder vielmehr Bearbeitung, erschien reich ausgestattet zu Paris mit folgendem Titel: *Calila et Dimna*, ou Fables de *Bidpai*, en Arabe; précédées d'un Mémoire sur

l'origine de ce livre, et sur les diverses traductions qui en ont été faites dans l'Orient, et suivies de la *Moallaka de Lebid*, en Arabe et en Français. Par Mr. *Silvestre de Sacy*. Paris 1816. 4. — Ausführlich beurtheilt von *Chézy* im Journal des Savans, 1817, Mai.

Von dieser arabischen Uebersetzung erschienen bald zwey Bearbeitungen in Versen, eine von *Sehl*, dem Sohne *Neobacht's*; eine andere, unter dem Titel: *Durrolhikemfi embalil-areb vel adschem* (Perlen der Weisheit aus indischen und persischen Sprüchen) von *Abdolmumin ben Hassan*, befindet sich handschriftlich in der Kaiserl. Bibliothek zu Wien.

Von einer andern arabischen Uebersetzung aus dem Persischen, von *Abou'lmaali Nasr-Allah*, um 1140, giebt *Silvestre de Sacy* Nachricht in den Notices et Extr. des Mss. de la Bibl. du Roi, T. X.

Pars versionis arabicae libri *Colailah wa Dimnah*, sive fabularum *Bidpai* philosophi indi, in usum auditorum edita ab *Henr. Alb. Schultens*. Lugd. Batav. 1786. kl. 4.

Silvestre de Sacy führt überhaupt zwanzig

orientalische Uebersetzungen an, nämlich 7 *indische*, 3 *türkische*, 5 *arabische*, wovon 3 in Prosa und zwey in Versen, und 5 *persische*, von denen ebenfalls zwey in gebundener und drey in ungebundener Rede.

Eine *syrische* und eine *malayische* Uebersetzung findet man angeführt in *Nyerup's* Catalogus librorum Sanskritanorum, Hafniae 1821, p. 27.

Homain Nameh, the celebrated *Turkish* Version of the Fables *Bidpai*, from the Persian of *Anvary Sohahyly*. Handschriftlich. S. *Howell* and *Stewart's* Catalogue of Oriental Literature. London 1828.

ηη. Englisch.

Hitopadèsa of *Vishnusarman*, übersetzt von Sir *Will. Jones*, im 6ten Bande seiner Werke, p. 1 — 176.

The *Heetopades* of *Veeshnov-Sarma*: in a Series of connected Fables, interspersed with moral, prudential and political Maxims; translated from an ancient Manuscript in the Sanscreet Language. With explanatory Notes, by *Charles*

Wilkins. Bath 1787. 8. — Diese Uebersetzung wird als klassisch angesehen. S. *Langlès* Urtheil in der Revue Encyclop. 1819. VI. p. 517, und *Schlegel's* in s. Ind. Bibliothek, I. S. 17. Die beigefügten Anmerkungen enthalten einen Schatz von wichtigen Nachrichten über die indische Religion und Sanskrit-Literatur.

Eine freie englische Uebersetznng erschien unter dem Titel: *Kalila* and *Dimna*, or the Fables of *Bidpai;* translated from the Arabic by the Rev. *Wyndham Knatchbull,* Oxford 1819. 8.

The Serpent and the Frogs. A Fable freely translated from the *Heetopadesa.* In Asiat. Journ. 1824. Sept. p. 253 — 255.

99. Französisch.

Les Conseils et les Maximes de *Pilpay,* philosophe Indien sur les divers états de la vie. Paris 1709. 12.

Contes et fables indiens de *Bidpai* et de *Lokman*, traduction du Turc *d'Ali-Tchélebi-Ben-Saleh*, commencée par M. *Galland* et finie par M. *Cardonne.* Paris 1778. 2 Vol. 12.

Die oben angeführte englische Bearbeitung von *Wilkins* ins Französische übersetzt von *Parraud*, Paris 1787. 8.

Fables et Contes Indiens, avec un discours préliminaire sur la religion etc. des Hindous. Par Mr. *Langlès*. Paris 1790. 8 et 18.

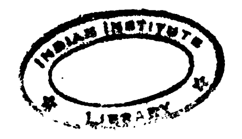
Dévouement de *Víravare*. Tiré de l'*Hitopadésa*, Liv. III. In Mélanges de la Litér. Sanscr. de *A. Langlois*, p. 215 — 224. Journ. Asiat. I. p. 239.

Le Jeune Prince et le Marchand Ambitieux. Tiré de l'*Hitopadésa*, Liv. I. In Mél. de la Lit. Sanscr. de *A. Langlois*, p. 225 — 234.

Traduction d'une fable indienne, intitulée le Serpent et les Grenouilles, par *Eugène Burnouf*, fils. Im Journ. Asiat. II. p. 150.

II. Deutsch.

Ueber die deutsche Uebersetzung, welche der Graf von Würtemberg, *Eberhardt im Bart*, von den Fabeln des *Hitopadesa* selbst gemacht oder doch veranlasst hat, s. *D. Chr. Frid. Schnurrer* Orationes Academicae, ex edit. *O. Henr*.



Eberh. Gottl. Pauli, Tübingen 1828, p. 205 — 222.

Die Fabeln des *Pilpai*, übersetzt von *Lucian Werber*, Nürnberg 1802. 8.

Die Fabeln des Indischen Weltweisen *Pilpai*. Uebersetzt von *Volgraf*. Eisenach 1803. 8.

κκ. Dänisch.

De gamle Vises Exempler og Hofsprog etc. Kiob. 1618. S. *Nyerup's* Almindelig Morskabslasning i Danmark og Norge, Kiobenhavn 1816.

λλ. Lateinisch.

Liber de *Dina* et *Kalila*, aus dem Spanischen ins Lateinische übersetzt, um 1313 von *Raimond de Bezières*. S. Notices et Extr. de la Bibl. du Roi, T. X.

Hitopadaesi Particula. Edidit et Glossarium Sanscrito-Latinum adjecit *G. H. Bernstein*, Vratisl. 1823. 4.

Hr. *von Hammer* macht 36 Uebersetzungen des *Hitopadesa* namhaft, in den Fundgruben des

Orients, II. S. 271 und in *Eichhorn's* Gesch. der Literatur, I. S. 588. werden eine *griechische*, zwey *italiänische*, zwey *spanische*, sechs *deutsche*, eine *holländische* und zwey *schwedische* angeführt.

c. Schauspiele.

α. Über die dramatische Dichtkunst der Indier.

Ueber das Alter der dramatischen Dichtkunst in Indien s. *Halhed* Grammar of the Bengal Language, Vorrede p. IV. und Q. *Crawfurd's* Researches on ancient and modern India, Vol. II. p. 183.

Das indische Drama zerfällt nach *Wilson* in eine höhere Gattung, *Rupakas*, und in eine niedere, *Uparupakas*. Die zu der erstern gehörigen Stücke heissen *Natakas*, und haben das Eigenthümliche, dass die darin erscheinenden Hauptpersonen stets Gottheiten oder Heroën sind und Sanskrit reden; während in den Stücken aus der Klasse der *Uparupakas* gewöhnliche Menschen auftreten, welche Prakrit oder andere Dialekte sprechen.

Darstellung des dramatischen Systems der Hindus, von *H. H. Wilson.* — Im 6ten Hefte s. Select Specimens of the Theatre of the Hindus, und in der französischen und deutschen Uebersetzung derselben. Früher übersetzt von Hrn. *Dondey-Dupré* d. j. im Journ. Asiat. X. p. 174. 193.

»On the Hindoo Drama.« Im Asiat. Journal, 1823. June, p. 581.

Sur la littérature dramatique des Hindous. Mémoire lu à la Société Asiatique de Calcutta le 26 Déc. 1823. Im Bulletin univ. Août, 1826. Philologie p. 90—92. Aus dem Orient. Magazine, Févr. 1823. p. 250.— Deutsch: »Ueber *die dramatische* Literatur der Hindu,« in den Blättern zur literar. Unterhalt. 1827. N°. 86.

»The Hindu Drama.« Im Asiat. Journ. 1827. Jan. p. 48—56. Ebend. 1828, March. p. 289—296. April, p. 417—432. May, p. 585—595. Meistens nach *Wilson.*

The *Rama Leela,* oder über die noch üblichen dramatischen Vorstellungen aus der Geschichte des *Rama.* S. Asiat. Journ. 1828. May, p. 612—615.

Die Sanskrit-Schriftsteller zählen 28 Klassen

von dramatischen Stücken auf, und *H. H. Wilson* giebt in seinem gleich näher anzuführenden Werke ein Verzeichniss von 60 ihm bekannt gewordenen Indischen Dramen.

β. Sammlungen indischer Schauspiele.

Select Specimens of the Theatre of the Hindus, translated from the original Sanskrit, containing the Dramas of *Mrichchakati*, *Vikrama* and *Urvasi*, *Malati* and *Madhava*, *Uttara Rama Cheritra*, *Mudra Rakshasa* and *Ratnavali*; together with an Account of the Dramatic System of the Hindus, Notices of their different Dramas etc. By *H. H. Wilson* Esq. Calcutta 1825—1827. 3 Vol. in 8. Diess Werk erschien in sechs Heften, die folgende Stücke enthalten:

N°. I. The *Mrichchakati*, *or* the Toy Cart, a Drama translated from the original Sanskrit, by *H. H. Wilson* Esq. Calcutta 1825.

N°. II. The Drama of *Vikrama* and *Urvasi*, or the Hero and the Nymph, translated by *H. H. Wilson* Esq. Calcutta 1826.

N°. III. *Malati* and *Madhava*, or the Stolen Marriage. Calcutta 1826.

N°. IV. *Uttara Rama Cheritra*, or continuation of the History of *Rama*. Calcutta 1826.

N°. V. *Mudra Rakhesa*, or the Signet of the Minister. Calcutta 1826.

N°. VI. *Retnavelin* (das Halsband.) Calcutta 1827 9).

Chefs d'œuvre du Théatre Indien, traduits de l'original Sanskrit en anglais, par M. *H. H. Wilson* etc. et de l'anglais en français par M. *A. Langlois* etc. accompagnés de notes et d'éclaircissemens, suivis d'une Table alphabétique des noms propres et des termes relatifs à la mythologie et aux usages de l'Inde, avec leur explication. Paris 1828. 2 Vol. 8. Deutsch: »Klassisches Theater der Hindus. Aus der Englischen Uebertragung des Sanskrit-Originals von *H. H. Wilson* metrisch übersetzt.« Von *K. H. Hermes*. Erster Theil. Weimar 1828. 8.

---

9) Ueber jedes Einzelne dieser Stücke wird weiterhin noch etwas gesagt werden.

γ. Einzelne Schauspiele.

αα. Mythologische Schauspiele.

αα. Sakontala.

Der Stoff des Schauspiels *Sakontala* bildet eine Episode im *Maha-Bharata.* Der Verfasser desselben ist *Kalidas* oder *Kâlidâsa*, welcher an dem Hofe des *Raja Vicramaditya* († 56 J. v. Chr.) lebte.

Sakontala, or the fatal ring, an indian Drama, translated from the original Shanscrit, by *Will. Jones.* In den Asiat. Researches, auch in *Jones's* Works, Vol. I. p. 200—312. Einzeln wieder abgedruckt Calcutta 1789, 8. London 1790. 4.— Französisch übersetzt von *A. Bruguière*, Paris 1804, 8. Deutsch von *G. Forster*, Frankf. a. M. 1791. 8. Die zweite Ausgabe, besorgt von *J. G. v. Herder*, ebend. 1803. 8.

Sakontala, oder der verhängnissvolle Ring; indisches Drama des *Kalidas* in sechs Aufzügen. Metrisch für die Bühne bearbeitet von *Wilhelm Gerhard.* Leipzig 1820. 8.

Sakontala, ou l'anneau fatal, drame indien, en 7 actes, imprimé pour la première fois en France, en caractères samscrits, d'après les meilleurs textes, suivi d'une version française et de notes explicatives; par Mr. *de Chézy*. Paris 1826. 4.

Sukoontula-Natuk; being an Appendix to the English and Hindoostanee Dialogues, in a separate form, and as a Dramatic performance, translated long ago from the original Sunskrit, into elegant Hindoostanee, but now first exhibited in the universal Character. By Dr. *J. B. Gilchrist*. London 1827. 8.

Eine Analyse der Sakontala findet man in *Crawfurd's* Researches on India, II. 186—188. Neue Bibliothek d. schönen Wissensch. XLVI. S. 64. *Herder's* Werke, zur schönen Liter. und Kunst, Th. IX. S. 207—248. *F. Schlegel's* Gesch. der Literatur, Th. I. S. 177. *Heeren's* Ideen, Th. I. S. 531—538.

»Ueber die dramatische Kunst bey den Indiern und über das Drama *Sakontala*.« Aus dem Polnischen übersetzt. Im Asiat. Boten (Азіатскій Вестникъ), 1825, N°. 7. p. 59. u. N°. 8. p. 129.

Sakontala bietet in linguistischer Hinsicht den merkwürdigen Umstand dar, dass darin nur die Hauptpersonen, vorzüglich aber die höhern Wesen, Sanskrit, die Weiber Prakrit, und die Leute aus den niedern Ständen ihren Volksdialekt reden. Uebrigens wird dieses Trauerspiel von der Nation selbst als das erste ihrer dramatischen Stücke anerkannt. [1]).

ββ. Gitagovinda.

Der Name des Gedichtes ist zusammengesetzt aus Gita, das Lied, und Govinda, ein Beiname des Krischna, den er als Hirtengott führte. Der Verfasser desselben, *Jajadeva*, oder eigentlich *Dschadschadewa* (*Diaya Dewa*), soll noch vor *Kâllidâsa* gelebt haben. Das aus dem *Mahabharat*

1) *Crawfurd* führt in s. Res. on India, Vol. II. p. 184. ein neueres indisches Epigramm an, welches nach *Halhed's* Uebersetzung also lautet: » Poëtry was the sportful daughter of Valmic, » and, having been educated by Vyasa, she chose Calidas for her » bridegroom, after the manner of Viderbha: she was the mother » of Amara, Sundar, Sanc'ha, Dhanic; but now, old and decrepit, » her beauty faded, and her unadorned feet slipping as she walks, » in whose cottage does she disdain to take shelter?«

entlehnte lyrische Drama stellt einzelne Scenen aus der Geschichte der Götter und vergötterten Helden dar, und schildert besonders *Krischna's* Liebe zu *Rhada*, das Ideal leidenschaftlicher Liebe bey den Hindu's. S. Catalogue des Mss. Sanscrits. p. 79.

*) »*Gitagovinda*, pastoral drama of *Jayadeva*.« Aus dem Sanskrit wörtlich übersetzt von Sir *William Jones*, in den Asiat. Researches, T. I. p. 262. T. III. p. 185—207. und in s. Werken, T. I. p. 463—484. Daraus deutsch übersetzt von dem Freiherrn *F. H. v. Dalberg* unter dem Titel: »*Gita-Govinda*, oder die Gesänge *Jayadevas*, eines altindischen Dichters, aus dem Sanscrit ins Englische und aus diesem ins Deutsche mit Anmerkungen übersetzt,« Erfurt 1802. 8. S. Allgem. Deutsche Bibl. Th. LXXXI. S. 74—76, und von *Fr. Majer* in *Klaproth's* Asiat. Magazine, Bd. I. Eine ganz neue deutsche Uebersetzung erschien mit einer ausführlichen Einleitung unter dem Titel: *Gita-Govinda*, oder *Krischna* der Hirt, ein idyllisches Drama des indischen Dichters *Yayadeva*; metrisch bearbeitet von *A. W. Riemschneider*, Halle 1818. 12.

Das blosse Samskrit-Original erschien zuerst 1808 abgedruckt unter dem Titel: The *Geeta-Gôvinda*, or Songs of *Juyudeva*, im Devanagari Charakter zu Calcutta gedruckt.

Fragmenta *Gitagovindae*, in *Othm. Frank's* Chrestomathia Sanscrita, Monaci 1819.

bb. Metaphysisches Schauspiel.

Prabod'h Chandro'daya, or Rise of the Moon of Intellect, an allegorical Drama, and *Atm a Bod'h*, or Knowledge of Spirit, translated from the Sanscrit by Dr. *J. Taylor*. London 1812. 8.— Der Verfasser ist *Krischna Késava Misra*, (vielleicht nur ein allegorischer Name,) der hier die verschiedenen philosophischen Systeme der Hindu beurtheilt und bestreitet. In dem Catal. des Mss. Sanscr. führt *Langlès* p. 77. dieses Stück an unter dem Titel: *Probôdha Tschandra Udaya*, Lever de la Lune de la Science.

Prabod'h Chandro'daya, das ist: der Aufgang des Mondes der Erkenntniss, ein allegorisches Drama. Nach der Englischen Uebersetzung des Dr. *J. Taylor*. — In den »Beiträgen zur Alter-

thumskunde, mit besonderer Rücksicht auf das Morgenland, von *J. G. Rhode*, Berlin 1820. 8. Heft II. S. 41 — 99.

Schlegel's Ind. Bibliothek, I. S. 36. II. S. 161.

cc. Historische Schauspiele.

Urwassi-Wikrama, oder *Urwassi's* Heldenmuth, von *Kâlidâsa*.

Uttara Ram Charitra; enthält die Geschichte der Familie *Rama's*, nach der Wiedereroberung von *Sita*. Von *Kâlidâsa*. *H. H. Wilson* übersetzte das Stück ins Englische, S. Oben, S. 183.

Malavikagni mitra, von *Kâlidâsa*. Herausgegeben von *Wilson*.

Mudrâ-Rakshasah, d. i. das Siegel des *Rakshasas*, Schauspiel von *Visakha-Dattas*. Von *H. H. Wilson* ins Englische übersetzt. S. Oben S. 205. — S. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 151.

Anarghya-Raghavah, Schauspiel von *Murâri*, S. *Hamilton* Catal. des Mss. Sanscr. N°. CXII. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 160.

Chandrâbhishêkah, d. i. die Krönung des *Chandras* (*Chandraguptar*). Schauspiel. S. Asiat.

Res. IV. p. XVIII. Handschriftlich unter den von Sir *William Jones* der Königl. Gesellschaft in London geschenkten Manuskripten. S. Catalogue No. 52.

Venisanhárah. S. *Jones's* Oriental Manuscr. No. 46. und Catal. des Mss. Sanscr. p. 79.

Hari-Vansa, erzählt die Geschichte des *Deo-Cal'yun,* welchen *Milford* für den Stammvater des griechischen *Deukalion* hält. S. Asiat. Res. V. p. 507.

dd. Lustspiele.

Malati Mádhava, enthaltend die Liebe des *Malati* zu *Madhava,* in zehn Akten, ist nach *Sakontala* das berühmteste Stück des indischen Theaters. Der Verfasser desselben, *Bhavabhuti,* soll vor dem 12ten, vielleicht schon im 8ten Jahrh. n. Chr. gelebt haben. *H. H. Wilson* übersetzte das Stück ins Englische. S. Oben S. 205. *Colebrooke* giebt eine ausführliche Entwickelung dieses Stückes im Xten B. der Asiat. Res. S. auch ebend. B. V. p. 450. und *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 150.

Invocation of *Caràlà.* From the *M'alati M'a-d'hava*, a Hindu Drama. In Asiat. Journ. 1826. Iuly, p. 31.

Lalita Mâdhava, die verliebten Spiele des *Krischna's.* S. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 160.

The Drama of *Vikrama* and *Urvasi*, or the Hero and the Nymph. Lustspiel ins Englische übersetzt von *H. H. Wilson.* S. Oben S. 205. von *Kâlidâsa. Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 150.

Camarupa and *Camalata*, an ancient Indian Drama, elucidating the customs and manners of the Orientals, translated from the Persian by *Franklin.* London 1793. 8.

Mritschacati (*Mrishchhakat'ikâ*), oder der Wagen von Thon, eine Art von Familiendrama Wird dem *Sudrakas*, Könige von *Udshaïn* (*Ujjayini*), der nach *Milford* um 190 vor Chr. lebte, zugeschrieben. Nachricht darüber und Proben daraus gab *H. H. Wilson* in dem Annual Register, Calcutta 1821, und Asiat. Journal, 1827, January, p. 49—56. und daraus französisch übersetzt im Journal Asiatique, 1827, Mars, p. 174. 188. Avril p. 85. und auch einzeln abgedruckt, unter dem Titel: Sur un Drame Indien par M.

H. H. Wilson, traduit en français par M. *Dondey-Dupré*, fils. — S. Auch *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 149. Ferner eine Scene ins Englische übersetzt im Asiat. Journal, 1826, Dec. p. 679. unter dem Titel: Simile from the *Mrichchakati. Vasantasena* and an Attendant. S. oben S. 205 [2]).

Ratnávalí. Lustspiel, dessen Verfasser, *Harsha Dewas*, König von *Kaschmir* im 11ten Jahrh. unserer Zeitrechnung, seyn soll. Von *H. H. Wilson* ins Englische übersetzt. S. Oben S. 205. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 152.

Mahánátaka, oder die grosse Komoedie, in Sanskrit und Prakrit, Schauspiel zu Ehren des *Ráma*, von *Hanuman*, und herausgegeben von *Madhusudana Misra*. S. *Jones* Orient. Manuscr. N°. 47. und Catal. des Mss. Sanscr. p. 8. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 155.

Hásyarnava, Meer des Scherzes, Lustspiel in drey Aufzügen, ein satyrisches Stück gegen die Fürsten und ihre Schmeichler, von *Dschadscha-*

---

2) Der erste Akt von *Mrichchakati* wurde im J. 1826 von den Zöglingen des Sanscrit College in Calcutta in Sanskrit aufgeführt. S. Asiat. Journ. 1827. Aug. p. 238.

deswara Bhattâtchâria. S. *Jones* Orient. Manuscr. N°. 50. und Catal. des Mscr. Sanscr. p. 80. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 161.

Dhûrta - Samâgamah, die Zusammenkunft der Gauner, Possenspiel in einem Akte. S. *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 2. S. 161.

Sir *William Jones* erwähnt noch einige andere Stücke, z. B. Das bösartige Kind. — Die Entführung der *Usha.* — Die Zähmung des *Durvasas.* — Die ergriffene Locke; S. *Will. Jones* Catal. N°. 46. *Hamilton* Catal. des Manuscrits Sanscrits, und *Schlegel's* Ind. Bibliothek II. 2. Auch werden noch genannt: *Kautuka Sarvasvam.* — *Kumâra Vijaya*, u. a.

d. Erzählungen.

Sakountalâ-Nâtak, eine Art von Roman, nach dem Schauspiele gleiches Namens. Diess Werk wurde von einem Hindustaner, Namens *Afsous*, aus dem Sanskrit in seine Sprache übersetzt und 1814. im Fort William mit lateinischen Buchstaben gedruckt. S. oben S. 110.

Vrihat Kathâ, Sammlung indischer Mähr-

chen, von *Somadéva*. Englisch übersetzt im Calcutta Quarterly Magazine, und daraus in *Blackwood's* Edinburgh Magazine, Iuli 1825. Ein Stück daraus, *Upakosa*, ins Deutsche übersetzt in der Abendzeitung, 1825, N°. 209. Ein indischer Auszug aus dieser grössern Sammlung führt den Titel: *Kathá Sarit Ságara*, oder Meer der Ströme der Erzählungen.

Singaassum Buttressee, or the Thirty-two Imaged Throne, Sanscrit in the Devanagree Character, ornamented with rude coloured drawings illustrative of the Story. — Handschrift. Ausgeboten in *Howell* et *Stewart's* Catalogue of Oriental Literature. London 1828.

Batris Singhasan, oder fabelhafte Geschichte des Königs *Vikramaditya*, erzählt von den 32 Säulen, welche seinen Thron umgeben. In Bengali. Serampoor 1808. 8. — Le Trône enchanté, conte indien, traduit du persan par le Baron *Lescallier*, New York 1817, 2 Vol. gr. 8.

Vâsavadattá, von *Subandhu*. Allegorischer Roman, welcher die Liebe des *Candaspakétu* und der Prinzessin *Vâsavadattá* in einem sehr geschraubten Style und voll doppelsinniger An-

spielungen enthält. — S. *Colebrooke* über dieses Werk in Asiat. Res. T. X.

Dasa Cumâra Charita, or adventures of the then youths, abridged by *Apayya.* Uebersetzt von *Carey,* und seiner Ausgabe des *Hitopadésa,* Serampore 1804, 4. angehängt.

Tale of the four simple Brahmans. — Aus dem Sanskrit übersetzt im Asiatic Journal, 1817, May, p. 437 — 440. Deutsch: die vier einfältigen Brahmanen, in *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 3. S. 259.

Aventures de *Paramadra,* traduites par l'Abbé *Dubois,* avec le texte de l'original. Paris 1826.

The *Navakiraha-Sakkaram.* A Brahmanical Astrological Tale. Im Asiat. Journ. 1818. Nov. p. 504.

Beital Pachisi, oder die 25 Erzählungen von einem Dämon (*Vetala, Betal*). Eine Sammlung von Geschichten, deren Verfasser *Sivadasa,* oder nach andern, *Iambhalla Datta* seyn soll. Das Sanskrit-Original ist in die meisten heutigen Sprachen Indiens übersetzt. Englisch: *Beital Pachisi;* or the Twenty-five Tales of a Demon, in dem Asiatic Journal 1816, July, p. 27—32. Aug. 138—141. Oct. 354—357, 1817. Sept. p. 229—233.

Suka Saptati, Erzählungen des Papagay, wovon der persische *Tuti-Nameh* eine Uebersetzung ist.

»Die vier Harthörigen.« Indische Erzählung, in *Schlegel's* Ind. Bibl. II. 3. S. 259—283.

Loves of *Camarupa* and *Camalatu*, an ancient Indian Tale; elucidating the Customs and Manners of the Orientals, translated from the Persian by *W. Franklin*. London 1793. 8.

Hindee Story-Teller; or Entertaining Expositor, in the Roman, Persian and Nagree-Character. By *Gilchrist*. Calcutta 1802. 8.

Gulzar i Hal, the Rosebud of the Moment; a translation from a Sanscrit work, entitled *Parbuden Chanden Oudi*. Persian. Handschrift. S. Howell and Stewart's Oriental Catalogue for 1827. p. 91.

ZUSÄTZE.

Zu S. 16. Z. 12. Und Götting. gel. Anz. 1828. St. 22. S. 213.

Zu S. 17. Note 8. »*Paulin de S. Barthélemy*, Missionnaire aux Indes.« In Nouveaux Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*, Paris 1829. 8. Vol. II. p. 305 — 315, wo er durch einen Druckfehler *Werdin* genannt wird.

Zu S. 17. Z. 14. *Frà Paolino* musste sein Werk mit tamulischen Lettern drucken lassen, aus Mangel an Dewanagari-Schrift.

Zu S. 23. Z. 3. v. u. In den Nouv. Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*, Vol. II. p. 311. wird der Vorname des Pater *Hanxleden* fälschlich *J. Ernst* angegeben.

Zu S. 24. Z. 1. v. u. Zu Fascic. I. hinzuzusetzen: quo continentur vocales et quattuor priorum ordinum consonantes litterae. 96 S. in 4.

Zu S. 33. Z. 14. Zu *Sidharubam:* S. Nouv.

Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*. Vol. II. p. 306.

Zu S. 68, Z. 2, Der Prof. *v. Bohlen* hielt im J. 1828. in der Königl. Deutschen Gesellschaft in Königsberg eine Vorlesung: »Ueber die Verwandtschaft der *Litthauischen* und *Sanskrit*-Sprache.«

Zu S. 77. »De manuscriptis codicibus Indicis R. P. *J. Eman. Hanxleden* S. J. Epistola, edidit *Paul. a S. Bartholomaeo*. Vindoboni 1799. 4.«

Zu S. 77. Z. 13. S. Nouv. Mélanges Asiat. par M. *Abel-Rémusat*, Vol. II. p. 307.

Zu S. 92. Z. 15. *Sankara* ist auch Verfasser mehrerer andern Werke, unter denen eins der bekanntesten ist: *Upadesa-Sahasri*, ein metrischer Inbegriff der Lehren der *Upanishads* und *Brahma-Sutras* Eine Erklärung desselben gab unter andern *Rama Tirt'ha* unter dem Titel: *Padu-Yójanícà*.

Zu S. 98. Z. 11: Scholiasten der *Brahme Sutras: Baudháyana*, genannt der Heilige (*Rishi*), *Upavarsha*, der Ehrwürdige (*Bhagavat*) u. a. Der berühmteste unter ihnen ist: *S'ankara Àchàrya* (S. oben S. 100), nach *Colebrooke* im Anfange

des 9. Jahrh. n. Chr. Sein Commentar führt den Titel: *S'áríraca Mimansa Bháshya.* Dieser hat viele Erklärer gefunden, unter denen *V'achespati* der berühmteste ist. Sein Werk führt den Titel: *Bhámati,* oder *S'áríraca Bháshya Vibhága.* Diese Erklärung ist wieder erläutert worden von *Analánanda,* mit dem Beinamen *Vyásásrama* in seinem *Védánta Calpataru.* Mehrere andere Commentatoren findet man genannt bey *Colebrooke* in s. Abhandl: »On the Philosophy of the Hindus,« in den Transact. of the Roy. Asiatic Society, Vol. II. p. 7. 8.

Zu S. 135. Z. 1. v. u. Der Anfang dieser Ausgabe ist erschienen unter folgendem Titel: »*Ramayana,* id est carmen epicum de *Ramae* rebus gestis poëtae antiquissimi *Valmici* opus. Textum codd. mss. collatis recensuit, interpretationem latinam et annotationes criticas adjecit *Aug. Guill. a Schlegel* etc. Voluminis primi pars prior. LXXII. u. 380 S. gr. 8. Bonn 1829, typis regiis, sumptibus auctoris.«

I.

VERZEICNISS

DER ANGEFÜHRTEN

SCHRIFTSTELLER.

Die Zahl der in diesem Werkchen angeführten Schriftsteller beläuft sich auf 380. Unter diesen sind 170 Indier, 6 Perser, 63 Engländer, 78 Deutsche, 40 Franzosen, 8 Dänen, 3 Russen, 4 Holländer, 1 Pole und 1 Grieche.

A.

B.

C.

D.

E.

F

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

P.

R.

S.

W.

Y.

Z.

II.

VERZEICNISS

DER ANGEFÜHRTEN

SANSKRIT-WERKE.

Die Zahl der angeführten Sanskrit-Werke beläuft sich auf mehr als 350.

A

B.

C.

D.

E.

G.

K.

L.

M.

N.

P.

R.

S.

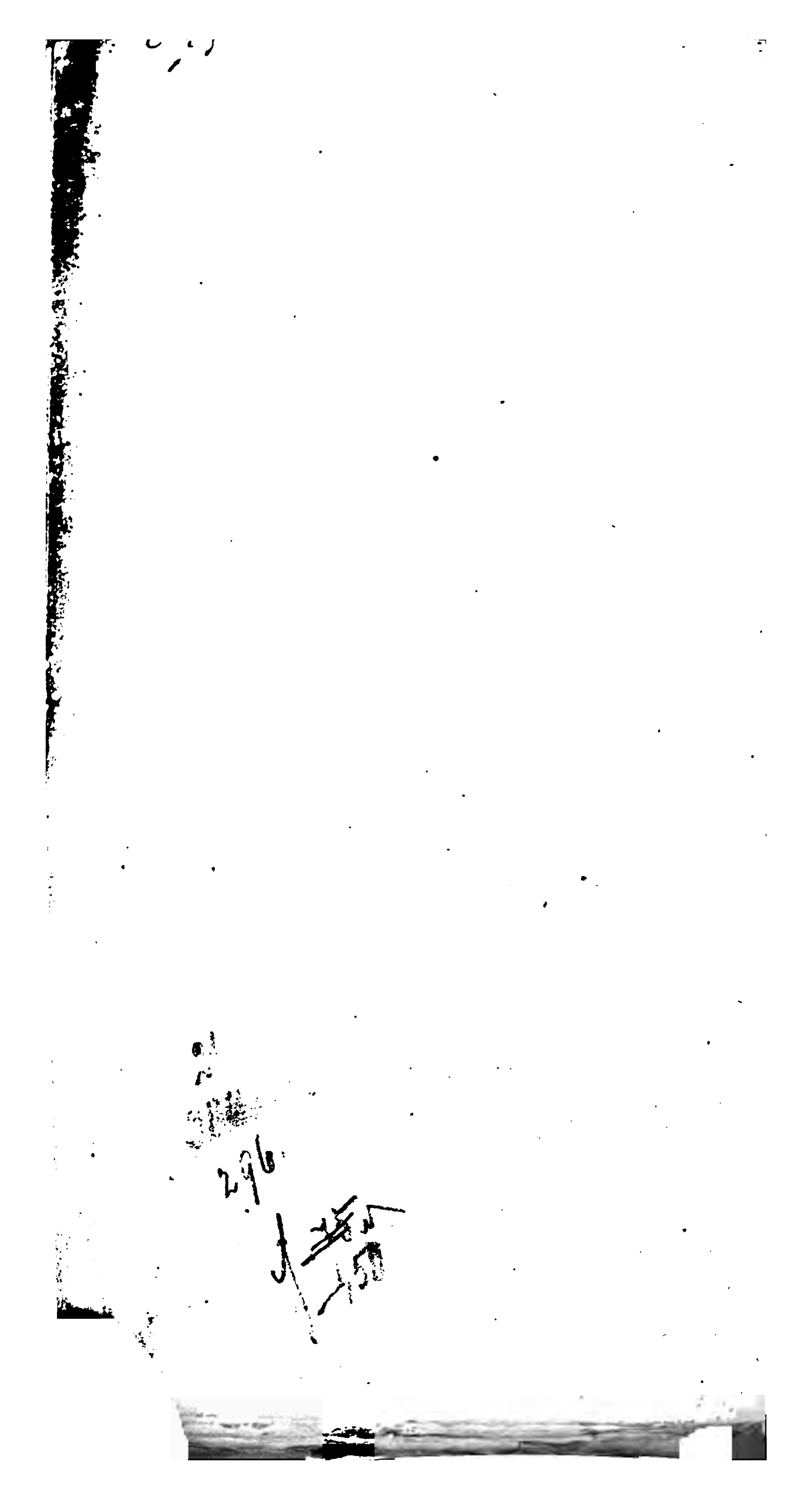
W.



Y.

Z.

156.


296

